



Integriertes kommunales
Entwicklungskonzept
Stadt Hallenberg

Oktober 2016

Impressum

Auftraggeber

Stadt Hallenberg
Der Bürgermeister
Rathausplatz 1
59969 Hallenberg

Auftragnehmer

IfR Institut für Regionalmanagement
Elbestraße 10
45768 Marl

Dipl.-Ing. Jens Steinhoff
Dipl. Raumpl. Pia Baumert
MSc Geogr. Johanna Keil
Dipl.-Ing. Ulrike Schroll

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	5
1. Ansatz.....	6
1.1 Ausgangssituation, Aufgabenstellung	6
1.2 Methodik und Ablauf der Planung	7
2. Grundlagen und Bestandsanalyse	9
2.1 Kurzcharakterisierung, Vorgaben und Vorhaben.....	9
2.1.1 Lage, Siedlungsstruktur und städtebauliche Entwicklung	9
2.1.2 Bevölkerungsstruktur, demografischer Wandel	13
2.1.3 Nah- und Grundversorgung	14
2.1.4 Soziale Infrastruktur, Gemeinschaftseinrichtungen, Bürgerschaftliches Engagement	16
2.1.6 Verkehr, sonstige technische Infrastruktur, Energie und Klimaschutz	19
2.1.7 Arbeitsmarkt, Gewerbe, Handwerk. Land- und Forstwirtschaft.....	24
2.1.8 Tourismus, Freizeit, Kultur	25
2.1.9 Natur und Landschaft.....	27
2.1.10 Schul- und Ausbildungsangebote.....	28
2.1.11 Weitere Planungen und Entwicklungsprozesse.....	29
2.2 Übergeordnete Vorgaben der Raumordnung und Landesplanung	30
3. Profile der Ortsteile.....	32
3.1 Darstellung prägender Stärken, Schwächen	32
3.1.1 Kernort Hallenberg.....	32
3.1.2 Ortsteil Braunshausen.....	38
3.1.3 Ortsteil Hesborn.....	43
3.1.4 Ortsteil Liesen.....	47
3.1.5 Gesamtkommunale Stärken-Schwächen-Analyse.....	51
3.2 Einschätzung zu Entwicklungspotenzialen und Handlungsbedarfen	56
4. Leitbild.....	66
5. Handlungsschwerpunkte mit ihren Entwicklungszielen	67
5.1 Handlungsfeld 1 Siedlung, Bauen, Wohnen.....	67
5.2 Handlungsfeld Soziale Infrastruktur, soziales Miteinander	68
5.3 Handlungsfeld Wirtschaft, Versorgung, Freizeit, Tourismus	69
5.4 Handlungsfeld Infrastruktur, Verkehr, Mobilität, Umwelt, Energie.....	70

6.	Umsetzungsstrategie mit Leit- und Startprojekten.....	71
6.1	Aufbau der Strategie mit Themenschwerpunkten sowie Leit- und Startprojekten ...	71
6.2	Projektübersicht nach Handlungsfeldern.....	74
6.3	Projektbeschreibung in Maßnahmenblättern	80
6.3.1	Handlungsfeld Siedlung, Bauen, Wohnen	81
6.3.2	Handlungsfeld Soziale Infrastruktur, soziales Miteinander	95
6.3.3	Handlungsfeld Wirtschaft, Versorgung, Freizeit, Tourismus	101
6.3.4	Handlungsfeld Infrastruktur, Verkehr, Mobilität, Umwelt, Energie.....	117
6.4	Hinweise zur Abgrenzung von Ortskernen als Fördergebiet.....	129
6.5	Angaben zu Strukturen für die Umsetzung und Verstetigung	129
7.	Anlagen	132
8.	Themenkarten	144

Vorwort

Liebe Bürgerinnen und Bürger von Hallenberg,

mit der Initiative zur Aufstellung eines Integrierten ländlichen Entwicklungskonzeptes (IKEK) möchte die Stadt Hallenberg die Herausforderungen der demographischen Entwicklung weiter angehen und gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern in den Ortsteilen aktiv gestalten. So ist bis zum Jahr 2030 mit einem Rückgang der Stadtbevölkerung von rund 10% zu rechnen, bezogen auf das Jahr 2011. Dann wird z.B. über ein Drittel der Menschen in Hallenberg 60 Jahre und älter sein! Wie steht es dann um die Lebensqualität in unseren Dörfern?

An diesen Herausforderungen setzt das IKEK an. Es ist eine kommunale Planung, um unsere Gesamtstadt zukunftsfest zu gestalten. Darin ist eine Entwicklungsstrategie mit konkreten Empfehlungen von Maßnahmen für jeden Ortsteil enthalten. An der Erarbeitung des IKEK haben sich Bürgerinnen und Bürger, öffentliche und private Institutionen sowie Rat und Verwaltung in breitem Umfang beteiligt und an gemeinsamen Handlungsstrategien gearbeitet. Allen beteiligten Akteuren möchte ich für ihr Engagement herzlich danken!

Weitere für die Stadt Hallenberg wichtige Entwicklungsinitiativen sind in den IKEK-Prozess selbstverständlich eingeflossen. Dazu gehört die gesamtstädtische Dorfentwicklungsplanung für Hallenberg und Medebach aus dem Jahr 2013, das zeitparallel mit dem IKEK aufgestellte Integrierte Handlungskonzept (IHK) für die historische Altstadt Hallenberg und natürlich auch der laufende LEADER-Entwicklungsprozess in der Region „Hochsauerland“, in welchem unsere Stadt die erfolgreiche LEADER-Zusammenarbeit mit den Nachbarkommunen Brilon, Hallenberg, Marsberg, Medebach, Olsberg und Winterberg weiterführt.

Nun gilt es, die gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern für das IKEK erarbeiteten Maßnahmen umzusetzen und dem demografischen Wandel weiter aktiv zu begegnen.

Herzlichst, Ihr



Michael Kronauge

Bürgermeister

1. Ansatz

1.1 Ausgangssituation, Aufgabenstellung

Die Stadt Hallenberg hat sich angesichts des fortschreitenden demographischen und sozioökonomischen Wandels in ihren Stadtteilen entschieden, ein „Integriertes Kommunales Entwicklungskonzept“ (IKEK) für das gesamte Stadtgebiet aufzustellen.

Das IKEK der Stadt Hallenberg soll die künftige Grundlage für nachhaltige und zukunftsfähige Projekte und Maßnahmen in den Ortsteilen sowie auf gesamtkommunaler Ebene bilden und ist unter intensiver Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger aufgestellt worden. Die mögliche Umsetzung von Projekte und Maßnahmen wird in Nordrhein-Westfalen über das Programm Ländlicher Raum 2014-2020 mit Fördermitteln unterstützt. Die aktuelle Förderrichtlinie des Ministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen (MKUNLV NRW) zur Integrierten Ländlichen Entwicklung (RL ILE 2014-2020) ist daher eine maßgebliche Vorgabe der Inhalte des IKEK.

Nach offiziellen Prognosen des Landesbetriebs Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW) ist bis zum Jahr 2030 mit einem Bevölkerungsrückgang von ca. 10% in Hallenberg (Bezugsjahr 2011) zu rechnen¹. Die durch den demographischen Wandel ausgelösten Folgen sind vielschichtig und betreffen praktisch alle Bevölkerungsgruppen und Aufgabenfelder der Kommune. Dazu gehören insbesondere die Bereiche Wohnen und wohnortnahe Versorgung, bauliche Entwicklung von privaten und öffentlichen Gebäuden und Flächen, Wirtschaft und Bildung, soziales Miteinander und Bürgerengagement, Mobilität, Freizeit und Erholung.

Das IKEK ist nicht rechtsverbindlich wie z. B. ein Bebauungsplan, zeigt jedoch als öffentlich eingesetztes Planungsinstrument die längerfristig angestrebte Entwicklungsziele auf und dient der Kommune als Entscheidungsgrundlage für die zukünftige Gemeindeentwicklung. Zu diesem Zweck wird auch für eine künftige Förderung von Maßnahmen zum Erhalt ländlicher Bausubstanz in den vier Ortsteilen ein Ortskern als Fördergebiet abgegrenzt.

Die Stadt Hallenberg verfügt über relevante planerische Voraktivitäten für ihre Ortsteile, welche in dem vorliegenden IKEK aufgegriffen werden, v.a.:

- das stadtintegrierte Dorferwicklungskonzept Hallenberg-Medebach aus dem Jahr 2013
Im Rahmen des vorliegenden Entwicklungskonzeptes werden relevante Strukturauswertungen und Handlungsempfehlungen des Dorferwicklungskonzeptes ebenfalls berücksichtigt, welches die Städte Hallenberg und Medebach im Jahr 2013 gemeinsam aufgestellt hatten.
- das gebietsbezogene integrierte Entwicklungskonzept für die LEADER-Region Hochsauerland. Die Stadt Hallenberg bildet gemeinsam mit den Städten Brilon,

¹ IT.NRW: Gemeindemodellrechnung 2010-2030 für Hallenberg (Stand 2016)

Marsberg, Medebach, Olsberg und Winterberg die LEADER Region „Hochsauerland“. Der Zusammenschluss der sechs Städte liegt weitgehend in ihrer Zugehörigkeit zum Altkreis Brilon begründet. Vorläufer der LEADER-Region Hochsauerland war die LEADER+-Region Medebach-Hallenberg in der Förderperiode 2000 – 2006. Die Region Hochsauerland hat sich auch in der Förderperiode 2014 – 2020 erneut erfolgreich als LEADER-Förderregion beworben, so dass mit koordinierender und beratender Unterstützung des LEADR-Regionalmanagements eine Umsetzung von LEADER-Projekten in den sechs Kommunen weitergeführt wird.

Voraussetzung für die Förderung von Regionalmanagementprozessen und Projekten ist ein gebietsbezogenes integriertes Entwicklungskonzept (GIEK). Es enthält die Entwicklungsstrategie, Ziele und Projektideen der Region und umfasst mehrere thematische Schwerpunkte.

Das IKEK der Stadt Hallenberg greift die Handlungsfelder des GIEK „Region Hochsauerland“ auf und berücksichtigt ebenso mögliche Verknüpfungen zwischen Maßnahmen der kommunalen ländlichen Entwicklung und Projekten der LEADER-Region.

- Weiterhin erstellt die Stadt Hallenberg gegenwärtig ein integriertes Handlungskonzept (IHK) für die Altstadt. Dessen Ergebnisse, z.B. Planungsempfehlungen sind in dem IKEK berücksichtigt, soweit diese im Rahmen der Erarbeitung des vorliegenden Konzeptes bereits verfügbar waren. Auf das IHK wird in Kap. 2.1.1 weiter eingegangen.

1.2 Methodik und Ablauf der Planung

Das Land Nordrhein-Westfalen hat zur Stärkung insbesondere auch der ländlich geprägten Regionen Handlungsprioritäten im Rahmen des NRW-Programms „Ländlicher Raum 2014–2020“ definiert und darin einen Schwerpunkt auf die „Förderung der lokalen Entwicklung in ländlichen Gebieten“ gelegt. Im Rahmen des Förderprogrammes werden u.a. ländliche Kommunen bei der Aufstellung von integrierten kommunalen Entwicklungskonzepten (IKEK) unterstützt, welche dann die Grundlage und Voraussetzung für eine Förderung von öffentlichen als auch von privaten Maßnahmen darstellen. Eine maßgebliche Vorgabe der Inhalte des IKEK auf Basis der vorgenannten Förderrichtlinie zur Integrierten Ländlichen Entwicklung (ILE 2014-2020). Ist auch das von dem Land Nordrhein-Westfalen veröffentlichte Papier „Mindestanforderungen, Empfehlungen für Methodik und Inhalte (IKEK NRW) Stand 08. September 2015“.

Das Integrierte Kommunale Entwicklungskonzept (IKEK) ist dadurch gekennzeichnet, dass unterschiedliche Themenfelder in die erarbeitete Entwicklungsstrategie eingebunden sind. Diese umfassen städtebauliche, wirtschaftliche, soziale, ökologische sowie bildungs- und arbeitsmarkt-politische Belange. Damit kann die Dorfentwicklungsplanung als Grundlage für mögliche Förderungen aus unterschiedlichen öffentlichen Programmen herangezogen werden. In der methodischen Verfahrensweise liegen die Qualitätskriterien für nachhaltige

integrierte Gemeindeentwicklungskonzepte (GeKo²) zugrunde. Daher werden im Rahmen des IKEK – in Übereinstimmung mit der RL ILE 2014-2020 - folgende planungsrelevante Themenbereiche mit weiteren darunter zugeordneten Kriterien unterschieden:

- Siedlung, Bauen, Wohnen
- Soziale Infrastruktur
- Wirtschaft, Versorgung, Tourismus
- Technische Infrastruktur, Verkehr, Umwelt, Energie



Abb. 1: Thematischer Aufbau des IKEK. Eigene Darstellung

In dem Raster der genannten vier Themenbereiche wurde eine Analyse von Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken auf der räumlichen Ebene der einzelnen Ortschaften durchgeführt (Ergebnisse siehe Kap. 4.3 und Anlage 1). Die aus den Ergebnissen der Analyse im weiteren Planungsprozess abgeleiteten strategischen Handlungsfelder und Maßnahmen sind auf der gesamtstädtischen Ebene und unter dem Blickwinkel der Entwicklungsbedarfe in den einzelnen Ortschaften erarbeitet worden. Zudem wurden die Ergebnisse der ortsbezogenen und gesamtkommunalen Stärken-Schwächen-Analyse, welche eine wesentliche Grundlage der Maßnahmenplanung darstellt, den städtischen Planungsbeteiligten vorgestellt und mit diesen abgestimmt.

Die Erarbeitung des IKEK startete im Mai 2016. Nach finaler inhaltlicher Abstimmung legte das IfR den Bericht des IKEK im August 2016 vor.

Einbindung der Bevölkerung in die Dorfentwicklungsplanung als wesentliche Prozessgrundlage:

Sondierungen: In der Projektstartphase im Mai 2016 führte das IfR Interviewgespräche mit den Ortsvertretern in Verbindung mit Ortsbegehungen in allen 4 Ortsteilen durch.

Bürgerveranstaltung - Themen-Werkstatt: Zur Diskussion von thematischen Schwerpunkten und Projektideen mit der Bürgerschaft und mit weiteren Planungsbeteiligten fand am 30. Mai

² Leitfaden „Integrierte Gemeindeentwicklungskonzepte“ des Ministeriums für Umwelt und des Ministeriums für Inneres und Sport im Saarland. Saarbrücken 2008

2016 eine öffentliche Planungs-Werkstatt mit Bürgern im Kump in Hallenberg statt (siehe Anlage 1, Dokumentation der Bürgerveranstaltung)

Ergänzend erfolgten verschiedene Abstimmungstermine mit Vertretern der Stadtverwaltung und weiteren Beteiligten. Eine Sitzung am 26.07.2016 wurde genutzt, um die Verknüpfung der Konzepte IKEK Stadt Hallenberg und IHK Altstadt Hallenberg abzustimmen.

Präsentation von Zwischen- und Schlussergebnissen: Die Ergebnisse wurden in der Sitzung des Stadtrates am 10. August 2016 vorgestellt. Es erfolgte zudem eine laufende Berichterstattung zu Aktivitäten, Veranstaltungen und Ergebnissen des Planungsprozesses auf der Projektinternetseite der Stadt Hallenberg. Auch über diese Kommunikationsebene hatten und haben Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit, ihre Anregungen einzubringen.

2. Grundlagen und Bestandsanalyse

2.1 Kurzcharakterisierung, Vorgaben und Vorhaben

Im Rahmen der Kurzcharakterisierung werden die wesentlichen, für das IKEK relevanten Vorgaben und Vorhaben zusammenfassend beschrieben. Eine erschöpfende Darstellung sämtlicher Aspekte der Kommunalentwicklung ist in dem Zusammenhang nicht beabsichtigt.

2.1.1 Lage, Siedlungsstruktur und städtebauliche Entwicklung

Die Stadt Hallenberg befindet sich im Süd-Osten des Hochsauerlandkreises. Im Nordwesten grenzt das Stadtgebiet an die Stadt Winterberg an, im Nordosten an das Gebiet der Hansestadt Medebach. Im Osten und Süden verläuft die Landesgrenze von Nordrhein-Westfalen zu den hessischen Gemeinden Frankenberg und Bromskirchen im Landkreis Waldeck-Frankenberg. Im Südwesten grenzt das Stadtgebiet Bad Berleburg im Kreis Siegen-Wittgenstein an. Einer in der Wanderregion und auch überregional bekannte Erhebung ist der „Bollerberg“ (757m ü. NN) mit dem Bollerberg-Aussichtsturm.



Abb. 2: Lage der Stadt Hallenberg im Hochsauerlandkreis (Ausschnitt)

Im Kontext des Systems der Zentralen Orte wird die Stadt Hallenberg als Grundzentrum mit weniger als 10.000 Einwohnern im Versorgungsbereich und einer Konzentration von Nahversorgungseinrichtungen mit mittelzentralen Teilfunktionen ausgewiesen. Die Stadt Winterberg bildet das nächst gelegene Mittelzentrum³. In der Stadt Hallenberg leben insgesamt ca. 4.560 Einwohner auf einer Fläche von ca. 66 qkm, davon in der Kernstadt Hallenberg rd. 2.500 Einwohner und in den 3 Dörfern Braunshausen, Liesen und Hesborn zusammen rd. 2.060 Einwohnern. Bezogen auf die Siedlungs- und Verkehrsflächen beträgt die Bevölkerungsdichte mit ca. 643 EW je qkm in der Stadt Hallenberg 27,8 % vom Landesdurchschnitt (2.309,8 EW).

Die realen Nutzungsverhältnisse entsprechen im Wesentlichen den Darstellungen des Flächennutzungsplanes. Der gültige Flächennutzungsplan der Stadt Hallenberg trat am 1983 in Kraft. Zum Zeitpunkt der Bearbeitung liegt die 24. Änderung des FNP vor.

Die Flächennutzungsverteilung in der Stadt Hallenberg im regionalen Vergleich und im Vergleich zur Landesebene NRW ist in der folgenden Abbildung dargestellt.

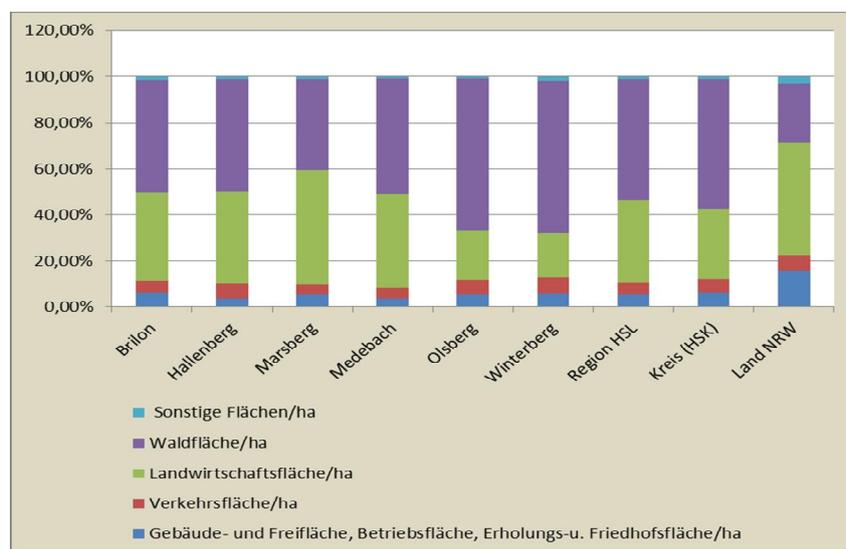


Abb. 3: Flächennutzungsverteilung in der der Stadt Hallenberg im Vergleich zur Region und Landesebene NRW (Quelle: IT.NRW; Stand 31.12.2015)

Daraus wird deutlich, dass über 50% der Flächen des Stadtgebietes als Wald und ca. 40 % der Flächen des Stadtgebietes für die Landwirtschaft genutzt wird. Verkehrs- und Siedlungsflächen nehmen deutlich weniger als 10 % der Stadtgebietsfläche ein.

Möglichkeiten zur Reduzierung der Flächeninanspruchnahme : Die Stadt Hallenberg betreibt bereits langjährig eine Strategie der qualitativen (Innen)entwicklung ihrer Ortsteile.

- Unterstützung der Umnutzung und Folgenutzung von Gebäuden in den alten Ortskernen, wobei einer städtebaulichen Erhaltung der historischen Altstadtstrukturen von Hallenberg eine besondere Bedeutung zukommt.

³ Regierungsbezirk Arnsberg: Regionales Ordnungssystem, Oberbereich Dortmund - östlicher Teil- Kreis Soest und Hochsauerlandkreis

Die Stadt Hallenberg ist Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Historische Stadt- und Ortskerne NRW. Erhaltungsmaßnahmen an öffentlichen und privaten Objekten bzw. Liegenschaften werden auf der Grundlage städtischer Gestaltungssatzungen sowie des kommunalen Fassadenprogramms gefördert und mit Städtebaumitteln bezuschusst⁴. Auf die unten stehenden Ausführungen zur Erstellung des Integrierten Handlungskonzeptes (IHK) für die Altstadt Hallenberg, welches zeitparallel mit der Erarbeitung des IKEK erfolgt wird hingewiesen.

- Maßvolle bedarfsorientierte Entwicklung von Wohnflächen in den Ortsteilen, wobei mit neuen Wohnbebauungen v.a. eine Arrondierung an den Ortsrändern bezweckt worden ist. Das Wohnbauflächenentwicklung in Hallenberg ist in den letzten Jahren durch eine insgesamt geringe Nachfrage neuer Baugrundstücke in den Ortsteilen geprägt. Zur Vermarktung stehende Baugrundstücke sind in den Ortsteilen Hesborn und Liesen nicht mehr vorhanden. Wie oben ausgeführt, strebt die Stadt Hallenberg eine verstärkte Bereitstellung von alters- bzw, generationengerechten Wohnangeboten durch Modernisierung im vorhandenen Gebäudebestand sowie eine Ausschöpfung des Umnutzungspotenzials leerstehender Gebäude in den Ortsteilen an.

In dem Zusammenhang ist festzuhalten, daß durch das kommunale Leerstandsmonitoring eine Leerstandsquote von **3,85%** für das Jahr 2014 ermittelt worden ist, welche sich innerhalb der normalen Fluktuation von Wohngebäude-leerständen bewegt. Allerdings werden angesichts offizieller soziodemografischer Entwicklungsprognosen des Landes NRW für alle Hallenberger Ortsteile zunehmende Leerstände in den nächsten Jahren erwartet (siehe auch Ausführungen im folgenden Kap. 2.1.2).

Vor dem Hintergrund setzt die Stadt Hallenberg zur Weiterentwicklung des Wohnangebots Schwerpunkte in den Bereichen **Bedarfsgerechtes Wohnen**, **Gebäudemodernisierung** sowie **Leerstandsvermeidung**. Die Ausprägung dieser Schwerpunkte bezogen auf die einzelnen Ortsteile ist der Tabelle in Kap. 3.2 „Entwicklungsschwerpunkte und Schwerpunktsetzung in den Ortsteilen“ zu entnehmen.

- Im Rahmen des Gewerbeflächenmanagements schafft die Stadt Hallenberg Angebotsschwerpunkte durch Reaktivierung von Altindustrieflächen im Stadtgebiet:
 - Das ehemalige „Sachtleben“ - Industriegelände soll im Rahmen einer Umnutzung künftig entweder für touristische Zwecke oder aber als Gelände für Gewerbeansiedlungen zur Verfügung stehen. Durch Nutzung dieser Flächen etwa für Handwerksbetriebe und Betriebe mit lediglich geringem Flächenanspruch (< 2.000 qm) – die somit im Gewerbegebiet „Lehmbach“ in Hallenberg nur im Ausnahmefall angesiedelt werden könnten - stände somit ein ausreichendes Gelände zur Verfügung, ohne weitere Bereiche flächenplanmäßig ausweisen zu müssen.
 - Daneben wurde kürzlich mit der Wirtschaftsförderungsgesellschaft des HSK (WFG) ein Vertrag über die Standortentwicklung der „Hesse-Brache“ in Hallenberg (Gelände

4 www.hist-stadt.nrw.de

des ehem. Sägewerks Hesse im Bereich des Naturbads) abgeschlossen. Ziel der Standortentwicklung soll auch hier eine Nachfolgenutzung dieser ehemaligen Gewerbefläche sein, um etwa Standorte für kleinere gewerbliche Betriebe oder aber auch einer größeren Ansiedlung zu entwickeln und potentiellen Investoren oder Unternehmen anbieten zu können. Auch durch diese Maßnahme wird unter Nutzung vorhandener Gewerbe-Flächen im privaten Eigentum eine effiziente Flächeninanspruchnahme ohne Notwendigkeit weiterer Flächenausweisungen forciert.

- Beteiligung mit Nachbarkommunen am dem regionalen Leerstandsmanagement im Rahmen des LEADER-Prozesses der Region „Hochsauerland“.

Erläuterung: Die LEADER-Region Hochsauerland hat sich bereits in der Förderperiode 2007-2013 im Rahmen eines eigens dafür gebildeten Projekts besonders mit der zunehmenden Zahl von Wohnhaus-Leerständen in ihren Städten und Dörfern befasst. Sie hat im Jahr 2010 für alle 70 Dörfer, d.h. einschl. der Ortsteile von Hallenberg, mit Hilfe des Katasteramtes des Hochsauerlandkreises Karten erstellen lassen, in denen leer stehende Wohnhäuser kenntlich gemacht wurden. Diese Liegenschaftsdaten wurden –unter Wahrung von Datenschutzaspekten- mit Einwohnerdaten verschnitten, so dass aus den Karten zusätzlich ablesbar war, in welchen Häusern z.B. nur eine Person oberhalb einer bestimmten Altersgrenze wohnt. Damit wurden also auch drohende Leerstände erfasst. Im Jahre **2014** wurde diese Erfassung für alle 70 Orte wiederholt. Anhand dieser letzten Auswertung (2014) wurde im Stadtgebiet Hallenberg eine Anzahl von 1.401 Gebäuden mit Wohnnutzung innerhalb der vier Ortslagen ermittelt, davon **54 Wohnhaus-Leerstände**..

- In den Kontext von Möglichkeiten zur Reduzierung der Flächeninanspruchnahme ist auch das Ziel der Stadt Hallenberg einer Konsolidierung der Unterhaltung des städtischen Wegenetzes einzuordnen. Gegenwärtig erarbeitet die Stadt ein Wegennetzkonzept auf Grundlage der Richtlinie zur integrierten ländlichen Entwicklung (ILE). Eine von möglichen Handlungsoptionen zur Weiterentwicklung eines bedarfsgerechten Wegenetzes im Stadtgebiet ist auch der Rückbau von nicht mehr benötigten Wegen.

Als Grundlage der künftigen Entwicklung der historischen Altstadt von Hallenberg und der möglichen Unterstützung mit städtebaulichen Fördermaßnahmen erarbeitet die Stadt Hallenberg gegenwärtig ein Integriertes Handlungskonzept (IHK) für die Altstadt⁵.

Ziel dieses IHK ist zum einen die Analyse und Bewertung des Bestandes sowie der bisherigen Programme und Maßnahmen. Zum anderen ist es aber vor allem Ziel dieses IHK, einen Handlungsrahmen für die Zukunft aufzustellen und konkrete Maßnahmen für die Weiterentwicklung der Altstadt zu definieren. Als Auftaktveranstaltung fand am 16.03.2016 ein Bürgerforum statt, wo die Bestandanalyse vorgestellt und gemeinsam mit den

⁵ Mit der gutachterlichen Erarbeitung des IHK beauftragte die Stadt Hallenberg das Stadtplanungsbüro Pesch und Partner, Dortmund.

Bürgerinnen und Bürger der Stadt Hallenberg (insbesondere natürlich mit den Bewohnern der Altstadt) Ideen und Handlungsfelder für die Verbesserung und Aufwertung der Altstadt entwickelt wurden. Wie oben ausgeführt, erfolgte eine eingehende Abstimmung der Konzepte IKEK Stadt Hallenberg und IHK Altstadt Hallenberg im Rahmen einer Sitzung am 26.07.2016 mit Verwaltungsvertretern und den beauftragten Beratern/Planern. Die Ergebnisse des IHK wurden in der Sitzung des Rates am 12.10.2016 vorgestellt. In dem vorliegenden Maßnahmenkatalog des IKEK werden nachrichtlich auch ausgewählte Handlungsempfehlungen des IHK dargestellt, welche für die Umsetzungsstrategie des IKEK besondere Relevanz aufweisen.

2.1.2 Bevölkerungsstruktur, demografischer Wandel

Die in der Dorfentwicklungsplanung erarbeiteten Strategien und Maßnahmenempfehlungen greifen insbesondere die aktuelle demographische Situation sowie die prognostizierte Bevölkerungsentwicklung auf.

Der Einwohnerstand zum 31.07.2016 betrug 4.562 Personen (Datenquelle: KDVBZ). Im Zeitraum von 2000 bis 2014 hat die Bevölkerungszahl im Stadtgebiet mit ca. 8 % deutlich abgenommen⁶.

Nach Gemeindemodellrechnungen des Statistischen Landesamtes NRW (Information und Technik Nordrhein-Westfalen = IT.NRW) ist von einem Bevölkerungsverlust von ca. -10% in Hallenberg bis zum Jahr 2030 (Bezugsjahr 2011: 4.391 Einwohner) auszugehen⁷.

Unter der Annahme einer Übertragung der gesamtstädtischen Bevölkerungsabnahme von -10 % auf die Ortsteile bis zum Jahr 2030 würden folgende Bevölkerungszahlen rechnerisch resultieren:

	Stichtag 1.1.2030
Stadt Hallenberg, gesamt	3952 Prozentuale Veränderung von 2011 – 2030 : -10% (gerundet)
Kernort Hallenberg	2192
Braunshausen	265
Hesborn	840
Liesen	655

Diese Entwicklung resultiert aus den negativen Salden sowohl der natürlichen als auch der wanderungsbedingten Bevölkerungsbewegung. In diesem Kontext ist besonders auch die Bildungswanderung jüngerer Bürger, mit 52,4 Personen je 1000 Einwohner zu berücksichtigen⁸.

⁶ IT.NRW: Kommunalprofil: Fortschreibung des Bevölkerungsstandes für Hallenberg (2015)

⁷ IT.NRW: Gemeindemodellrechnung 2010-2030 nach Geschlecht –kreisangehörige Gemeinden - Stichtag –für Hallenberg (2016)

⁸ Bertelsmann Stiftung: Demographiebericht Medebach, Wegweiser-Kommune, 2016

Zu dem Bevölkerungsverlust kommt eine Verschiebung der Altersstruktur:

Bevölkerungsstruktur 2009 & 2030 nach Geschlecht und Alter



Abb. 4: Bevölkerungspyramide 2009 bis 2030, Quelle: Bertelsmann Stiftung, Wegweiser-Kommune, 2016

Der Anteil der unter 18-Jährigen sinkt im Zeitraum von 2014 bis 2040 von ca. 16,3 % auf 10,9 %. Der Anteil der „60-65-Jährigen“ verringert sich im gleichen Zeitraum von ca. 6,8 % auf ca. 4,8 %, wohingegen sich der Anteil der „65-Jährigen und Älteren“ von ca. 20,6 % auf ca. 26,8 % erhöht.

2.1.3 Nah- und Grundversorgung

Nahversorgung im engeren Sinne wird als Angebot von Gütern des täglichen kurzfristigen Bedarfs, vor allem von Lebensmitteln definiert. Zur Nahversorgung im weiteren Sinne gehört ein zusätzliches Warengesamt sowie öffentliche und private Dienstleistungen (Bank, Post, Gastronomie, Schulen, medizinische Versorgung, Tourismus, ÖPNV etc.)⁹.

Im Rahmen der Erstellung des IKEK erfolgte eine Aktualisierungsüberprüfung der ortsteilbezogenen Untersuchung zum Bestand und zu Entwicklungspotenzialen der Nah- und Grundversorgung, welche erstmals als Bestandteil der Dorfentwicklungsplanung Hallenberg–Medebach aus dem Jahr 2013 durchgeführt worden war.

Die aktuellen Ausgangsdaten basieren auf der für alle Ortschaften erarbeiteten Stärke-Schwäche-Analyse, welche mit den Ortsvorsteherinnen und Ortsvorstehern im Zuge des Planungsprozesses abgestimmt wurde. Ebenso wurde auf die vorgenannte, im Rahmen der Dorfentwicklungsplanung Hallenberg–Medebach (2013) durchgeführte und dort dokumentierte Nahversorgungs-Strukturanalyse zurückgegriffen. Auf die in der Dorfentwicklungsplanung Hallenberg–Medebach ebenfalls enthaltene Darstellung zur methodischen Vorgehensweise der Strukturanalyse wird an dieser Stelle verwiesen.

Die Ergebnisse der aktuellen Potenzialuntersuchung zur dörflichen Nahversorgung stehen in allen wesentlichen Punkten in Übereinstimmung mit den Resultaten der vorgenannten Nahversorgungs-Strukturanalyse aus dem Jahr 2013. Die zentralen Ergebnisse und Schlussfolgerungen aus der aktuellen Potenzialuntersuchung sind nachfolgend ausgeführt.

⁹ Berücksichtigung der Vorgaben des Einzelhandelserlasses NRW vom 22.09.2008 (u.a. Nr. 2.8 Nahversorgung)

Die detaillierte Auswertung der Bestandssituation der Nah- und Grundversorgung in den einzelnen Ortsteilen ist der als Anhang beigefügten Themenkarte 3 (Infrastrukturübersicht Nah- und Grundversorgung in den Ortsteilen) zu entnehmen.

Kennzeichnung des Angebotsbestands: Das Angebot an Einzelhandelseinrichtungen in dem Kernort Hallenberg deckt den kurzfristigen täglichen Bedarf und umfasst die wesentlichen öffentlichen und privaten Versorgungsdienstleistungen für alle Ortsteile im Stadtgebiet. Zwei Betriebe des großflächigen Einzelhandels sind im Kernort angesiedelt. Die Bevölkerung orientiert sich bei dem täglichen Einkauf sowohl zum Kernort als auch zu den Nachbarorten, v.a. nach Medebach und nach Frankenberg. Weiterhin verfügt der Kernort Hallenberg über ein Warenangebot des mittelfristigen Bedarfs wie Textilien, Geschenkartikel oder Automobil-Zubehör.

In den drei Ortsteilen neben dem Kernort ist nur in Hesborn ein stationäres Nahversorgungsangebot erhalten, welches auf kleinere Einkäufe v.a. der Dorfbevölkerung (kurzfristiger Bedarf) ausgerichtet ist (Dorfladen). In den Ortsteilen bieten allerdings noch mobile Verkaufseinrichtungen Back- und Wurstwaren an.

In Hallenberg wirtschaften auch vier direktvermarktende landwirtschaftliche Betriebe, welche ihre Produkte in den Ortsteilen verkaufen. Der Angebotsschwerpunkt liegt dabei auf Fleisch- und Wurstwaren. Des Weiteren werden Eier, Käse, Kartoffeln etc. vertrieben¹⁰.

Kennzeichnung des Kaufpotenzials und der Bedarfslage bezogen auf den Kernort: Die Wohnbevölkerung von Hallenberg ist aktuell zu dem noch umfassend vorhandenen Nah- und Grundversorgungsangebot im Kernort orientiert. Jedoch unterliegt Hallenberg gemessen an der offiziellen Kaufkraftkennziffer-Bewertung einem Kaufkraftabfluss (GfK EH-rel. Kaufkraftkennziffer¹¹ Hallenberg: 94,8). Daher ist der Bedarf festzustellen, weiteren Kaufkraftwanderungen aus dem Stadtgebiet heraus zu begegnen bzw. auch zusätzliche Kaufkraft aus benachbarten Kommunen zu gewinnen. Als in dem Zusammenhang ebenfalls relevante Rahmenfaktoren sind zu berücksichtigen:

- Auswirkungen des stattfindenden demografischen Wandels, d.h. Bevölkerungsrückgang bei deutlicher Zunahme der Gruppe älterer Menschen und Abnahme der Gruppe jüngerer Menschen (Kaufpotenzial der Bevölkerung)
- sich verändernde Kaufgewohnheiten einzelner Zielgruppen, z.B. als Folge eingeschränkter Mobilität älterer Kunden oder durch weitere Verbreitung des Internet-Einkaufes
- Entwicklung regionaler Konkurrenzangebote in benachbarten Städten des Hochsauerlandkreis und in hessischen Nachbarkommunen

¹⁰ Landwirtschaftskammer NRW: Einkaufen auf dem Bauernhof, Stand: 24.04.2012 (kein Anspruch auf Vollständigkeit)

¹¹ IHK Arnsberg Hellweg-Sauerland: Einzelhandelsumsatz und Kaufkraft in den Gemeinden der Region Hellweg-Sauerland 2011

Der Kernort Hallenberg wird hinsichtlich seiner Nah- und Grundversorgungsfunktion als ein mittelfristig stabiler, wettbewerbsfähiger Grundzentren-Standort beurteilt. Es wird aber Bedarf für zukünftig weitere Maßnahmen des Einzelhandels und des Stadtmarketings festgestellt, um die Grundzentrenfunktion des Kernortes zu stabilisieren und zu stärken.

Kennzeichnung des Kaufpotenzials und der Bedarfslage bezogen auf die Ortsteile:

Gegenwärtig nutzt die Dorfbevölkerung die noch vorhandenen Angebote (Dorfläden in Hesborn; mobile Anbieter in Braunshausen, Hesborn, Liesen) v.a. für ergänzende Einkäufe (auch Vergesslichkeitseinkäufe). Die vorgenannten Rahmenfaktoren können allerdings einen weiteren Rückgang des Kaufkraftpotenzials der dörflichen Bevölkerung in den nächsten Jahren verstärken, v.a. aufgrund

- weniger Kunden im Zuge des stattfindenden demographischen Wandels insgesamt
- eines weiter abnehmenden Interesses zum Einkauf im Dorf, da Anbieter des großflächigen Einzelhandels bevorzugt werden.

Die Herausforderung wird bei den stationären und mobilen Anbietern in den Dörfern zukünftig v.a. darin bestehen, noch vorhandenes Kaufkraftpotenzial mit geeigneten serviceorientierten Verkaufsstrategien zu binden und damit die Angebote wirtschaftlich tragfähig zu erhalten.

2.1.4 Soziale Infrastruktur, Gemeinschaftseinrichtungen, Bürgerschaftliches Engagement

Kindergärten

Der katholische Kindergarten im Kernort Hallenberg (Familienzentrum Hallenberg) und der katholische Kindergarten im Ortsteil Hesborn werden unter der Trägerschaft der Katholischen Kindertageseinrichtungen Hochsauerland-Waldeck gem. GmbH betrieben.

Auf Grundlage der Vorschrift gem. § 24 SGB VIII, nach der seit dem Jahr 2013 für jedes Kind ab Vollendung des ersten Lebensjahres ein Anspruch auf einen Kita-Platz besteht, ist an den beiden vorhandenen Einrichtungen ein Ausbaubedarf bei U3-Plätzen gegeben. Entsprechende notwendige Maßnahmen werden an den Einrichtungen in Hallenberg und Hesborn durch den Hochsauerlandkreis als Aufgabenträger der Jugendhilfe vorgesehen. Die Maßnahmenplanung und -umsetzung erfolgt durch den kirchlichen Träger in Abstimmung mit der Stadt Hallenberg.

Treffpunktangebote für die Bürgerschaft

Neben den im Folgenden aufgeführten Gemeinschaftseinrichtungen stehen in allen Ortsteilen noch Treffmöglichkeiten für die Bürger in den gastronomischen, privaten Betrieben.

Im Kernort Hallenberg stehen in dem im Jahr 2006 eröffneten Infozentrum Kump behindertengerecht zugängliche Veranstaltungsräume mit Versorgungseinrichtungen für gemeinschaftliche und private Anlässe allen Bürgergruppen zur Verfügung. Der Umbau des als Baudenkmal festgesetzten Fachwerkgebäudes am Marktplatz wurde seinerzeit im Rahmen des Programms LEADER+ mit Fördermitteln unterstützt.

Weiterhin steht im Kernort die Stadthalle allen Bürgergruppen für gemeinschaftliche und private Veranstaltungen zur Verfügung. Die Halle wurde in den Jahren 2013-2015 aufgrund des Brandschadens am Rathaus als Verwaltungssitz der Stadtverwaltung genutzt. Anschließend erfolgte eine Teilsanierung des öffentlichen Gebäudes, jedoch besteht weitergehender Sanierungsbedarf, u.a. im Bereich Elektrik, Beleuchtung und Heizung.

Der Ortsteil Braunshausen besitzt ein von der Stadt unterhaltenes Gemeindehaus, dessen Saal mit Thekenbereich für gemeinschaftliche und private Anlässe allen Bürgern zur Verfügung steht. Zweck Herstellung einer barrierefreien Zugänglichkeit ist der Einbau eines Aufzuges im Gebäude ein dringender Bedarf und daher seit längerem geplant.

Die Räumlichkeiten des ehemaligen Schulgebäudes in Hesborn, welches durch einen privaten Eigentümer (ortsansässiges Unternehmen) erworben wurde, stehen den ortsansässigen Vereinen für Proben sowie anderen Bürgergruppen für Veranstaltungen zur Verfügung. Räume im Untergeschoss sind an die Arbeiterwohlfahrt vermietet.

Im Ortsteil Liesen wird das Gebäude der „Alten Kirche“ im Ortskern, welches die St. Thomas-Kirchengemeinde unterhält, von Bürgergruppen für Veranstaltungen und als Treffpunkt genutzt. Darüber hinaus werden Räumlichkeiten in dem ehemaligen Schulgebäude, welches durch einen privaten Eigentümer erworben wurde, ortsansässigen Vereinen für Proben zur Verfügung gestellt. An dem bereits durch den Privateigentümer baulich und energetisch modernisierten Gebäude besteht noch Sanierungsbedarf im Bereich der Aussenfassade.

Das ehemalige Gebäude des städtischen Bauhofes in Liesen, welches als altes Fachwerkgebäude ortsbildprägend ist, hatte der Bürgerverein Liesen erworben und teilweise saniert. Hier besteht ein Bedarf an weiteren Sanierungsmaßnahmen, u.a. bei der Dacheindeckung.

Bei weiteren städtischen Einrichtungen besteht Sanierungsbedarf in den nächsten Jahren, der lt. Angabe der Stadtverwaltung (Stand August 2016) v.a. folgende Objekte umfasst:

- Bauhof im Kernort: u.a. verbesserungswürdige Sozialräume
- Feuerwehrhaus im Kernort: Heizungsanlage, Fenster
- Feuerwehrhaus Hesborn: Feuchtigkeitsschäden, Heizungsanlage, Fassade, Fahrzeugtore
- Grundschule im Kernort: Heizungsanlage, Fassade, Gebäudetechnik
- Verbundschule im Kernort: Heizungsanlage, Fassade, Gebäudetechnik
- Hallenbad im Kernort: Fassade

Jugendeinrichtungen

In der Kernstadt und in Liesen sowie Hesborn werden Treffpunktangebote bzw. Räume für Jugendliche angeboten. Die Stadt Hallenberg unterhält im Kernort die Einrichtung „Kleine offene Tür“ in Zusammenarbeit mit dem Sozialwerk Sauerland für Kinder und Jugendliche im Alter von 8 bis 17 Jahren.

Auch durch das evangelische Gemeindezentrum der evangelischen Pfarrgemeinde Bromskirchen wird im Kernort ein Jugendraumangebot vorgehalten. Im Ortsteil Liesen wird ein Jugendtreffpunkt in der „Alten Kirche“ angeboten, wobei aber ein Bedarf seitens der Dorfgemeinschaft gesehen wird, das Angebot für Jugendliche unterschiedlicher

Altersgruppen auszuweiten bzw. zu differenzieren. Im Ortsteil Braunshausen dient das Gemeindehaus mit Saal und Thekenbereich als Jugendtreffpunkt.

Weiterhin stehen im Stadtgebiet 3 infrastrukturell gut ausgestattete Jugendzeltplätze ("Hustättchen" in Hallenberg, „Im Tal“ in Hesborn, „Wehlenbach“ in Braunshausen“) für heimische und auswärtige Jugendgruppen zur Verfügung.

Wohneinrichtungen für SeniorInnen und diakonische Pflegereinrichtungen¹²

Der Caritasverband Brilon e.V. unterhält im Kernort Hallenberg das Seniorenzentrum St. Josef, welches auf Basis eines Hausgemeinschaftskonzeptes mit einer Kapazität für 44 Bewohner betrieben wird. Weiterhin bietet die durch den Caritasverband Brilon e.V. betriebene Sozialstation Hallenberg professionelle ambulante Pflege und Betreuung sowie eine Vermittlung von Haushaltshilfen an.

Bürgerhilfeverein

Der Verein Bürgerhilfe e.V. „WIR FÜR UNS“, gegründet im Jahr 2006, umfasst Mitglieder im Bereich von Bromskirchen, Hallenberg und Winterberg, aber auch aus den angrenzenden Gebieten von Berleburg, Medebach, Olsberg und Rengershausen.

Der Verein bietet auf ehrenamtlicher Basis Menschen in allen Lebensbereichen Hilfen an bzw. vermittelt Hilfen, wo bereits Organisationen für die Lösung von Problemen bestehen. Das Aufgabenspektrum reicht von Hilfen für ältere oder behinderte Menschen, die in ihren eigenen Wohnräumen bleiben möchten, aber bestimmte Tätigkeiten nicht mehr schaffen (z.B. Schneeräumen, Gartenarbeit) bis zu Hilfen für Familien mit Kindern bei ungeplantem Betreuungsbedarf, Hausaufgaben- und Sprachhilfen oder Hilfen zur Gleichbehandlung von Kindern aus Problemfamilien im Umfeld von Kindergärten und Schulen.

Flüchtlingshilfe¹³

Einrichtungen und Projekte der Flüchtlingshilfe bestehen in Hallenberg in kommunaler, kirchlicher und privater Trägerschaft. Die Angebote unterliegen im Hinblick auf aktuelle und künftige Bedarfslagen im wesentlichen übergeordneten Rahmenvorgaben der bundes- und landespolitischen Ebenen. Ein im Rahmen des IKEK relevantes, aktuelles Angebot betrifft den Betrieb einer Kleiderkammer in Verbindung mit einem Begegnungscafe für Flüchtlinge durch den privaten Verein Building ONE World e.V. Für den Zweck hat die Stadt Hallenberg Räumlichkeiten in einem Gebäude im Kernort angemietet und zur Verfügung gestellt.

Ebenso betreiben die Kirchengemeinden beider Konfessionen in Hallenberg Begegnungs- und Betreuungsangebote für Flüchtlinge in ihren Einrichtungen.

¹² Von einer weitergehenden Aufstellung freier Träger von Pflegeangeboten und sozialen Beratungsangeboten, welche im Stadtgebiet Hallenberg aktiv sind, wird an dieser Stelle abgesehen.

¹³ Als relevante Thematik im Rahmen des IKEK werden Maßnahmen im Zusammenhang mit Ausbau und Modernisierung baulicher Infrastrukturen untersucht. Weitere bestehende Unterstützungen von Flüchtlingen durch öffentliche und private Träger in den Bereichen soziale Leistungen und Integrationshilfe, medizinische Versorgung oder berufsqualifizierende Unterstützung können allerdings an dieser Stelle nicht behandelt werden. Dieses würde weitergehende Analysen erfordern, als sie im Rahmen des IKEK möglich sind.

Vereine und Bürgerinstitutionen

In den vier Ortsteilen von Hallenberg wohnhafte sowie weitere Bürgerinnen und Bürger sind in über 70 Vereinen und Institutionen bürgerschaftlich in den Bereichen Heimat- und Kulturpflege, Tourismus, Sport, Kirche und soziale Gemeinschaft, Feuerwehr, Naturschutz und Landwirtschaft engagiert. Durch die Vereine und Institutionen wird die Unterhaltung notwendiger Gebäude und Liegenschaften ganz überwiegend in Eigenleistung erbracht. Eine detaillierte Darstellung der einzelnen Träger kann an dieser Stelle allerdings nicht erfolgen.

2.1.6 Verkehr, sonstige technische Infrastruktur, Energie und Klimaschutz

Verkehrsanbindung

Bei der Erschließung mit leistungsfähigen Straßen war die Region gegenüber anderen Landesteilen in den zurückliegenden Jahrzehnten immer deutlich benachteiligt. Durch den fortschreitenden Ausbau der A 46 verbessert sich zunehmend die Erschließung der Region von Westen her. Allerdings wird sich nach derzeitigem Stand die dringend benötigte Anbindung der inzwischen fertiggestellten Ortsumgehung Olsberg an das im Bau befindliche Fortsetzungsstück der A 46 noch bis etwa 2018 verzögern. Erst dann wird sich auch die Erschließung von Hallenberg nach Westen hin um ein weiteres Stück verbessern, wengleich eine nachteiligere Situation als in den anderen Landesteilen bestehen bleibt. Für den Raum Hallenberg muss allerdings auch in Zukunft etwa eine Fahrzeit von ca. 45 bis zu 60 Minuten kalkuliert werden, bis der nächste Autobahnanschluss erreicht wird.

Öffentliches Wegenetz

Die Stadt Hallenberg stellt zur Zeit ein Wegenetzkonzept für das gesamte Stadtgebiet auf. Auf dem Gebiet der Stadt besteht ein Wegenetz mit einer Gesamtlänge von über 600 Kilometern. Hiervon entfallen etwa 60 km auf innerörtliche Straßen. Bei dem übrigen Wegenetz handelt es sich vornehmlich um Wirtschafts-, Feld- und Forstwege im Außenbereich. Nach den in den letzten Jahren durchgeführten Flurbereinigungsverfahren befinden sich die vorhandenen Wege in einem vergleichsweise gutem Zustand. Die Stadt Hallenberg als mehrheitliche Eigentümerin der Wege steht jedoch vor der Herausforderung, diese Wege auch für die Zukunft zu erhalten und zu unterhalten. Daher erstellt die Stadt Hallenberg mit Unterstützung aus Mitteln des ILE-Förderprogramms Nordrhein-Westfalen ein Wegenetzkonzept, dessen Bearbeitung mit Einbindung externer Fachplaner im Juni 2016 gestartet wurde. Es sollen aus dem zu erarbeitenden Wegekonzept konkrete Handlungsoptionen für Investitionsentscheidungen und für die dauerhafte Unterhaltung der Wege abgeleitet werden.

Angebote des öffentlichen Personennahverkehrs

Der Hochsauerlandkreis organisiert als zuständiger Aufgabenträger den ÖPNV auch im Raum Hallenberg. Das DB-Tochterunternehmen Busverkehr Ruhr-Sieg GmbH (BRS) übernimmt die Angebotsausgestaltung und Betriebsdurchführung im Stadtgebiet Hallenberg (Schnellbuslinie S50 zeitweise mit Fahrradanhänger; R44, R364). Die Linie 520 zwischen

Hallenberg, Frankenberg und Bad Wildungen wird von dem hessischen Verkehrsunternehmen BVH im Auftrag des Nordhessischen Verkehrsverbundes durchgeführt.

Die ÖPNV-Netzgestaltung bzw. das ÖPNV-Angebot wird im Wesentlichen von der sehr ländlichen Siedlungsstruktur geprägt. Das ÖPNV-Netz in Hallenberg bindet die dörflichen Ortsteile an den Kernort sowie an die umliegenden Städte an. Alle Ortsteile sind über Busverbindungen an den Kernort angeschlossen. Die Nachtbus-Linie N8 der BRS zwischen Hallenberg, Winterberg und Olsberg wurde im Jahr 2015 aus finanziellen Gründen eingestellt.

Innerhalb des Planungsgebietes gibt es keinen direkten Anschluss an den Schienenverkehr. Die nächstgelegenen Bahnhöfe in Winterberg, Olsberg und Frankenberg können mit durchgehenden Buslinien erreicht werden.

Eine Untersuchung der RLG im Dezember 2011 zum bestehenden ÖPNV-Angebot u.a. im Stadtgebiet Hallenberg kommt nach Analyse anhand der Kriterien „Erschließungsqualität“, „Verbindungsqualität“ und „Angebotsqualität“ zu folgendem Ergebnis: „Im Haupt- und Normalverkehr montags bis freitags und am Samstagvormittag werden die Zielwerte des Nahverkehrsplans des Hochsauerlandkreises ganz überwiegend eingehalten und es besteht ein für den ländlichen Raum vergleichsweise gutes Grundangebot. Morgens vor Schulbeginn und mittags nach Schulende wird auf die Belange des Ausbildungsverkehrs nach Möglichkeit Rücksicht genommen, grundsätzlich gibt es aber ein weitgehend vertaktetes Fahrtenangebot, das gut für den Einkaufs- und Besorgungsverkehr genutzt werden kann und attraktive Ausflugsmöglichkeiten für Gäste in der Urlaubsregion bietet. Bedienlücken gibt es im Betrachtungsraum montags bis freitags am späteren Abend sowie am Samstagnachmittag und am Sonntagmorgen. Abgesehen von einzelnen Fahrten im Berufsverkehr (Schichtarbeit) findet zu diesen Zeiten ganz überwiegend Freizeitverkehr statt. [...] Dieser Verkehr ist räumlich sehr diffus verteilt, Bündelungseffekte treten kaum auf.“. Einschränkungen im Angebot in Bezug auf die Bedienhäufigkeit besteht für den Ortsteil Braunshausen¹⁴.

Bei dem Verkehrsunternehmen BVH, welches im Auftrag des Nordhessischen Verkehrsverbundes die Bus-Verkehrsanbindung von hessischer Seite betreibt, sind zum Fahrplanwechsel im Winter 2016 im Zusammenhang mit einer Neuvergabe des zugrunde liegenden Verkehrsvertrages umfassende Änderungen der bisherigen Linienaufteilung vorgesehen. Verbunden damit ergeben sich zukünftige Änderungen bei der zeitlichen Taktung, die auch die Stadt Hallenberg betreffen. Anbindungen für das Stadtgebiet Hallenberg ergeben sich bei den neuen Linien 540 und 540.1. Als ein damit verbundener positiver Effekt ist die Harmonisierung der Taktung mit Anbindung Richtung Winterberg unter Beibehaltung der Anzahl der bisherigen Fahrten zu werten. Allerdings ist an Samstagen ein Wegfall der Vor- und Nachmittagsfahrten auf der Relation Hallenberg-Frankenberg vorgesehen. Ein Ersatz mit stündlicher Beförderungsmöglichkeit wäre jedoch künftig über AST sichergestellt.

¹⁴ RLG (2011): Der Buslinienverkehr in Hallenberg und Medebach, S. 24

Im Rahmen der Regionale 2013 in Südwestfalen hat der RLG das Projekt „mobil4you“ – umgesetzt. Als ein Ergebnis ist u.a. die Einsetzung eines „Mobilitätspaten für das Dorf“ im Stadtgebiet Hallenberg in Liesen erfolgt. Dort hat eine ehrenamtlich engagierte Bürgerin die Funktion der Mobilitätspatin übernommen.

Technische Infrastruktur

Eine leistungsfähige Breitbandversorgung hat in den letzten Jahren für die Wirtschaft eine besonders große Bedeutung gewonnen, die auch künftig noch wachsen wird. Zur Versorgung des Raumes wurde die Telekommunikationsgesellschaft Südwestfalen mbH (TKG) gegründet, die seit 2008 den Ausbau des Breitbandnetzes betreibt. Derzeit ist eine grundsätzliche flächendeckende Versorgung mit einer Leistung von 2 Megabit mit Hilfe von Richtfunk erreicht. Voraussetzung für die Versorgung von Ortschaften waren mindestens 20 Teilnehmer je Ort. Wo das nicht erreicht wurde, bestehen noch Versorgungslücken (z.B. in Braunhausen und Hesborn). Die mindestens anzustrebenden 16 Mbit/s werden in Hallenberg nur zu 54 %, (Vergleich: Winterberg 83,8 %) erreicht. Festzuhalten bleibt damit, dass eine Unterversorgung im Stadtgebiet bei der Breitbandversorgung weiterhin besteht. Die TKG plant derzeit ein Folgeprogramm, mit dem bis 2018 nach den neuen Zielvorgaben von Bund und Land eine flächendeckende Leistung von 50 Megabit durch Glasfasertechnik erreicht werden soll.

Die Stadt Hallenberg hat sich in der ersten Jahreshälfte 2016 an Interessensbekundungsverfahren für Ausschreibungen zu folgenden Ausbaumaßnahmen beteiligt:

- Ausbaumaßnahmen auf Grundlage der aktuellen Richtlinien des Landes Nordrhein-Westfalen (GAK/ELER) zur der Breitbandversorgung ländlicher Räume. Kriterium sind unterhalb 6 mbit versorgte Ortsteile wie Braunhausen und Hesborn. Der Fördersatz beträgt im Regelfall 75 % der zuwendungsfähigen Kosten bei Investitionszuschüssen und Leerrohrverlegungen, sowie im Regelfall 75 % für Planungsarbeiten.
- Ausbaumaßnahmen auf Grundlage des aktuellen Bundesförderprogramms für den Breitbandausbau. Damit sollen unterversorgte Gebiete einen Netzzugang von mindestens 50 Mbit pro Sekunde erhalten. Der Fördersatz beträgt im Regelfall 50 % der zuwendungsfähigen Kosten. Um den flächendeckenden Breitbandausbau in Nordrhein-Westfalen weiter voran zu treiben, stellt die Landesregierung ergänzend zum Förderprogramm des Bundes zusätzliche Fördermittel bereit. Der Fördersatz beträgt demnach insgesamt 90 Prozent.

Die Stadtverwaltung Hallenberg hat zuletzt in der Sitzung des Rates vom 10.08.2016 ausführlich über die aktuelle Sachlage der Breitbandversorgung im Stadtgebiet und zu der geplanten Verfahrensweise der angestrebten Fördermittelbeantragung zwecks Maßnahmendurchführung informiert.

In dem Zusammenhang wird auf die Beschlussfassung des Stadtrates in der Sitzung vom 10.08.2016 verwiesen, nach welcher die Stadt eine Inanspruchnahme des o.g. Bundesförderprogramms favorisiert.

Energie und Klimaschutz

Einzelne Maßnahmen privater Träger bzw. Eigentümer zur energieeffizienten Sanierung und zur nachhaltigen Energieversorgung von Gebäuden oder Gemeinschaftseinrichtungen in Hallenberg konnten im Untersuchungsrahmen der IKEK-Planung nicht erhoben werden.

Für den Hochsauerlandkreis und alle kreisangehörigen Städte und Gemeinden ist ein Integriertes Klimaschutzkonzept erstellt worden, das in seiner Endfassung im Oktober 2013 vorgelegt wurde¹⁵. Dieses Konzept ist so aufgebaut, dass es nach einer gleichmäßigen Struktur Aussagen zu bestimmten Untersuchungsbereichen für jede einzelne Stadt/Gemeinde im Kreisgebiet trifft. Deshalb können ihm auch die Daten für die Stadt Hallenberg detailliert entnommen werden.

Aus der Studie ergibt sich, dass in Hallenberg – wie auch in den anderen kreisangehörigen Kommunen - in den letzten Jahren bei ihren kommunalen Gebäuden in erheblichem Umfang Maßnahmen zur Reduktion der Energieverbräuche durchgeführt haben. Das reicht von Dämm-Maßnahmen über die Erneuerung veralteter Heizungsanlagen bis zum Einsatz der LED-Technik. Damit werden bei einigen Gebäudegruppen Unterschreitungen der Grenzwerte durch die tatsächlichen Kennwerte (Verbrauch je qm Fläche) erreicht. Bei anderen Gebäudegruppen gibt es aber auch in allen Städten noch zum Teil deutliche Überschreitungen der Grenzwerte. In der Stadt Hallenberg weist insbesondere der ältere private Wohngebäudebestand (Bauzeit älter als 1980) ein großes energetisches Modernisierungspotenzial auf.

Untersuchung und Bewertung der Möglichkeiten einer dezentralen Versorgung mit erneuerbaren Energien und damit verbundenen Energieeinsparungen

Im Rahmen des im Jahre 2013 erarbeiteten Integrierten Klimaschutzkonzeptes hat die Stadt Hallenberg folgende Schwerpunkte einer Versorgung mit erneuerbaren Energien identifiziert:

- Bereich von kommunalen Gebäude und Anlagen: Bereitstellung von nicht genutzten und brachliegenden Flächen für Photovoltaik-Nutzung. Im Rahmen konkreter Projektvorhaben in der Stadt Hallenberg werden diese Potenzialansätze positiv bestätigt: Die Bürgersolaranlage auf dem Dach der Grundschule Hallenberg fußt auf einem dezentralen Versorgungskonzept auf Basis Erneuerbarer Energien. Eine Beteiligung an der in privater Trägerschaft (Bürgerenergie Kahler Asten eG) betriebenen Versorgung bietet sich insbesondere für Bürger im Hallenberger Stadtkern an (in welchem die geltende Gestaltungssatzung Solarflächen verbietet). Bei diesem Genossenschaftsmodell besteht auch die Option eines Ausbaues von Kapazitäten unter Nutzung weiterer städtischer Dachflächen.
- Bereich Versorgung, Entsorgung: Energienutzung aus Abwasser und Abfällen, sowie eine zentrale Energieversorgung von Neu- und Umbauprojekten

Die Möglichkeit zur Ausweisung von Windkraftkonzentrationsflächen wurde im Rahmen einer intensiven Untersuchung überprüft. Hierbei zeigte sich, dass innerhalb des Stadtgebietes

¹⁵ Konzepterarbeitung durch Institut für Technologie- und Wissenstransfer im Kreis Soest e.V., Soest, im Auftrag des Hochsauerlandkreises

Hallenberg aufgrund der vielfachen Überzeichnung mit Naturschutzkategorien (FFH, Vogelschutzgebiet) lediglich drei Bereiche überhaupt in Frage kämen. Im Rahmen einer anschließenden Überprüfung durch die Untere Naturschutzbehörde und die Bezirksregierung Arnsberg konnten auch diese Bereiche aufgrund etwa zu erwartender artenschutzrechtlicher Probleme sowie der negativen Beeinflussung der hiesigen Landschaft (Tourismus-Wertschöpfung) nicht als entsprechende Zonen ausgewiesen werden. Im Jahr 2013 beschloss daher der Rat der Stadt Hallenberg, keine Windkraftkonzentrationsflächen auszuweisen.

Das Gebiet der Stadt Hallenberg besteht wie unter Punkt 2.1.1 ausgeführt zu über 50% aus Waldflächen. Die Stadt Hallenberg ist Eigentümerin von insgesamt 2.355 ha Waldfläche (forstliche und nichtforstliche Betriebsflächen), wobei davon eine Gesamtfläche von ca. 2.128 ha als Wirtschaftswald genutzt wird.

Der Holzvorrat des Stadtwalds beträgt ausweislich der Forsteinrichtung zum Stand 01.01.2014 insgesamt 512 Tsd. Festmeter. Statistisch gesehen ist Hallenberg somit „Die Waldstadt“. Auf jeden Einwohner Hallenbergs entfallen ca. 5.400 qm Stadtwald oder umgerechnet ca. 500 Bäume. Der Stadtwald hat für die Stadt Hallenberg entsprechend eine große wirtschaftliche Bedeutung. Mit einem durchschnittlichen Hiebsatz von 14.286 fm pro Jahr erwirtschaftet der Forstbetrieb der Stadt Hallenberg einen Reinertrag von ca. 500.000 € pro Haushaltsjahr.

Die Forstbewirtschaftung der Stadt Hallenberg erfolgt multifunktional, naturnah und fachgerecht und somit nachhaltig. Als langfristig zu erreichende Betriebsziele gelten neben der Erwirtschaftung des vorgenannten Reinertrages eine Erholungsfunktion für die einheimische Bevölkerung und für Touristen, Naturschutz und Landschaftspflege, Bereitstellung von Flächenreserven und Ermöglichung von Ersatzmaßnahmen.

Erhebliches Potenzial wird bei der Nutzung des beim Holzeinschlag anfallenden Restholzaufkommens (Kronenholz, Astmaterial) als erneuerbarer Energieträger gesehen. Dieser natürlich vor Ort vorhandene und zwangsläufig bei der wirtschaftlichen Betätigung im Stadtwald anfallende Rohstoff könnte in Form von Hackschnitzeln als Brennmaterial für holzbefeuerte Blockheizkraftwerke (Kraft-Wärme-Kopplung) genutzt werden. Diese Blockheizkraftwerke könnten im gewerblichen Bereich (etwa im Gewerbegebiet Leimbach) genutzt werden, aber auch für private und öffentliche Gebäude als Unterstützungsform bei der Energieversorgung genutzt werden. Denkbar wäre hierbei zudem eine Beteiligung privater Waldbesitzer etwa in Form einer „Holzenergie-Genossenschaft“, um Hackschnitzel als Energieträger aus der Region für die Region zu vermarkten.

Sachlicher Teilplan „Energie“ des Regionalplans Arnsberg: In dem thematischen Zusammenhang ist der Beschluss des Regionalrates Arnsberg des „Aktionsprogramms Erneuerbare Energien im Regierungsbezirk Arnsberg“ vom 07.04.2011 relevant. Teil dieses Aktionsprogramms ist die Entwicklung eines Sachlichen Teilplans „Energie“ des Regionalplans Arnsberg, um die regionalplanerischen Voraussetzungen zur Umsetzung der Energiewende in den fünf südwestfälischen Kreisen Soest, Märkischer Kreis, Hochsauerlandkreis, Kreis Olpe, Kreis Siegen-Wittgenstein zu schaffen. Als fachlich sektoraler Regionalplan, ergänzt der Sachliche Teilplan „Energie“ die bestehenden

räumlichen Teilabschnitte um Festlegungen zu verschiedenen energiebezogenen Themenbereichen, u.a.: Windenergie, Freiflächenphotovoltaikanlagen, Raumbedeutsame Biogasanlagen und Kraft-Wärme-Kopplung. Zur Beteiligung der Öffentlichkeit wurde der Entwurf des Regionalplanes in der Zeit vom 22.08.2014 bis zum 22.12.2014 bei der Bezirksregierung in Arnsberg und bei den Kreisverwaltungen der fünf südwestfälischen Kreise öffentlich ausgelegt. Bei Abfassung dieses Konzepts ist das Beteiligungs- und Auswertungsverfahren noch nicht abgeschlossen.

2.1.7 Arbeitsmarkt, Gewerbe, Handwerk. Land- und Forstwirtschaft

Beschäftigte und Arbeitsmarkt¹⁶

In der Stadt Hallenberg sind 1732 Personen sozialversicherungspflichtig beschäftigt, davon arbeiten 1.492 Personen in Vollzeit (Stand: 30.06.2014). Die Beschäftigtenzahlen (Vollzeitbeschäftigte und Teilzeitbeschäftigte) im Zeitraum 1999 – 2014 sind für die Stadt Hallenberg leicht steigend (Zuwachs im genannten Zeitraum: 3,03 %).

Das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte im Jahre 2012 in Hallenberg beträgt 20.523 € je Einwohner. Damit befindet sich Hallenberg auf dem 202. Rang von insgesamt 396 Gemeinden in NRW. Das arbeitsplatzbedingte Pendlerverhalten zeichnet sich in Hallenberg durch mehr Aus- als Einpendler (negatives Pendlersaldo: - 51) aus.

Das verarbeitende z.T. exportorientierte Gewerbe ist traditionell ein wichtiges Standbein des Arbeitsplatzangebots. Betriebe aus den Bereichen „Herstellung von Metallerezeugnissen“, „Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen“, Herstellung von Möbeln“ sowie „Maschinenbau“ prägen die Wirtschaftsstruktur der Stadt. In Hallenberg sind 57,9 % der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten im produzierenden Gewerbe tätig.

Der Bestand an Betrieben der Bereiche Einzelhandel, Banken und Apotheken im Stadtgebiet beträgt 29, davon befinden sich 25 im Kernort¹⁷. Insgesamt 117 Betriebe aus den Bereichen Handwerk, produzierendes Gewerbe und Dienstleistungen sind im Stadtgebiet gemeldet, davon wiederum haben 76 Betriebe ihren Sitz im Kernort. Weiterhin gibt es 30 gastronomische Betriebe (davon 9 Betriebe im Kernort) und 15 Betriebe des Gesundheitswesens (davon 11 Betriebe im Kernort).

Gewerbeflächen

Beim Angebot an Gewerbeflächen gibt es im Stadtgebiet keine Defizite. Das Angebot stellt sich wie folgt dar¹⁸:

¹⁶ Quelle der vorgenannten Daten: IT NRW 2011, Kommunalprofile; Gewerbelisten der Städte Hallenberg und Medebach

¹⁷ Datenquelle: Stadt Hallenberg, Stand 06-2016

¹⁸ Stadt Hallenberg: Flächennutzungsplan Hallenberg Erläuterungsbericht (1983). Änderungen Flächennutzungsplan 1-22

Gewerbefläche	Standort
Gewerbegebiet „Gundringhausen“	Hallenberg Kernstadt Nördliches Stadtgebiet
Gewerbegebiet „Lehmbach II“	Hallenberg Kernstadt Südöstlich von Kernstadt Hallenberg, an L 717
Gewerbegebiet „Auf der Breide“	Hallenberg-Hesborn

Tab. 1: Gewerbeflächen. Quelle: Eigene Darstellung, Daten der Stadt Hallenberg

Land- und Forstwirtschaft

Ca. 0,5 % der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten in Hallenberg sind in der Land- und Forstwirtschaft tätig. Dieser Satz entspricht dem nordrhein-westfälischen Durchschnitt. Von den 5.860 ha Freiflächen in Hallenberg werden ca. 40% landwirtschaftlich genutzt. Geringe Niederschlagsmengen von 700mm bis 800mm, und saure Böden führen zu einer ungünstigen Ausgangslage für die Landwirtschaft, die größtenteils auf Dauergrünlandbewirtschaftung fußt. Bis heute extensiv genutzte Äcker sind von hervorgehobener Bedeutung für den Naturschutz. Rund die Hälfte der Freiflächen im Stadtgebiet wird als Wald genutzt (48,8%).

Die Landwirtschaftskammer NRW, Kreisstelle Meschede hatte im Auftrag des Hochsauerlandkreises im Jahr 2006 Entwicklungsperspektiven von landwirtschaftlichen Betrieben im Hochsauerlandkreis bis zum Jahr 2015 eingehend untersucht und die Ergebnisse in einer Studie veröffentlicht. Danach werden auch Zukunftspotenziale im Rahmen von Erwerbs- und Einkommenskombinationen der Betriebe festgestellt und beschrieben. Diese könnten lt. der Studie insbesondere auch durch betriebliche Beratung, eine verstärkte Vernetzung von regionalen Betrieben untereinander und eine Vermarktung von zusätzlichen regionalen Qualitätsangeboten z.B. in der Direktvermarktung und Landtourismus erschlossen werden¹⁹.

2.1.8 Tourismus, Freizeit, Kultur

Aufgrund des vorhandenen touristischen Potentials (Landschaft, Natur, kulturelle Gegebenheiten, Fernwanderwege, Nähe zu bekannten Skigebieten in Winterberg und weitere touristische Angebote) ist Hallenberg regional und überregional als Urlaubs- und Wanderdestination bekannt.

Im Rahmen der Tourismusvermarktung arbeitet die Stadt Hallenberg mit der Tourismusgesellschaft Winterberg Touristik und Wirtschaft GmbH (WTW) zusammen. WTW betreibt die Touristikinformation und bietet Marketing / Werbung / Buchungsportale für die Mitgliedsbetriebe. Weiterhin koordiniert WTW begleitend die Umsetzung von

¹⁹ Landwirtschaftskammer NRW (2006): Chancen erkennen! Chancen ergreifen! ...auf dem Weg zur Sicherung und Entwicklung der multifunktionalen Landwirtschaft im Hochsauerlandkreis. Meschede.

Beschilderungen. Die Einrichtung der erforderlichen touristischen Infrastruktur obliegt der Stadt Hallenberg und ist weiterhin Aufgabe des sauerländischen Gebirgsvereins (SGV).

Die zentrale Tourist-Information ist im Infozentrum Kump im Kernort Hallenberg eingerichtet. Im Ortsteil Braunshausen bietet der örtliche Verkehrsverein Informationen für seine Gäste an.

Nachfolgend werden, ohne Anspruch auf Vollständigkeit, einige der herausstehenden touristischen Angebote näher beschrieben.

Wandern

Der überregional bekannte „Rothaarsteig“ ist aus den Ortsteilen Hallenberg und Liesen über Zugangswege zu erreichen²⁰. Auch der Fernwanderweg „Sauerland Höhenflug“ von Korbach nach Altena bzw. nach Meinerzhagen durchzieht das Stadtgebiet²¹. Darüber hinaus gibt es ein dichtes Netz aus Qualitätswanderwegen, wie den „Hallenberger Wanderrausch“, verschiedenen Themenrouten sowie lokalen Wanderwegen rund um die Ortsteile. Ergänzt wird das Angebot an Wanderwegen durch ein vielfältiges Angebot an geführten Wanderungen zu den Themen Geologie, Natur- und Landschaftserlebnis.

Geoerlebnis

Die Region Hallenberg – Medebach ist wegen ihrer abwechslungsreichen Gesteinsvorkommen Anziehungspunkt für Geologen und geologisch Interessierte. Das Stadtgebiet Hallenberg befindet sich innerhalb der Geopark-Region „Hochsauerland“ als Bestandteil des Geoparks Grenzwelten, deren verschiedene erd- und kulturgeschichtliche Besonderheiten u.a. in einer zentralen GeoErlebnisroute verbunden sind und mittels Infozentren, Themenpfaden und Geoparkführungen den Gästen erlebbar gemacht werden²².

Naturerlebnis

Die „Medebacher Bucht“ als europäisches Vogelschutzgebiet mit insgesamt fünf FFH-Gebieten („Nuhewiesen, Wache und Dreisbachtal“, „Liesetal und Hilmesberg“, „Waldreservat Glindfeld mit Orketal und Nebentälern“, „Wissinghauser Heide“, „Kahle Pön“) ist ein außergewöhnlicher Schutzraum für eine Vielzahl von Pflanzen- und Tierarten²³. Die Biologische Station Hochsauerland hat im Rahmen des europäischen LIFE-Projektes fünf „Naturwege“ angelegt, die zu Erkundungstouren im den Naturschutzgebieten einladen. Fachleute aus Naturschutz, Land- und Forstwirtschaft werden im Rahmen von Seminaren der staatlich getragenen Bildungsstätten im Natur- und Umweltschutz (NUA) zu zertifizierten Natur- und Landschaftsführern ausgebildet und bieten geführte Themen-Touren an. Im Rahmen der Dorfentwicklungsplanung Hallenberg-Medebach (2013) wurde auch eine Konzeption „Naturerlebnisangebote“ in Zusammenarbeit mit der Biologischen Station Hochsauerland e.V., den Städten Hallenberg und Medebach und mit Einbindung der

²⁰ Rothaarsteigverein e.V., Schmallenberg/ Kartographie Muggenthaler, Regen: Übersichtskarte Rothaarsteig

²¹ Übersichtskarte Sauerland Höhenflug

²² www.geopark-grenzwelten.de

²³ Bundesamt für Naturschutz (BfN): Landschaftssteckbrief 33204 Medebacher Bucht, www.bfn.de (Stand 30.7.2012)

Bürgerinnen und Bürger entwickelt. Auf dieser Grundlage wurden touristische Naturerlebnisangebote an ausgewählten „Naturwegen“ in der Region weiter ausgebaut und qualifiziert.

Wintersport

Hallenberg liegt benachbart zu der regional und überregional bekannten Wintersportdestination Winterberg („Wintersport Arena Sauerland“). In Hallenberg werden verschiedene Wintersport-Anlagen betrieben, z.B. der Skilift Hesborn sowie zahlreiche Langlauf-Loipen. Auf halbem Wege zwischen Hallenberg und dem Ort Wunderthausen im Stadtgebiet Bad Berleburg befindet sich das von dem Ski-Club Wunderthausen 1951 e.V. betriebene Ski-Langlauf-Zentrum „Pastorenwiese“.

Hotellerie, Gastronomie

Übernachtungsgästen stehen in Hallenberg 497 Betten in insgesamt 12 Betrieben (2015) zur Verfügung (Betriebe mit mindestens 8 Betten sind statistisch erfasst). Generell wird in Hallenberg, wie in der gesamten Region Hochsauerland, das gewerbliche Angebot durch einen ausgeprägten Privatvermieter-Bereich ergänzt. Das Beherbergungsangebot umfasst Hotels, Pensionen, Bauernhof-Pensionen und Ferienwohnungen unterschiedlicher Kategorien. Zu den Tourismus-Zielgruppen zählen vor allem Kurzurlauber und Freizeitgäste. Ein Großteil der Gäste kommt aus den Regionen Ruhrgebiet und Westfalen sowie aus den Niederlanden.

In Hallenberg übernachteten im Jahr 2015 18.680 Gäste, mit einer Zunahme zum Vorjahr um 2,6 %. Die mittlere Aufenthaltsdauer der Gäste in Hallenberg mit 2,1 Tagen lag unterhalb des Kreisdurchschnitts in 2015 (3,1 Tage)²⁴.

2.1.9 Natur und Landschaft

Im Stadtgebiet Hallenberg umfasst die Gesamtfläche festgesetzter Schutzgebiete 6.119 ha, welches einem Anteil von ca. 93,6 % der Stadtgebietsfläche entspricht. In der Schutzgebietskulisse sind 4.330 ha als Landschaftsschutzgebiet und 1.724 ha als Naturschutzgebiet festgesetzt. Die auffällige Konzentration von Naturschutzgebieten (ca. 28 % der Stadtgebietsfläche) ist der sichtbare Beweis, dass hier aus naturschutzfachlicher Sicht ein herausragender Landschaftsraum vorliegt. Gründe hierfür sind die hohe Reliefenergie, die eine Intensivierung nur teilweise erlaubt sowie die wechselnden Gesteine im Untergrund.

Medebacher Bucht

Das Europäische Vogelschutzgebiet „Medebacher Bucht“ erstreckt sich auf einer Größe von 13.872 ha auch über das Stadtgebiet Hallenberg. In dieser landesweit einmaligen Schutzgebietskulisse, welche die Kulturlandschaft der Medebacher Bucht in den Stadtgebieten Hallenberg und Medebach zwischen der Landesgrenze und dem Rothaargebirge umfasst, sind viele nährstoffarme, kleinparzellierte Lebensräume erhalten geblieben. Diese bilden die Grundlage für eine hohe Vielfalt an Tier- und Pflanzenarten. Der Schutzstatus wurde dem Gebiet auch aufgrund überregional bedeutsamer Brutvorkommen

²⁴ IT.NRW: Ankünfte und Übernachtungen nach ständigem Wohnsitz der Gäste - Gemeinden – Jahr (2015)

von Neuntöter, Schwarzstorch und Raufußkauz verliehen. Nicht minder bedeutsam sind die Brutvorkommen gefährdeter Arten wie Raubwürger, Rebhuhn, Braunkehlchen und Heidelerche.

Dorfökologie und Landschaft

Wie die vorstehenden Ausführungen deutlich machen (Flächenanteil für den Natur- und Landschaftsschutz von ca. 93,6 % im Stadtgebiet sowie Lage innerhalb des Vogelschutzgebietes „Medebacher Bucht“, findet die Entwicklung in den Ortsteilen mit einer intensiven Naturschutzausrichtung statt. Sichtbarer Ausdruck dafür sind die dorfökologisch bedeutsamen hohen Anteile von Grünstrukturen auf öffentlichen und privaten Flächen (siehe Ortsteil-Themenkarten 1) sowie die gegebene landschaftliche Einbindung mit unmittelbar an die Orte angrenzenden Natur- und Landschaftsschutzgebieten.

Die Stadt Hallenberg unterstützt die lokalen Naturschutzpotenziale durch die langjährige Praxis der Pflege und Unterhaltung öffentlicher Grünflächen, indem z.B. extensive Nutzungen und eine Verwendung von Pflanz- und Saatgutmaterial aus standortgerechten heimischen Arten erfolgt. Damit kommt die Stadt auch ihrer Vorbildfunktion gegenüber der Bürgerschaft nach.

In dem Zusammenhang sei auch beispielhaft auf geplante dorfgerechte Grüngestaltung im Rahmen der Maßnahme „Burgplatz Hallenberg“ und der Maßnahme „Dorfplatz Braunshausen“ hingewiesen. Hierbei werden Grünanlagen mit standortgerechter heimischer Bepflanzung in Verbindung mit einer touristischen Infrastrukturaufwertung in den beiden Ortskernen geschaffen.

Weiterhin strebt die Stadt Hallenberg einen Ausbau naturpädagogischer Aktivitäten durch die geplante Auszeichnung der Grundschule Hallenberg als Naturpark-Schule an. Die Beantragung dieser Auszeichnung wurde in der Sitzung des Rates der Stadt Hallenberg vom 12.10.2016 beschlossen.

2.1.10 Schul- und Ausbildungsangebote

Grundschule und weiterführende Schulen

Im Kernort Hallenberg ist die städtische kath. Grundschule Hallenberg angesiedelt. Im Zusammenschluss des Schulzweckverbands Medebach-Hallenberg befindet sich ein Standort der Verbundschule Medebach-Hallenberg mit Haupt- und Realschulzweig im Kernort Hallenberg. Der Schulzweckverband für das Gymnasium führt an den Standorten Medebach und Winterberg das Geschwister-Scholl-Gymnasium.

Jedoch ist eine weitergehende Zusammenführung der bestehenden weiterführenden Schulangebote in Hallenberg, Medebach und Winterberg angesichts der stattfindenden und weiter absehbaren demographischen Entwicklung in der Region mit zurückgehenden Schülerzahlen erforderlich. Die vorgenannten drei Kommunen haben sich daher mit den Empfehlungen der Bezirksregierung intensiv auseinander gesetzt, damit alle Schülerinnen und Schüler in der Region Hallenberg, Medebach und Winterberg alle Bildungsabschlüsse weiterhin erwerben können. Die Bevölkerung ist in den Diskussionsprozess intensiv eingebunden worden. In ihrer gemeinsamen Ratssitzung vom 05.07.2016 haben sich die Stadträte der drei Kommunen mehrheitlich für die Lösung entschieden, die beiden

bestehenden Verbundschulstandorte Hallenberg und Medebach zum Zeitpunkt ab Sommer 2017 zur einer gemeinsamen Sekundarschule mit Hauptstandort Medebach und Teilstandort Winterberg zusammen zu legen und das Gymnasium Winterberg zu erhalten. Demzufolge wird der Verbundschulstandort Hallenberg zum Ende des Schuljahres 2016/2017 aufgelöst.

Berufsvorbereitende Maßnahmen für Schülerinnen und Schüler

Folgende berufsvorbereitenden Maßnahmen werden für Schülerinnen und Schüler aus Hallenberg in Kooperation mit Schulen, Nachbarkommunen, Unternehmen sowie mit dem Sozialwerk Sauerland gGmbH durchführt:

Projekt „ProBE (pro Berufsvorbereitung)“, laufendes Projekt, Sozialwerk Sauerland gGmbH in Kooperation mit der Verbundschule Medebach-Hallenberg und der Hans-Viessmann- Schule in Frankenberg. Mit dem Projekt ProBe wird den Schülerinnen und Schülern eine weitere vertiefende Berufsorientierung angeboten. Das Projekt soll den Schülerinnen und Schülern eine Auseinandersetzung mit der Berufspraxis ermöglichen, um sich beruflich zu orientieren, sowie zu einer praxisnahen Einschätzung der eigenen Kompetenzen und Neigungen zu gelangen. Das Projekt wird aktuell an der Verbundschule Medebach-Hallenberg in den Klassen 7-9 angeboten und ist in die Module „Sensibilisierung“, „Werkstattpraxis“ und „Bewerbungstraining“ eingeteilt.

LEADER-Projekt „Top-Nachwuchs für Top-Firmen“: Das Projekt ist in Kooperation der Wirtschaftsförderungen der Städte Brilon, Hallenberg, Marsberg, Medebach, Olsberg & Winterberg gemeinsam konzipiert worden und startete im Jahr 2012. Bei dem Projekt können heimische Schüler der gymnasialen Oberstufe & der Berufskollegs der gesamten Region bereits frühzeitig mit heimischen Unternehmen in Kontakt treten, welche zukünftig akademisch ausgebildete Fach- und Führungskräfte benötigen. Die erste Messe fand am 18.4.2012 in Brilon statt und wird seitdem jährlich mit Erfolg durchgeführt.

Des Weiteren wird seit dem Jahr 2012 durch die vier Kommunen Hallenberg, Medebach und Winterberg sowie die hessische Nachbarkommune Bromskirchen ein gemeinsamer Ausbildungskompass aufgelegt. In diesem jährlich neu erscheinenden gemeinsamen Druckwerk wird auf die in der Region vorhandenen Ausbildungsangebote hingewiesen, um die heimischen Unternehmen bei der Besetzung der Ausbildungsstellen zu unterstützen und der Abwanderung von zukünftigen Fachkräften entgegenwirken. Seit dem Jahr 2014 wird durch diese vier Kommunen zudem eine jährlich stattfindende gemeinsame „Interkommunale Ausbildungsbörse“ ausgerichtet, in der die Unternehmen der Region sich und ihr Ausbildungsangebot den kommenden Nachwuchskräften präsentieren können.

2.1.11 Weitere Planungen und Entwicklungsprozesse

Es sind im Folgenden weitere relevante Vorhaben, Maßnahmen und Planungen dargestellt, welche in dem IKEK als Vorgaben Berücksichtigung finden:

- *LEADER-Projekt „Dörfer im Aufwind“ (LEADER-Förderphase 2007-2013).*

Das in der LEADER-Region Hochsauerland durchgeführte Projekt hat in der den Aufbau eines systematischen Leerstandsmanagements in den LEADER-Kommunen unterstützt und diesen Prozess mit Öffentlichkeits- und Anwendungsmaßnahmen begleitet. So fanden u.a. bis zum Jahr 2012 in ausgewählten Modelldörfern weitergehende

Untersuchungen von Maßnahmen gegen Leerstand stand. Dazu gehört auch der Ort Braunshausen. Im Rahmen der aktuellen LEADER-Förderperiode 2014-2020 streben die Kommunen der Region Hochsauerland eine Datenfortschreibung zur gemeinsamen Fortführung des Leerstandsmanagements an.

- *Handlungsstrategie Demografischer Wandel im Hochsauerlandkreis*

Der Hochsauerlandkreis beschäftigt sich seit 2003 mit Fragestellungen des demographischen Wandels und legte im Jahr 2007 ein demographieorientiertes strategisches Oberziel fest: *„Den demografischen Wandel aktiv gestalten und dabei Rahmenbedingungen für Wachstum in der Region schaffen.“* Weiterhin wurden sieben Handlungsfelder bestimmt, für die in Einzelkonzepten Handlungsstrategien für den Hochsauerlandkreis formuliert worden sind.

- *Regionale 2013 in Südwestfalen*²⁵

Die Stadt Hallenberg beteiligte sich mit weiteren kreisangehörigen Städten und Gemeinden des Hochsauerlandkreises an Projekten der „REGIONALE 2013“ in der Region Südwestfalen. Der Regionale – Prozess ermöglichte eine Umsetzung von Projekten, auf welche die Maßnahmenentwicklung im Rahmen des vorliegenden IKEK als auch im Rahmen anderer Entwicklungsprozesse der Stadt Hallenberg, z.B. des Integrierten Handlungskonzeptes (IHK) für die Altstadt Hallenberg wiederum zurückgreifen kann. Als relevante Projekte sind zu nennen:

- Projekt „Märkte in Südwestfalen – miteinander handeln“ (Aufwertung historischer Märkte in NRW und ihrer Märkte)
- Projekt „Mobil4you“ (Mobilitätsangebote für die ländlichen Regionen)

2.2 Übergeordnete Vorgaben der Raumordnung und Landesplanung

Mit einem Einwohnerstand von 4.563 (Quelle: KDVZ Stand 31.07.2016) ist die Stadt Hallenberg dem von der Raumordnung und Landesplanung definierten Raumtyp „sehr peripher“ zugeordnet²⁶. Der Kernort Hallenberg wird als Grundzentrum mit weniger als 10.000 Einwohnern im Versorgungsbereich definiert²⁷.

Landesentwicklungsplan Nordrhein-Westfalen (LEP NRW)

Die Städte Hallenberg und Medebach sind gemäß LEP NRW (Stand 1995) in der zentralörtlichen Gliederung als Grundzentren ausgewiesen. Das nächstgelegene Mittelzentrum ist Winterberg²⁸.

Im Rahmen der Neuaufstellung des LEP NRW liegt der veröffentlichte Entwurf mit dem Stand nach dem ersten Beteiligungsverfahren von September 2015 vor. Für das IKEK Stadt Hallenberg relevante Entwicklungsvorgaben sind nach diesem Entwurfsstand nicht bekannt.

²⁵ Quelle: Südwestfalen Regionale 2016: www.suedwestfalen.com

²⁶ BBSR: Laufende Raumbbeobachtung Raumtypen 2010, www.bbsr.bund.de

²⁷ Bezirksregierung Arnsberg, Bezirksplanungsbehörde: Regionales Ordnungssystem

²⁸ Regionalplan, Teilbereich Regierungsbezirk Arnsberg, Teilabschnitt Kreis Soest und Hochsauerlandkreis (2012), Erläuterungskarte Regionales Ordnungssystem.

Regionalplan

Der Regionalplan bildet den rechtsverbindlichen Rahmen für die kommunale Planung. Der Regionalplan für den Teilbereich Regierungsbezirk Arnsberg, Teilabschnitt Kreis Soest und Hochsauerlandkreis ist seit 30.03.2012 rechtswirksam. Für das Stadtgebiet Hallenberg weist der Regionalplan mit Ausnahme der Flächen für Siedlung und Gewerbe Flächen zum „Schutz der Natur“, zum „Schutz der Landschaft und der landschaftsorientierten Erholung“ sowie „Flächen für Überschwemmungsbereiche“ aus.

Der Stadtkern Hallenberg ist insbesondere als Bodenarchiv kulturlandschaftlich bedeutend. Diese sind neben den Bau- und Bodendenkmälern zu schützen und zu erhalten. Weiterhin heißt es in den Zielen: „Der reich gegliederte Landschaftscharakter der extensiv genutzten bäuerlichen Kulturlandschaft sollte insbesondere als seltenes Gut und als Ausgleichsraum zu den flächenmäßig überwiegenden intensiv genutzten Landschaftsräumen grundsätzlich erhalten werden“²⁹.

²⁹ Regionalplan, Teilbereich Regierungsbezirk Arnsberg, Teilabschnitt Kreis Soest und Hochsauerlandkreis (2012), textliche Darstellung, S. 124-125

3. Profile der Ortsteile

3.1 Darstellung prägender Stärken, Schwächen

Entsprechend des oben beschriebenen methodischen Ansatzes des IKEK mit den vier Themenfeldern

- Siedlung, Bauen, Wohnen
- Soziale Infrastruktur, soziales Miteinander
- Wirtschaft, Versorgung, Freizeit, Tourismus
- Technische Infrastruktur, Verkehr, Umwelt, Energie

ist die folgende Dokumentation der ortsteilbezogenen Stärken-Schwächen-Analyse nach diesen Themenfeldern gegliedert.

3.1.1 Kernort Hallenberg

Themenfeld: Siedlung, Bauen, Wohnen		
	Stärken	Schwächen
Siedlungsflächenentwicklung, Innenentwicklung, Leerstandsentwicklung	<ul style="list-style-type: none"> - Vorhandene Baulücken (ca. 80)³⁰ stellen Potenzial für flächensparende Innenentwicklung dar - Wohnbauflächenangebot ausreichend: 2. Abschnitt Baugebiet am Sonnenhang fertiggestellt, von insgesamt 51 Bauplätzen wurden 15 verkauft - Vermarktung von Immobilien: In den letzten Jahren haben jüngere Einheimische aus Hallenberg ältere Gebäude gekauft (Eigennutzung) 	<ul style="list-style-type: none"> - Vorhandene Baulücken sind kaum verfügbar. Häufig kleinteilige Eigentumsflächen, die schwierig zu vermarkten sind. - Über 20 Leerstände - Anteil der Gruppe von alleinstehenden älteren Personen, welche Gebäude alleine bewohnen, nimmt zu
Neue Wohnformen für verschiedene Zielgruppen (u. a. betreutes Wohnen, Angebote für jüngere Menschen/ Familien)	<ul style="list-style-type: none"> - Wohn- und Betreuungsangebot des Seniorenzentrums St. Josef im Kernort, auf Basis eines Hausgemeinschaftskonzeptes mit einer Kapazität für 44 BewohnerInnen (Caritasverband Brilon e.V.) 	<ul style="list-style-type: none"> - Bisher keine auf Mehrgenerationenwohnen ausgerichteten Angebote von Einrichtungen in der Kernstadt
Allgemein zugängliche Freiflächen (z.B. Plätze, Treffpunkte im Freien)	<ul style="list-style-type: none"> - Gesamter historischer Altstadtbereich mit dem Rathausplatz am Kump als markanter Anlaufstelle 	<ul style="list-style-type: none"> - Bedarf zur funktionalen Aufwertung von öffentlichen Bereichen in der Altstadt - keine öffentliche Toilettenanlage in der Ortsmitte

³⁰Flächen-Monitoring Bezirksregierung Arnsberg (Auszug Stand 09-2011)

<p>Ortsbild und Baukultur (u. a. Bau- und Kulturgeschichte)</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Historischer Stadtkern (per Satzung gesichert); als Basis für künftige städtebauliche Maßnahmen wird ein Integriertes Handlungskonzept (IHK) erstellt - Kultur- und Informationszentrum „Kump“ (Umbau 2006 aus LEADER+-Mitteln gefördert) - Rathaussanierung unter Berücksichtigung der ortsbildprägenden Gebäudestruktur - Hallenberger Backhaus 	
Themenfeld: Soziale Infrastruktur, soziales Miteinander		
	Stärken	Schwächen
<p>Gemeinbedarfseinrichtungen und Erreichbarkeit</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Informationszentrum „Kump“ mit behindertengerecht zugänglichen Veranstaltungsräumen für gemeinschaftliche und private Veranstaltungen - Modernisierung/ Umbau der Stadthalle Hallenberg für gemeinschaftliche und private Veranstaltungen - Treffpunktangebote für Jugendliche: <ul style="list-style-type: none"> □ Einrichtung „Kleine offene Tür“ der Stadt in Zusammenarbeit mit dem Sozialwerk Sauerland □ Jugendraumangebot des evangelischen Gemeindezentrums - Laufenden Investitionen der Vereine in eigene Einrichtungen z.B. neue Heizungsanlage im Fußballvereinsheim 	<ul style="list-style-type: none"> - Das in das Informationszentrum „Kump“ integrierte Tourismusbüro weist Modernisierungsbedarf auf - Gebäude der Stadthalle weist weitergehenden Sanierungsbedarf auf, u.a. im Bereich Elektrik, Beleuchtung und Heizung
<p>Kindergärten (u. a. Auslastung, Erreichbarkeit)</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Anforderungsgerechte Modernisierung und Ausbau des Kindergartens durch den kirchlichen Träger 	<ul style="list-style-type: none"> - Aktuelles Platzangebot für Betreuung von unter 3-jährigen Kindern entspricht nicht den gesetzlichen Anforderungen
<p>Einrichtungen für ambulante Pflege und stationäre Pflegeeinrichtungen sowie Erreichbarkeit</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Sozialstation Hallenberg im Kernort angesiedelt, (Caritasverband Brilon e.V.), weitere freie Träger von Pflegeangeboten und sozialen Beratungsangeboten decken Bedarf ab 	
<p>Bürgerschaftliches Mitwirken und</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Aktivitäten des Bürgerhilfevereines e.V. „WIR FÜR UNS“, 	

<p>Engagement, Angebote für alle Bürgergruppen</p>	<p>welcher ehrenamtlich Menschen in allen Lebensbereichen Hilfen anbietet</p> <ul style="list-style-type: none"> - Freilichtbühne Hallenberg (Alleinstellungsmerkmal): Bürgergruppen von jung bis alt wirken am Programm mit - Sehr aktives Vereinsleben (über 25 Vereine und Initiativen) 	
<p>Integration von Menschen mit Migrationshintergrund, Einbindung von Neubürger/innen</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Begegnungs- und Betreuungsangebote für Flüchtlinge in den kirchlichen Einrichtungen vor Ort und durch Bürgereinsatz - Privater Verein Building ONE World e.V. betreibt eine Kleiderkammer in Verbindung mit einem Begegnungscafe, in von der Stadt angemieteten Räumlichkeiten 	<ul style="list-style-type: none"> - Eingeschränkte Planbarkeit von Betreuungsaktivitäten und vorzuhaltenden Wohnangeboten für Flüchtlinge, welche übergeordnete politischen Rahmenvorgaben unterliegt
<p>Schulische Bildungsangebote (qualitative und quantitative Reaktionen auf rückläufige Schülerzahlen)</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Standort der Grundschule Hallenberg, - Standort der Verbundschule Medebach-Hallenberg (Haupt- und Realschulzweig) bis zum Ende des Schuljahres 2016/2017 	<ul style="list-style-type: none"> - Standort der Weiterführenden Schule (Gymnasium) in Medebach bzw. Winterberg (zum Ende des Schuljahres 2018/2019 in Winterberg) - zurückgehende Schülerzahlen bedingen eine Anpassung der Schulregion und eine Auflösung des Verbundschulstandortes Hallenberg zum Ende des Schuljahres 2016/2017 - Gebäude von Grundschule und Verbundschule weisen Sanierungsbedarfe auf
<p>Außerschulische Bildung für unterschiedliche Altersgruppen</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Angebote der Volkshochschule (vhs) Hochsauerlandkreis in Hallenberg 	<ul style="list-style-type: none"> - Geschäftsstellen der vhs Hochsauerlandkreis nicht am Standort Hallenberg
<p>Kulturelle Angebote und Feste, Brauchtum und Traditionen</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Freilichtbühne mit regional einmaligem Angebot - Schützenfest - Hallenberger Osternacht - Open-air-Konzert am Kump 	
<p>Freizeit- und Sporteinrichtungen sowie Angebote</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Turnhalle - Naturbad und Hallenbad Hallenberg - Sportplatz Hallenberg des FC Nuhnetal, diverse vereinseigene Einrichtungen - Klettergebiet Steinschab - Gut ausgestatteter Jugendzeltplatz („Hustättchen“) 	<ul style="list-style-type: none"> - Sanierungsbedarf am Gebäude des Hallenbades Hallenberg

	<ul style="list-style-type: none"> - Skaterplatz am Kuckucksfelsen - Bob- und Rodelclub (BRC) Hallenberg, welcher auch die jährlich stattfindenden Weltcups in Winterberg ausrichtet - Vereinskoooperationen: - FC Nuhnetal:SSV Liesen, SuS Hallenberg und JSG Nuhnetal / Hesborn 	
Themenfeld: Wirtschaft, Versorgung, Freizeit, Tourismus		
	Stärken	Schwächen
Handwerk und Gewerbe	<ul style="list-style-type: none"> - Größere Gewerbebetriebe vor Ort, große Arbeitgeber (über 2.000 Arbeitsplätze in Hallenberg) 	<ul style="list-style-type: none"> - Keine Angebote mehr in Hallenberg durch Textileinzelhandel - Weite Entfernung für beliefende Betriebe (z.B. Logistik) zum nächsten Autobahnanschluss (ca. 45 min)
Gesundheit und medizinische Versorgung	<ul style="list-style-type: none"> - Gute allgemeinärztliches Angebot mit 3 Gemeinschaftspraxen und zus.5 Ärzten - 2 Apotheken - Mobile / ambulante Hilfsdienst-Angebote ausreichend vorhanden 	<ul style="list-style-type: none"> - Geringes Facharztangebot (2 Zahnärzte, weitere Fachärzte in Winterberg, Bad Berleburg, Meschede, Brilon, Olsberg)
Grund- und Nahversorgung	<ul style="list-style-type: none"> - Ausreichendes Grund- und Nahversorgungsangebot im Kernort mit stationären Einrichtungen 	<ul style="list-style-type: none"> - Festgestellter Kaufkraftabfluss - Winterberg und Frankenberg sind starke Mitbewerber für Einkäufe im kurzfristigen Bedarf
Landwirtschaftliche Direktvermarktung	<ul style="list-style-type: none"> - Metzgerei bietet auch Biolebensmittelsortiment an - 1 Betrieb in Hallenberg mit Direktvermarktung (Geflügel, Wurst) 	-
Touristische Infrastrukturen, Qualitätsvermarktung und Angebote	<ul style="list-style-type: none"> - Ortszentrale Lage der Tourist-Information (WTW) im Kump - Einrichtung und Unterhaltung der Wanderbeschilderung durch Sauerländer Gebirgsverein (SGV) - Leistungsfähige Vermarktung in Zusammenarbeit mit der Winterberger Tourismus- und Wirtschaftsförderung (WTW) - Übernachtungsbetriebe im Ort bieten Radfahrgästen auch Radservice an - E-Bike-Ladestationen an privaten Einrichtungen ausreichend vorhanden 	<ul style="list-style-type: none"> - Kein hoher Anteil von Wandertouristen am Gästeaufkommen im Ort, trotz Anbindung u.a. an Rothaarsteig und Sauerland Höhenflug - Wegweisung zur historischen Kernstadt ist noch nicht gezielt genug - Sanierungsbedarf von Winterwanderwegen, welche an den Kernort anschließen

	<ul style="list-style-type: none"> - Kernort mit der Altstadt ist beliebtes Ausflugsziel vieler Tagesgäste und Kurzurlauber <p><u>Besondere Angebote:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Hallenbad, Naturbad - Informationszentrum Kump (Tourist-Information, Haus des Gastes, hist. Stadtarchiv) - Freilichtbühne Hallenberg - Skitourismus: Ski-Langlauf-Zentrum Pastorenwiese (Ski-Club Wunderhausen 1951 e.V.) - diverse Langlaufloipen als Teil der Wintersport Arena Sauerland - Aussichtsturm auf dem Heidekopf 	
Erlebbarkeit des Naturraums	<ul style="list-style-type: none"> - Anbindung an überregional bekannte Qualitätswanderwege (Rothaarsteig, Sauerland Höhenflug) und regionale Wanderwege z.B. Hallenberger Wanderrausch, Naturerlebnisweg Nuhnewiesen 	
Themenfeld: Technische Infrastruktur, Verkehr, Umwelt, Energie		
	Stärken	Schwächen
Verkehrswege (u. a. Unterhaltung, Rückbau, Verkehrsberuhigung,...)		<ul style="list-style-type: none"> - Am neuen Radweg Bereich Einmündung B236 / Somplarer Straße unterhalb REWE: Gefahrenpunkt für Radfahrer wg. Vorfahrtregelung LKW
ÖPNV, Bürgerbus, Schülerverkehr, etc. Erreichbarkeiten ohne eigenes Auto	<ul style="list-style-type: none"> - Regelmäßige und ausreichende ÖPNV-Busverbindungen in Nachbarkommunen; Angebote werden auch genutzt - Grund- und Nahversorgungsangebote sind im Kernort ohne PKW gut erreichbar 	<ul style="list-style-type: none"> - Kein Bürgerbusangebot im Ortsteil - Nachtbusangebot eingestellt Anfang 2016 (mangels Nachfrage)
Elektromobilität	<ul style="list-style-type: none"> - Stadtverwaltung setzt 2 E-Bikes (von RWE überlassen) für Dienstfahrten ein 	<ul style="list-style-type: none"> - Keine Stromladesäule im Ortszentrum, z.B. am Kump - Noch keine ausreichenden Infrastruktureinrichtungen im Ort angesichts des stark zunehmenden touristischen E-Bike-Aufkommens (z.B. Wegezustand, diebstahlsichere Abstellmöglichkeiten, Aufladesäulen)
Klimaschutz und Energieeffizienz,	<ul style="list-style-type: none"> - Bewährter Einsatz der Holzpellettheizung in dem im Jahr 2006 eröffneten Infozentrum 	<ul style="list-style-type: none"> - Gebäude der Stadthalle weist weitergehenden energetischen Sanierungsbedarf auf, u.a. im

<p>Energetische Sanierung</p>	<p>Kump (Vorbildfunktion)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Beispielhafte energetische Sanierung des Rathauses nach Brandschaden - Einsatz von PV-Anlage auf städtischen und vielen privaten Gebäuden (u.a. auf der Schule, auf Gewerbebetrieben, privaten Wohnhäusern) 	<p>Bereich Beleuchtung und Heizung</p>
<p>Erneuerbare Energien (Wind, Solar, Biomasse, Wasser)</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Bürgerenergiegenossenschaft Kahler Asten nutzt Dachflächen für Solaranlagen - 1 kleine private Windkraftanlage im Bestand (Gewerbegebiet Lehmbach) 	<ul style="list-style-type: none"> - Im gesamten Stadtgebiet aufgrund von Naturschutzauflagen keine Windkraftkonzentrationsflächen trotz eingehender Prüfung durch Fachgutachter
<p>DSL/ Breitband</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Breitbandzugänge mit Geschwindigkeiten bis zu 400 MBit/s je Anbieter - Freifunk: Stadt hat WLAN-spots am Rathaus und am Kump eingerichtet/geöffnet 	<ul style="list-style-type: none"> - Für Unternehmen im Kernort noch keine immer ausreichend leistungsfähige Anschlussinfrastruktur (Gewerbegebiet Lehmbach)
<p>Kommunale Liegenschaften (z. B. Bauhöfe, Feuerwehr)</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Feuerwehrgerätehäuser im Kernort und in Hesborn (städtische Einrichtung) 	<ul style="list-style-type: none"> - Feuerwehrgerätehäuser weisen Sanierungsbedarf auf
<p>Dorfgerichte Grüngestaltung in den Orten/ an den Ortsrändern, Landschaftspflege</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Grünflächenarbeiten (Mähen) durch städtisch beauftragte externe Firma; Städtische Grünpflege-Mitarbeiter auf Minijob-Basis 	

3.1.2 Ortsteil Braunshausen

Themenfeld: Siedlung, Bauen, Wohnen		
	Stärken	Schwächen
Siedlungsflächen-entwicklung, Innenentwicklung, Leerstandsentwicklung	<ul style="list-style-type: none"> - Baulücken (7) und größere Freiflächen (3) im besiedelten Ortsbereich³¹ bedeuten Entwicklungspotenzial, vorhandenes Angebot an Bauplätzen reicht aus - weiterhin 4 städtische Bauplätze³² - Aktuell nur 1 Leerstand (<i>abgängiges</i> Wohngebäude); kein Leerstandsproblem, denn Häuser werden weiter genutzt - Zuzug junger Familien findet statt! Einwohnerzahl des Ortes ist gestiegen - Braunshausen ist ein Modelldorf im LEADER-Projekt „Dörfer im Aufwind“, Leerstandsproblematik wird dort behandelt - Vermarktung von Immobilien: Auch Nachfrage aus den Niederlanden; einige Holländer haben bereits Häuser gekauft 	<ul style="list-style-type: none"> - Baulücken im Ort vorhanden, aber keine Verkaufsbereitschaft der Eigentümer - Viele Einzeleigentümer über 80 Jahre, d.h. potenzielles Leerstandsproblem
Neue Wohnformen für verschiedene Zielgruppen (u. a. betreutes Wohnen, Angebote für jüngere Menschen/ Familien)	<ul style="list-style-type: none"> - Zuzug junger Familien findet statt 	<ul style="list-style-type: none"> - Bisher keine auf Mehrgenerationenwohnen ausgerichteten Wohneinrichtungen im Ort
Allgemein zugängliche Freiflächen (z.B. Plätze, Treffpunkte im Freien)	<ul style="list-style-type: none"> - Ruhewald-Hallenberg (4 ha, 200 Bäume) als alternative Bestattungsfläche, Erweiterung in 2013 um weitere 100 Bäume. Durchgehend hohe Nachfrage (trotz zwischenzeitlich benachbarter Einrichtungen, z.B. Elkeringhausen) - Dorfplatz in Planung zwischen Gemeindehaus und kath. Kirche - Grillplatz neu gestaltet und 	-

Zugrunde liegende Quellen:

³¹ Flächen-Monitoring Bezirksregierung Arnsberg (Auszug Stand 09-2011)

³² Befragung Ortsvorsteher 2016

	<p>ausgerüstet (neue Möblierung, Wasser- und Stromanschluss, Toiletten) Platz ist sehr gut nachgefragt</p> <ul style="list-style-type: none"> - Neuer Themengarten am renaturierten Wehlenbach in der Ortsmitte ist in der Umsetzung (Bereiche Ökohecke, Kräuter, Sport/Fitness, Integration und Sitzmöglichkeiten); Themengarten ist barrierefrei zugänglich - Panoramablick von der Kapelle (Wahrzeichen) über das Dorf und das hessische Umland - Angebot Jugendzeltlager am Fußballplatz, am Schützenheim; zuständig sind die Vereine 	
Ortsbild und Baukultur (u. a. Bau- und Kulturgeschichte)	<ul style="list-style-type: none"> - Kirche, alte Wohngebäude, Kapelle oberhalb der K54 (landschaftlicher Aussichtspunkt) 	
Themenfeld: Soziale Infrastruktur, soziales Miteinander		
	Stärken	Schwächen
Gemeinbedarfseinrichtungen und Erreichbarkeit	<ul style="list-style-type: none"> - Im Dorf stehen das Gemeindehaus als städtische Einrichtung und die Schützenhalle und das Sportheim als vereinseigene Einrichtungen zur Verfügung - Das Gemeindehaus hat vollen Belegungsplan durch Vereine, und Gruppen - Umbau Gemeindehaus zwecks barrierefreiem Zugang zum Veranstaltungssaal mit Plattformlift 	<ul style="list-style-type: none"> - Übergeordnete Planungsvorgaben können den Umbau Gemeindehaus verzögern
Kindergärten (u. a. Auslastung, Erreichbarkeit)	<ul style="list-style-type: none"> - Kindergruppe findet im Gemeindehaus statt 	<ul style="list-style-type: none"> - Grundschule und Kindergarten in Hallenberg (5 km)
Einrichtungen für ambulante Pflege und stationäre Pflegeeinrichtungen sowie Erreichbarkeit	<ul style="list-style-type: none"> - Angebote der Sozialstation Hallenberg (Caritasverband Brilon e.V.) und weiterer freier Träger decken den Bedarf ab 	<ul style="list-style-type: none"> - Nächste stationäre Einrichtungen für Pflege und Betreuung im Kernort
Bürgerschaftliches Mitwirken und Engagement, Angebote für alle Bürgergruppen	<ul style="list-style-type: none"> - Aktivitäten des Bürgerhilfevereines e.V. „WIR FÜR UNS“, welcher ehrenamtlich Menschen in allen Lebensbereichen Hilfen anbietet - Das Bürgerengagement insgesamt ist sehr gut, sehr 	<ul style="list-style-type: none"> - Bürgergruppen z.T. mit sehr unterschiedlichen Vorstellungen zu Schwerpunkten dörflicher Entwicklung - Bürgerinitiative „Braunshausen aktiv“ wurde eingestellt

	<ul style="list-style-type: none"> aktives Vereinsleben (über 10 Vereine und Initiativen) - Neuer Themengarten in der Ortsmitte ist ein Integrationsprojekt für alle Gruppen 	
Integration von Menschen mit Migrationshintergrund, Einbindung von Neubürger/innen	<ul style="list-style-type: none"> - Angebote im Kernort sind gesamtstädtisch ausgerichtet (s. Kap. 3.1.1) 	
Schulische Bildungsangebote (qualitative und quantitative Reaktionen auf rückläufige Schülerzahlen)		<ul style="list-style-type: none"> - Nächster Standort der Grundschule und Verbundschule als weiterführende Schule im Kernort (5 km)
Außerschulische Bildung für unterschiedliche Altersgruppen		<ul style="list-style-type: none"> - Nächste Angebote der Volkshochschule (vhs) Hochsauerlandkreis im Kernort (5 km)
Kulturelle Angebote und Feste, Brauchtum und Traditionen	<ul style="list-style-type: none"> - Brauchtumpflege der aktiven Vereine - Privates Veranstaltungsangebot „Scheunenatelier“ als Alleinstellungsmerkmal 	
Freizeit- und Sporteinrichtungen sowie Angebote	<ul style="list-style-type: none"> - Vereine machen Jugendarbeit - Angebote im Ort wie Kinderspielplatz, Minigolf - Gut ausgestatteter Jugendzeltplatz („Wehlenbach“), Auf dem Jugendzeltplatz sind auch viele Gruppen von außerhalb - Sportplatz Braunshausen und weitere vereinseigene Einrichtungen 	
Themenfeld: Wirtschaft, Versorgung, Freizeit, Tourismus		
	Stärken	Schwächen
Handwerk und Gewerbe	<ul style="list-style-type: none"> - Mehrere Handwerks- und Dienstleistungsbetriebe, ein Hotel, weitere Übernachtungsbetriebe 	-
Gesundheit und medizinische Versorgung	<ul style="list-style-type: none"> - Gut erreichbares Angebot von Allgemeinärzten und Apotheken in der Kernstadt - Mobile / ambulante Hilfsdienst-Angebote ausreichend vorhanden 	<ul style="list-style-type: none"> - Zahnärzte im Kernort (5 km), andere Fachärzte weiter entfernt in Winterberg, Bad Berleburg, Meschede, Brilon, Olsberg
Grund- und Nahversorgung	<ul style="list-style-type: none"> - Mobiler Vermarkter mit Fleisch- und Wurstwaren - Bäckerwagen 3xwöchentlich 	<ul style="list-style-type: none"> - Kein stationäres wohnortnahes Versorgungsangebot (Lebensmittelladen) im Ort

		(nächste Angebote in Hallenberg ca. 5 km oder Frankenberg) - Mobiler Gemüsewagen kommt nicht mehr, keine Nachfrage
Landwirtschaftliche Direktvermarktung	- 1 Betrieb in Hallenberg mit Direktvermarktung (Geflügel, Wurst)	-
Touristische Infrastrukturen, Qualitätsvermarktung und Angebote	<ul style="list-style-type: none"> - Verschiedene Unterkunftsmöglichkeiten - Tourist. Informationspunkt des Heimat- und Verkehrsvereins am Restaurant/Hotel Wiesengrund - Anbindung an Route „Höhenflug“ - Verschiedene Freizeitangebote: <u>Besondere Angebote:</u> <ul style="list-style-type: none"> - Minigolf, - Tretbecken (Verkehrsverein) - Hallenbad, Sauna, Solarium (Haus Wiesengrund) - Langlaufloipen als Teil der Wintersport Arena Sauerland - Ein Restaurant/Hotel ist bekannte Anlaufstelle für Motorradfahrer³³ - Businessgäste übernachten und schätzen den Erholungsstandort 	- Bedarf an verbessertem Wegweisersystem im Ort, an zentraler Stelle (Dorfinfo am Gemeindehaus, Wegweiser zum Dorfinfo an frequentierten Punkten)
Erlebbarkeit des Naturraums	<ul style="list-style-type: none"> - Dorf ist aufgrund der kurzen Anbindung des Dorfes zum Rothaarsteig touristisch begünstigt³⁴ - Ort liegt an der „Höhenflug“-Route und an lokalen Wanderwegen, am Wochenende viele Gruppen und Motorräder, auch Busse aus Holland 	
Themenfeld: Technische Infrastruktur, Verkehr, Umwelt, Energie		
	Stärken	Schwächen
Verkehrswege (u. a. Unterhaltung, Rückbau, Verkehrsberuhigung,...)	- Keine Modernisierungsbedarfe	

³³ www.wiesengrund.net

³⁴ Befragung Ortsteile durch Regionale Agentur 2010

<p>ÖPNV, Bürgerbus, Schülerverkehr, etc.</p> <p>Erreichbarkeiten ohne eigenes Auto</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Nächste Nahversorgung mit ÖPNV erreichbar (nach Hallenberg ca. 5km)³⁵ - Mitnahme zu Einkauf etc. durch Familienmitglieder oder im Rahmen der Nachbarschaftshilfe 	<ul style="list-style-type: none"> - Sa/So kein ÖPNV-Angebot - kein Nachtbus - schlechte Busverbindung, nur 3x Tag, Schulbus befördert auch andere Fahrgäste³⁶ - Bürgerinitiative „Braunshausen aktiv“ als Koordinierungsgruppe wurde eingestellt - Angebot Anrufsammeltaxi ist nicht genutzt worden, wurde eingestellt
<p>Elektromobilität</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Stromlademöglichkeiten für E-Bikes in ortsansässigen Hotelbetrieben - Ein Hotelbetrieb bietet Fahrradservice 	<ul style="list-style-type: none"> - Keine öffentliche Stromladesäule
<p>Klimaschutz und Energieeffizienz, Energetische Sanierung</p>	<ul style="list-style-type: none"> - 	<ul style="list-style-type: none"> - älterer Wohngebäudebestand (Bauzeit älter als 1980) weist noch erhebliches energetisches Modernisierungspotenzial auf
<p>Erneuerbare Energien (Wind, Solar, Biomasse, Wasser)</p>		<ul style="list-style-type: none"> - Wenige Privatgebäude mit PV-Anlagen - Im gesamten Stadtgebiet aufgrund von Naturschutzauflagen keine Windkraftkonzentrationsflächen trotz eingehender Prüfung durch Fachgutachter
<p>DSL/ Breitband</p>	<ul style="list-style-type: none"> - 	<ul style="list-style-type: none"> - Für Haushalte, Betriebe im Ort keine leistungsfähige Anschlussinfrastruktur, Breitbandzugänge mit Geschwindigkeiten von nur 1 MBit/s
<p>Kommunale Liegenschaften (z. B. Bauhöfe, Feuerwehr)</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Keine Modernisierungs- oder Umbaubedarfe 	<ul style="list-style-type: none"> -
<p>Dorfgerichte Grüngestaltung in den Orten/ an den Ortsrändern, Landschaftspflege</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Grünflächenarbeiten (Mähen) durch städtisch beauftragte externe Firma; Städtische Grünpflege-Mitarbeiter auf Minijob-Basis - Arbeiten in Eigenleistung der Bürgerschaft 	

³⁵ Fahrplanauskunft Regionalverkehr Ruhr-Lippe GmbH und Studie der RLG 2011: der Buslinienverkehr in Medebach und Hallenberg

³⁶ Befragung Ortsvorsteher 2011

3.1.3 Ortsteil Hesborn

Themenfeld: Siedlung, Bauen, Wohnen		
	Stärken	Schwächen
Siedlungsflächenentwicklung, Innenentwicklung, Leerstandsentwicklung	<ul style="list-style-type: none"> - Baulücken (ca. 30) und wenige freie Baugrundstücke vor allem in den Randbereichen (Neubaugebiet)³⁷ bieten Entwicklungspotenzial, neues Wohngebiet ist praktisch belegt - Gewerbegebiet „auf der Breide“ bedeutet Arbeitsplätze vor Ort³⁸ - Bisher kein Leerstandsproblem im Ort 	<ul style="list-style-type: none"> - Entfernung zur Kernstadt (Mittelzentrum, ca. 6 km) - Aktuell kaum Vermarktung von Baugrundstücken - Nachfrage durch Niederländer vorhanden, aber nicht sehr groß - Leerstand der ehem. Gaststätte im Ortskern - Leerstände in den nächsten Jahren erwartbar, zahlreiche Gebäude werden von alleinstehenden älteren Personen bewohnt
Neue Wohnformen für verschiedene Zielgruppen (u. a. betreutes Wohnen, Angebote für jüngere Menschen/ Familien)	-	- Bisher keine auf Mehrgenerationenwohnen ausgerichteten Wohneinrichtungen im Ort
Allgemein zugängliche Freiflächen (z.B. Plätze, Treffpunkte im Freien)	- Bürgereinsatz zur Erhaltung des Spielplatzes, Unterhaltung durch Förderverein als örtlicher Dachverein	- Unattraktiver öffentlicher Straßenraum in der Ortsdurchfahrt (Hauptstraße) v.a. aufgrund der großen Dimensionierung an der Kreuzung Hauptstraße /Unterstraße in der Ortsmitte
Ortsbild und Baukultur (u. a. Bau- und Kulturgeschichte)	-	<ul style="list-style-type: none"> - Keine herausstehenden ortsbildprägenden Gebäude oder Strukturen - Die Ortsmitte wird von den zu breiten Straßenquerschnitten Hauptstraße mit den Einmündungen Unterstraße und Ölfeststraße negativ geprägt
Themenfeld: Soziale Infrastruktur, soziales Miteinander		
	Stärken	Schwächen
Gemeinbedarfseinrichtungen und Erreichbarkeit	- Im Dorf stehen das Gemeindehaus als städtische Einrichtungen sowie die Schützenhalle, das Pfarrheim (kirchlich), das	<ul style="list-style-type: none"> - Sanierungsbedarf besteht bei Feuerwehrgerätehaus (1973) und beim Dorfgemeinschaftshaus³⁹ - Erneuerungsbedürftige

Zugrunde liegende Quellen:

³⁷ Flächen-Monitoring Bezirksregierung Arnsberg

³⁸ Geodatenportal HSK FNP digital

³⁹ Informationen der Gemeinde (Übersicht städtische Liegenschaften)

	<p>Feuerwehrgerätehaus, die Kolpinghütte, das Sportheim und Übungsräume in der ehemaligen Grundschule als vereinseigene Einrichtungen für das Vereinsleben und die Dorfgemeinschaft zur Verfügung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ehemalige Schule steht für Vereine als Treffpunkt zur Verfügung. Im UG sind Räume an das THW vermietet 	<p>Bestuhlung und Tische in der ehemaligen Schule</p>
Kindergärten (u. a. Auslastung, Erreichbarkeit)	<ul style="list-style-type: none"> - Kindergarten der Kirchengemeinde St Goar vor Ort 	<ul style="list-style-type: none"> - Aktuelles Platzangebot für Betreuung von unter 3-jährigen Kindern entspricht nicht den gesetzlichen Anforderungen
Einrichtungen für ambulante Pflege und stationäre Pflegeeinrichtungen sowie Erreichbarkeit	<ul style="list-style-type: none"> - Angebote der Sozialstation Hallenberg (Caritasverband Brilon e.V.) und weiterer freier Träger decken den Bedarf ab 	<ul style="list-style-type: none"> - Nächste stationäre Einrichtungen für Pflege und Betreuung im Kernort
Bürgerschaftliches Mitwirken und Engagement, Angebote für alle Bürgergruppen	<ul style="list-style-type: none"> - Aktivitäten des Bürgerhilfevereines e.V. „WIR FÜR UNS“, welcher ehrenamtlich Menschen in allen Lebensbereichen Hilfen anbietet - Bei den Vereinen, der Feuerwehr, Einrichtungen wie Kolping, THW, VdK, Caritas, Kirchengemeinde, Landjugend ist die Bürgerschaft sehr aktiv - Aktives Vereinsleben mit Jugendabteilungen (über 16 Vereine und Initiativen) 	
Integration von Menschen mit Migrationshintergrund, Einbindung von Neubürger/innen	<ul style="list-style-type: none"> - Angebote im Kernort sind gesamtstädtisch ausgerichtet (s. Kap. 3.1.1) 	
Schulische Bildungsangebote (qualitative und quantitative Reaktionen auf rückläufige Schülerzahlen)	-	<ul style="list-style-type: none"> - Nächster Standort der Grundschule und Verbundschule als weiterführende Schule im Kernort (5 km)
Außerschulische Bildung für unterschiedliche Altersgruppen		<ul style="list-style-type: none"> - Nächste Angebote der Volkshochschule (vhs) Hochsauerlandkreis im Kernort (5 km)
Kulturelle Angebote und Feste, Brauchtum und Traditionen	<ul style="list-style-type: none"> - Brauchtumpflege der aktiven Vereine 	

Freizeit- und Sporteinrichtungen sowie Angebote	<ul style="list-style-type: none"> - Wanderrastplatz an dem Wanderweg Sauerländer Höhenflug - Keine sonstigen Bedarfe für Neubau oder Modernisierung von Einrichtungen (Ifd. Pflege durch SGV) 	
Themenfeld: Wirtschaft, Versorgung, Freizeit, Tourismus		
	Stärken	Schwächen
Handwerk und Gewerbe	<ul style="list-style-type: none"> - Großer Arbeitgeber vor Ort: Fa. Borbet mit ca. 400 Arbeitsplätzen - Mehrere Handwerks- und Dienstleistungsbetriebe 	<ul style="list-style-type: none"> - Weite Entfernung für zum nächsten Autobahnanschluss (ca. 45 min)
Gesundheit und medizinische Versorgung	<ul style="list-style-type: none"> - Mobile / ambulante Hilfsdienst-Angebote sind vorhanden - Allgemeinarztversorgung in der Kernstadt ist gut 	<ul style="list-style-type: none"> - Nächste Angebote im Kernort (ca. 6 km)
Grund- und Nahversorgung	<ul style="list-style-type: none"> - Dorfladen für kleinen Einkauf, Bäckerei, Metzgerei, Volksbank, Getränkehandel im Ort 	<ul style="list-style-type: none"> - Gewerbeleerstand: ehem. Metzgerei - Nächste Angebote des großflächigen LEH in Hallenberg, Medebach, Frankenberg - Dorfladen hat kein Treffpunktangebot für Einheimische und Gäste
Landwirtschaftliche Direktvermarktung	<ul style="list-style-type: none"> - Ein Vermarkter mit Bioeiern im Ort (Direktvermarktung und Belieferung von Einzelhandel) 	-
Touristische Infrastrukturen, Qualitätsvermarktung und Angebote	<ul style="list-style-type: none"> - Verschiedene Unterkunfts-möglichkeiten im Ort, zwei Hotels, eine Gaststätte, weitere Übernachtungsbetriebe - Touristische Infrastruktur wird von SGV und Stadt mit Unterstützung der WTW unterhalten und ist ausreichend ausgestattet <p><u>Besondere Angebote:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Aussichtsturm auf dem Bollerberg - diverse Langlaufloipen (Teil der Wintersport Arena Sauerland) 	<ul style="list-style-type: none"> - Aussichtsturm auf dem Bollerberg weist erheblichen Sanierungsbedarf auf
Erlebbarkeit des Naturraums	<ul style="list-style-type: none"> - Anbindung an den Wanderweg Sauerländer Höhenflug, den Wanderweg Hallenberger Wanderrausch und fünf Rundwanderwege 	

Themenfeld: Technische Infrastruktur, Verkehr, Umwelt, Energie		
	Stärken	Schwächen
Verkehrswege (u. a. Unterhaltung, Rückbau, Verkehrsberuhigung,...)		<ul style="list-style-type: none"> - Zahlreiche Gemeinde- und Fußwege im Ort sind sanierungsbedürftig - Sanierung der Gehwege an der OD wäre vordringlich, ist in dem Straßenentwicklungskonzept der Stadt Hallenberg als Maßnahmen erst ab 2021 vorgesehen.
ÖPNV, Bürgerbus, Schülerverkehr, etc. Erreichbarkeiten ohne eigenes Auto	<ul style="list-style-type: none"> - Einkauf- und Dienstleistungsangebote mit ÖPNV gut erreichbar (Grundversorgung im Ort)⁴⁰ - Busverbindung an Werktagen ausreichend 	<ul style="list-style-type: none"> - Sonntags kein ÖPNV-Angebot, Nachtbusangebot wurde eingestellt⁴¹ -
Elektromobilität		<ul style="list-style-type: none"> - Keine öffentliche Stromladesäule
Klimaschutz und Energieeffizienz, Energetische Sanierung	-	<ul style="list-style-type: none"> - älterer Wohngebäudebestand (Bauzeit älter als 1980) weist noch erhebliches energetisches Modernisierungspotenzial auf
Erneuerbare Energien (Wind, Solar, Biomasse, Wasser)	-	<ul style="list-style-type: none"> - Im gesamten Stadtgebiet aufgrund von Naturschutzauflagen keine Windkraftkonzentrationsflächen trotz eingehender Prüfung durch Fachgutachter
DSL/ Breitband	-	<ul style="list-style-type: none"> - Für Haushalte, kleinere Betriebe im Ort keine leistungsfähige Anschlussinfrastruktur, Breitbandzugänge mit Geschwindigkeiten von nur 2 MBit/s
Kommunale Liegenschaften (z. B. Bauhöfe, Feuerwehr)		<ul style="list-style-type: none"> - Sanierungsbedarf des städtischen Feuerwehrhauses
Dorfgerichte Grüngestaltung in den Orten/ an den Ortsrändern, Landschaftspflege	<ul style="list-style-type: none"> - Spielplatz, Friedhof, Grünflächen werden durch Förderverein (alle örtlichen Vereine) gepflegt - Grünflächenarbeiten (Mähen) durch städtisch beauftragte externe Firma; Städtische Grünpflege-Mitarbeiter auf Minijob-Basis 	

⁴⁰ Fahrplanauskunft Regionalverkehr Ruhr-Lippe GmbH und Studie der RLG: der Buslinienverkehr in Medebach und Hallenberg

⁴¹ Fahrplanauskunft Regionalverkehr Ruhr-Lippe GmbH

3.1.4 Ortsteil Liesen

Themenfeld: Siedlung, Bauen, Wohnen		
	Stärken	Schwächen
Siedlungsflächenentwicklung, Innenentwicklung, Leerstandsentwicklung	<ul style="list-style-type: none"> - Baulücken (ca. 20) im Ortsbereich - z.Z. nur ca. 4 Leerstände, da Rückgang in den letzten Jahren - Nachfrage nach Immobilien: Holländer haben mehrere Häuser gekauft, auch ein Hotel im Ort - Das Gebäude des ehemaligen städtischen Kindergartens ist im Jahr 2011 an einen privaten Eigentümer verkauft worden. Räumlichkeiten im UG Räume werden für Musikverein und Feuerwehr durch den Eigentümer zur Verfügung gestellt. Fassadenmodernisierung des Gebäudes ist geplant. 	<ul style="list-style-type: none"> - (Private) Freiflächen und Baulücken im Ortskern sind nur vereinzelt verfügbar - mehrere Gebäude werden von Alleinstehenden älteren Personen bewohnt⁴² - Zunahme von Leerstand in den nächsten 10 Jahren wird erwartet
Neue Wohnformen für verschiedene Zielgruppen (u. a. betreutes Wohnen, Angebote für jüngere Menschen/ Familien)		<ul style="list-style-type: none"> - Bisher keine auf Mehrgenerationenwohnen ausgerichteten Wohneinrichtungen im Ort
Allgemein zugängliche Freiflächen (z.B. Plätze, Treffpunkte im Freien)	<p>Umgesetzte Maßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Dorfplatz neben Pfarrheim, Zugangsweg Pfarrheim, Backhaus - Hütte am Grillplatz 	-
Ortsbild und Baukultur (u. a. Bau- und Kulturgeschichte)	<ul style="list-style-type: none"> - Pfarrheim („Alte Kirche“) als besonders prägendes Gebäude im Ort, absehbar keine Modernisierungsabsichten 	
Themenfeld: Soziale Infrastruktur, soziales Miteinander		
	Stärken	Schwächen
Gemeinbedarfseinrichtungen und Erreichbarkeit	<ul style="list-style-type: none"> - Bestehende Angebote im Pfarrheim „Alte Kirche“ sind gut genutzt: Seniorentreffen, Strickkurse, Kindergruppe, - Jugendraum im Pfarrheim „Alte Kirche“ 	<ul style="list-style-type: none"> - Es fehlt eine separate eigene Räumlichkeit für Jugendliche im Dorf - Das von dem Bürgerverein übernommene ehem. Bauhofgebäude „Dorfscheune“ weist weiteren Sanierungsbedarf auf

⁴² Leerstandskataster: Leader-Projekt Dörfer im Aufwind, Stand Juni 2010

Kindergärten (u. a. Auslastung, Erreichbarkeit)	- Kindergruppe findet im Pfarrheim „Alte Kirche“ statt	- Kindergarten in Liesen wurde bereits 2010 aufgrund zurückgehender Kinderzahlen geschlossen ⁴³ - nächster Kindergarten im Kernort
Einrichtungen für ambulante Pflege und stationäre Pflegeeinrichtungen sowie Erreichbarkeit	- Angebote der Sozialstation Hallenberg (Caritasverband Brilon e.V.) und weiterer freier Träger decken den Bedarf ab	- Nächste stationäre Einrichtungen für Pflege und Betreuung im Kernort
Bürgerschaftliches Mitwirken und Engagement, Angebote für alle Bürgergruppen	- Aktivitäten des Bürgerhilfevereines e.V. „WIR FÜR UNS“, welcher ehrenamtlich Menschen in allen Lebensbereichen Hilfen anbietet - Sehr großes Engagement der Bürgerschaft in Vereinen und bei der Zusammenarbeit (über 10 Vereine und Initiativen) - Kirchengemeinde und KFD führen Seniorenveranstaltungen im Pfarrheim durch - Karnevalsverein veranstaltet Seniorenkaffee und Spielenachmittage	
Integration von Menschen mit Migrationshintergrund, Einbindung von Neubürger/innen	- Angebote im Kernort sind gesamtstädtisch ausgerichtet (s. Kap. 3.1.1)	
Schulische Bildungsangebote (qualitative und quantitative Reaktionen auf rückläufige Schülerzahlen)		- Nächster Standort der Grundschule und Verbundschule als weiterführende Schule im Kernort (5 km)
Außerschulische Bildung für unterschiedliche Altersgruppen		- Nächste Angebote der Volkshochschule (vhs) Hochsauerlandkreis im Kernort (5 km)
Kulturelle Angebote und Feste, Brauchtum und Traditionen	- Jährlicher Veranstaltungskalender aller Vereinstermine in Liesen - 700-Jahr Feier in 2013 war großes Ereignis - Weitere Festigung der Dorfgemeinschaft durch Ausrichtung der 700 Jahr-Feier	
Freizeit- und Sporteinrichtungen	- Im Dorf stehen für Vereinsaktivitäten und das Gemein-	

⁴³ Liegenschaften der Stadt, Daten Stadt Hallenberg

tungen sowie Angebote	<p>schaftsleben zur Verfügung:</p> <ul style="list-style-type: none"> □ Feuerwehrgerätehaus und der ehemalige Kindergarten als städtische Einrichtungen □ Schützenhalle, □ Sportheim und Sportplatz □ Pfarrheim (kirchlich) <p>- Vereine betreiben intensive Jugendarbeit</p>	
Themenfeld: Wirtschaft, Versorgung, Freizeit, Tourismus		
	Stärken	Schwächen
Handwerk und Gewerbe	- Mehrere Handwerks- und Dienstleistungsbetriebe	-
Gesundheit und medizinische Versorgung	<ul style="list-style-type: none"> - Gut erreichbares Angebot von Allgemeinärzten und Apotheken in der Kernstadt - Apothekenservice vorhanden (Medikamentenlieferung nach Liesen) - Mobile / ambulante Hilfsdienst-Angebote ausreichend vorhanden 	- Zahnärzte im Kernort (5 km), andere Fachärzte weiter entfernt in Winterberg, Bad Berleburg, Meschede, Brilon, Olsberg
Grund- und Nahversorgung	<ul style="list-style-type: none"> - Mobile Angebote: mehrere Bäcker Mi. und Sa. - Verkauf von Fleisch- und Wurstwaren⁴⁴ 	<ul style="list-style-type: none"> - keine stationären Nahversorgungsangebote im Dorf, - Lebensmittelladen, Arzt, Apotheke nicht vor Ort, nächste Angebote in Hallenberg (ca. 2km)
Landwirtschaftliche Direktvermarktung	<ul style="list-style-type: none"> - Metzgerei bietet auch Biolebensmittelsortiment an - 1 Betrieb in Hallenberg mit Direktvermarktung (Geflügel, Wurst) 	-
Touristische Infrastrukturen, Qualitätsvermarktung und Angebote	<ul style="list-style-type: none"> - zwei Hotels, eine Gaststätte, weitere Übernachtungsbetriebe - Breite touristische Werbung über WTW möglich - Profilierung als „Naturerlebnisdorf“ - Viele Wandergruppen in den Hotels - Viele holländische Gäste - 4 Gaststätten, mehrere Übernachtungsangebote - Beschilderung Wandern: sehr 	<ul style="list-style-type: none"> - Touristikbüro Liesen wurde geschlossen - Der Themenwanderweg „gelobte Kreuze“ bei Liesen weist Bedarf an Infrastrukturausstattung auf (z.B. Beschilderung, Sitzmöglichkeiten) - Bisher kein tragfähiges Folgenutzungskonzept für die Industriebranche Sachtleben

⁴⁴ Gewerbeliste der Gemeinde

	<p>gute Betreuung durch SGV</p> <p><u>Besondere Angebote:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Liesen ist staatlich anerkannter Erholungsort - Wanderangebote und Führungen werden sehr gut nachgefragt, u.a. der zertifizierten Geoparkführerin Ursula Schüngel - Radwege: Sauerland-Radwelt e.V. - Nordic-Walking Route am Ort 	
Erlebbarkeit des Naturraums	- Ort ist an die „Höhenflug“-Route und an lokale Wanderwege angebunden	
Themenfeld: Technische Infrastruktur, Verkehr, Umwelt, Energie		
	Stärken	Schwächen
Verkehrswege (u. a. Unterhaltung, Rückbau, Verkehrsberuhigung,...)	- Keine Modernisierungsbedarfe	- Von bürgern als hoch empfundenes Verkehrstempo auf der Ortsdurchfahrtstraße im Ortskern
ÖPNV, Bürgerbus, Schülerverkehr, etc. Erreichbarkeiten ohne eigenes Auto	<ul style="list-style-type: none"> - Nächste Nahversorgung in Hallenberg gut erreichbar, auch mit ÖPNV (ca. 2 km) - Erstberatung im Ort zum ÖPNV-Angebot durch Mobilitätspatin 	- kein Nachtbusangebot
Elektromobilität	- Stromlademöglichkeiten für E-Bikes in ortsansässigen Hotelbetrieben	- Keine öffentliche Stromladesäule
Klimaschutz und Energieeffizienz, Energetische Sanierung	<ul style="list-style-type: none"> - RWE-Klimaschutzpreis 2006 – Naturprodukt und Erlebnismarkt - RWE-Klimaschutzpreis 2008 Bürgerverein Liesen für die Renovierung der Freizeitanlage Liesen 	- älterer Wohngebäudebestand (Bauzeit älter als 1980) weist noch erhebliches energetisches Modernisierungspotenzial auf
Erneuerbare Energien (Wind, Solar, Biomasse, Wasser)	<ul style="list-style-type: none"> - Die von privatem Eigentümer umgebaute ehemalige Schule wird tlws. über Wärmepumpe beheizt - Viele private Hauseigentümer haben Photovoltaikanlagen montiert 	- Im gesamten Stadtgebiet aufgrund von Naturschutzauflagen keine Windkraftkonzentrationsflächen trotz eingehender Prüfung durch Fachgutachter
DSL/ Breitband	- Ausreichende Versorgungskapazitäten im Ort für private Nutzung (Breitbandzugänge mit Geschwindigkeiten bis 6 MBit/s)	- Betriebe im Ort verfügen noch nicht ausreichend über eine leistungsfähige Anschlussinfrastruktur, Breitbandzugänge mit Geschwindigkeiten bis 6 MBit/s

Kommunale Liegenschaften (z. B. Bauhöfe, Feuerwehr)	- Dorfscheune als ehem. städtischer Bauhof, wird von Vereinen mit genutzt, um Gerätschaften unterzustellen	-
Dorfgerichte Grüngestaltung in den Orten/ an den Ortsrändern, Landschaftspflege	- Grünflächenarbeiten (Mähen) durch städtisch beauftragte externe Firma; Städtische Grünpflege-Mitarbeiter auf Minijob-Basis - Arbeiten in Eigenleistung der Bürgerschaft	

3.1.5 Gesamtkommunale Stärken-Schwächen-Analyse

Themenfeld: Siedlung, Bauen, Wohnen	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> - Wohneigentümerstruktur mit über 60 % Privateigentümern - Hohe durchschnittliche Wohnungsgrößen und Grundstücksgrößen bei günstigen Kaufpreisen / Baulandpreisen im Vergleich zum Landesdurchschnitt NRW. - Leerstandskartierung (Monitoring) im LEADER-Projekt „Dörfer im Aufwind“ - Geringe Leerstandquote von etwa 3,8 % (2014) - In den Ortsteilen sind Baulücken vorhanden, welche Innenentwicklungs-Potenzial darstellen - Hohe Wohnqualität durch ländliche Umgebung und das Naturpotenzial - Viel Eigenleistung von Bürgergemeinschaften zur Erhaltung und Verbesserung von Gemeinschaftseinrichtungen (Gebäude, Sportplätze, Freiflächen) 	<ul style="list-style-type: none"> - Keine ausreichenden Angebote an altersgerechten preisgünstigen Wohnmöglichkeiten für junge Erwachsene (Single-Wohnen), Familien und Senioren - In den Ortsteilen wird potenzieller und faktischer Wohngebäudeleerstand in den nächsten Jahren zunehmen - Rückläufige Bevölkerungsentwicklung und Überalterung schwächen die Dynamik am regionalen Wohnungsmarkt - Energetische Anforderungen bei Modernisierung oder nutzungsgerechtem Umbau von Altbauten wird von vielen potenziellen privaten Investoren / Eigentümern als zu hoher wirtschaftlicher Aufwand gesehen (ENEV)
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> - LEADER-Projekt „Dörfer im Aufwind“ als vorhandene Basis interkommunaler Zusammenarbeit im Leerstandsmanagement ausbauen - (Potenzielle) Leerstände in Ortsteilen bieten Chancen für Neunutzung/Umnutzung für seniorengerechtes oder für Generationen angepasstes Wohnen - Städtebauliche Aufwertung in den Ortsteilen, z.B. Ausbau von barrierefreien Wegen/Zugängen für mobil eingeschränkte Menschen, von sozialen Treffpunkten 	<ul style="list-style-type: none"> - Zunahme eines v.a. durch den demographischen Wandel bedingten Leerstands von Wohngebäuden in den nächsten Jahren, mit der Folge allgemeiner Verschlechterung städtebaulicher Strukturen - Weiterer Bevölkerungsrückgang führt zu mangelnder Auslastung der Infrastruktur und fehlender Wirtschaftlichkeit

Themenfeld: Soziale Infrastruktur, soziales Miteinander	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> - Hoher ehrenamtlicher Einsatz der Bürgerschaft in über 70 Vereinen und Institutionen im Stadtgebiet - Sehr gute Integration der Jugend im Rahmen der Vereinsjugendarbeit, aktive Dorfjugend in den meisten Ortschaften - Gemeinschaftseinrichtungen (Gemeinschaftshäuser, Schützenhallen, Sportstätten) in städtischem oder privatem, oder kirchlichem Eigentum stehen für die Bürgerschaft ausreichend zur Verfügung. An der Unterhaltung und Instandhaltung der Einrichtungen ist die Bürgerschaft mit hohem Einsatz beteiligt - Offene Freizeittreffs für Kinder und Jugendliche in den Ortsteilen - Besonderheit ist die Freilichtbühne Hallenberg an der 140 Amateurschauspieler aller Altersgruppen aus Hallenberg mitwirken - Vereinsfeste, traditionelle Schützenfeste, Museen (Tradition und Brauchtum) - Gute Erreichbarkeit der Kindergärten und im Kernort und in Hesborn, sowie der Grundschule und Verbundschule im Kernort - Besondere Förderung zur Berufsorientierung an der Verbundschule Medebach-Hallenberg (Projekt ProBe) - Soziale Dienstleistungen (ambulante Pflege, niederschwellige Unterstützungsangebote pp.) sind ausreichend vorhanden, - ÖPNV-Verkehrsangebote aus den Ortsteilen zum Kernort sind ausreichend (außer Braunshausen), um Versorgungseinrichtungen zu erreichen 	<ul style="list-style-type: none"> - Häufig verlassen junge Menschen ihren Heimatort aus beruflichen Gründen, daher Nachwuchsmangel in vielen Vereinen - Viele Vereine sind touristisch noch nicht ausreichend eingebunden - Angebot für Jugendliche an Veranstaltungen und Freizeitmöglichkeiten außerhalb der Vereine eher gering v.a. für die älteren Jugendlichen - In Aktivitäten zur Heimat- und Kulturpflege sind Jugendliche nur wenig eingebunden, Nachwuchs fehlt - Als Folge der sinkenden Geburtenrate erhebliche Abnahme der Schüler-Eingangszahlen in den nächsten Jahren, daher ist Auflösung der Verbundschule in Hallenberg beabsichtigt - Das Jugendtreff K.o.T im Kernort zieht nur einen Ausschnitt der Jugendlichen an - keine Angebote an Generationenwohnungen oder -einrichtungen in den Ortsteilen - Stationäre Betreuungsangebote nur im Kernort - Öffentliche Wege, Zugänge zu Einrichtungen, Geschäften sind häufig nicht barrierefrei angelegt (Problem v.a. für Ältere)
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> - Anreize für ehrenamtliches Engagement von Bürgerinnen und Bürgern setzen, indem Angebote wie Beratungsunterstützung, Schulungen eingesetzt und Aktivitäten zur Anerkennung des Ehrenamtes ausgebaut werden - Ausbau von ambulanten Betreuungsangeboten für ältere Menschen, z.B. mit betreuten Wohnformen, ergänzenden Tagesbetreuungsangeboten, Gewährleistung medizinischer Versorgungssicherheit - Ausbau von organisatorischen und räumlichen Anlaufstellen, um eine offene Willkommenskultur für Neubürger, v.a. auch Menschen aus benachteiligten Gruppen zu 	<ul style="list-style-type: none"> - Wertschätzung der ehrenamtlichen Arbeit und des privaten Engagements kann bei den Bürgern zurückgehen, weil sich der Bezug zu traditionellen Werten (Dorfgemeinschaft, Vereinsarbeit, Heimatpflege) allmählich auflösen könnte. - Infrastrukturelle Anforderungen einer umfassenden Inklusion könnten nicht ausreichend berücksichtigt werden - Die Personengruppe älterer Menschen in den Dörfern, die häufig alleine leben, nimmt zu. Diese Menschen sind zur Umsiedlung in stationäre Einrichtungen gezwungen, wenn der Bedarf besteht und keine alternativen Angebote im Haushalt bzw. im Dorf vorhanden sind - Steigende Kosten für soziale Einrichtungen,

<p>praktizieren (basierend auf vorhandenen Aktivitäten, z.B. Bürgerhilfeverein, Flüchtlingshilfe)</p>	<p>daher sind innovative Lösungen mit verstärktem ehrenamtlichem Engagement erforderlich</p> <ul style="list-style-type: none"> - Das Aufkommen von Neubürgern mit Migrationshintergrund (z.B. Asylsuchende) hängt von übergeordneten politischen Rahmenbedingungen ab und ist auf der kommunalen Ebene nicht planbar
---	--

Themenfeld: Wirtschaft, Versorgung, Freizeit, Tourismus	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> - Stabile klein- und mittelständische Wirtschaftsstruktur mit überwiegend inhabergeführten Unternehmen - Positive weiche Standortfaktoren als Arbeits- und Wohnregion aufgrund der Wohn- und Umweltqualität, des kulturellen Angebots und der Freizeitangebote (Wandern, Wintersport) - Land- und Forstwirtschaft erbringen umfangreiche Kultur- und Landschaftspflegeleistungen im Rahmen ihrer Bewirtschaftungen - Ausreichende wohnortnahe Nahversorgung ist in den Dörfern mit stationären und mobilen Versorgungsangebote noch gegeben - Gute allgemeinärztliche Versorgung durch Praxen im Kernort - Ausreichend ambulante Pflegeangebote in allen Ortsteilen - Hallenberg ist in Zusammenarbeit mit WTW in die regionale und überregionale touristische Vermarktung als Natur-, Wander- und Skiregion eingebunden und darüber vernetzt (Rothaarsteig, Sauerland Höhenflug, Wintersportarena Sauerland etc.) - Dorfgemeinschaften und dörfliche Vereine, v.a. Sportvereine, Verkehrs- und Heimatvereine, sowie Kirchengemeinden beleben mit ihren Aktivitäten das touristische vor-Ort-Angebot - Hochwertiges Angebot an Naturerlebnisführungen mit zertifizierten Natur- und Landschaftsführern, Geoparkführern - Positive Gästezahlenentwicklung mit einem Zuwachs an Ankünften und an Übernachtungen im Vergleich zu 2007 	<ul style="list-style-type: none"> - Regionale Betriebe sind zunehmend mit Problemen einer zu geringen Verfügbarkeit von Fachkräften konfrontiert. - Schnelle Datennetzanbindung an vielen Betriebsstandorten noch nicht verfügbar - Ausgebildete Fachkräfte, v.a. Akademiker orientieren sich zumeist nicht in die ländliche Region, auch mit Rücksicht auf ein nicht ausreichendes Freizeitangebot - Aufgrund des landwirtschaftlichen Strukturwandels sind in der Region in den nächsten Jahren weitere Aufgaben bäuerlicher Betriebe zu erwarten - Festgestellter Kaufkraftabfluss aus Hallenberg in umliegende Kommunen, auch begünstigt durch beruflich pendelnde BürgerInnen - Ärztliche Versorgungsangebote konzentriert auf den Kernort, keine stationären Pflegeeinrichtungen in den kleineren Ortsteilen - Kein Krankenhaus in Hallenberg, geringes fachärztliches Angebot - Bedarf zum weiteren Ausbau von Infrastruktur an verschiedenen Themenwegen und Einrichtungen (z.B. barrierefrei ausgebaute Themenrouten, Rastpunkte, Sitzmöglichkeiten, Beschilderungen) - Modernisierungsbedarf der zentralen Tourist- Informationsstelle im Kump - Profilierung des Angebotes an Naturerlebnisführungen (Alleinstellungsmerkmal) in der touristischen Vermarktung ausbaufähig - Unzureichendes ÖPNV-Angebot v.a. im Nacht- und Wochenendverkehr für Gäste, um Zielorte ohne eigenes KFZ zu erreichen - Kürzere Gästeaufenthaltsdauer gegenüber 2007
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> - Positive Qualitäten von Hallenberg als Standort für Arbeiten und Wohnen mit gemeinsamen imagefördernden 	<ul style="list-style-type: none"> - Die Wettbewerbs- und Innovationsfähigkeit von regionalen Unternehmen kann als Folge des Fachkräftemangels in den nächsten Jahren

<p>Maßnahmen herausstellen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Einzelhandel und kommunale Wirtschaftsförderung kooperieren mit dem Ansatz einer regionalen Online-Vermarktung - Für die Landwirtschaft bestehen zusätzliche potenzielle Einkommensfelder v.a. im Bereich Agrotourismus, Direktvermarktung - Multifunktionale Versorgungsstrukturen aufbauen (Verknüpfung mit sozialen Treffpunktangeboten) - Engagierte Dorfgemeinschaften können in touristische Angebote (z.B. über Pauschalen für bestimmte Zielgruppen wie Kinder und Familien) eng eingebunden werden. 	<p>erheblich beeinträchtigt werden</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Schaffung zusätzlicher Einkommensfelder kann die landwirtschaftlichen Betriebe überfordern, heimische landwirtschaftliche Erzeugnisse werden nicht ausreichend regional vermarktet. - Weitere Konzentration von Nahversorgungsangeboten im Kernort und Verlust von Versorgungssicherheit für die Bevölkerung in den Dörfern - Es droht langfristig ein Nachwuchsmangel für ländliche Arztpraxen - Bei möglicher Verschlechterung der gesamtwirtschaftlichen Lage kann die touristische Nachfrage zurückgehen - Fehlende Bereitschaft oder Möglichkeit von Betrieben, in den Ausbau von touristischen Qualitätsangeboten zu investieren
--	---

Themenfeld: Technische Infrastruktur, Verkehr, Umwelt, Energie	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> - Im Kernort ist weitgehend ausreichende Breitbandversorgung für private und gewerbliche Nutzer vorhanden - Die Dörfer Hesborn und Liesen sind über das ÖPNV-Nahverkehrsangebot gut an den Kernort und zu den Nachbarstädten angeschlossen - Lage der Stadt in einem Natur- und Landschaftskulturraum von bundes- und europaweiter Einzigartigkeit (Naturpark Sauerland-Rothaargebirge, Geopark Grenzwelten, FFH-Gebiet Medebacher Bucht) - Kommunale Energieeffizienz-Projekte mit öffentlicher Vorbildfunktion (z.B. Kump mit Pelletheizung, Sanierung Rathaus) - Detaillierte Energiepotenzialanalyse mit Handlungsempfehlungen liegt in dem Integrierten Klimaschutzkonzept (2013) des Hochsauerlandkreises einschl. der Stadt Hallenberg vor. - Bürgergetragene Energiegenossenschaften auch in Hallenberg engagiert: Bürgerenergie Kahler Asten 	<ul style="list-style-type: none"> - In den kleinen Ortsteilen, v.a. Braunshausen und Hesborn bisher Unterversorgung der Breitbanderschließung - Kein ausreichender ÖPNV-Anschluss von Braunshausen an den Kernort, Hallenberg ist im ÖPNV nur über Buslinien erreichbar - In der Bevölkerung besteht teilweise noch Informationsbedarf vor Ort über vorhandene ÖPNV-Angebote - Unterhaltung kommunaler Gebäude, Wegebestand und Versorgungseinrichtungen verursacht angesichts zurückgehender Bevölkerungszahlen zunehmende Unterhaltungskosten - Beiträge der regionalen Landwirtschaft zur Kulturlandschaftspflege und Erhaltung der Biodiversität in der Region werden nicht ausreichend kommuniziert (Naturschutz-Restriktionen stehen überwiegend im Vordergrund) - Energetische Anforderungen bei Modernisierung oder nutzungsgerechtem Umbau von privaten Gebäuden wird von vielen Eigentümern als zu hoher wirtschaftlicher Aufwand gesehen (Vorgaben der Energieeinsparverordnung ENEV)
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> - Die von Bund und Land aktuell angebotenen Förderprogramme für die Breitbandversorgung bieten die Chance, die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und die Qualität der Region als Wohnstandort deutlich zu verbessern. Beteiligung der Stadt Hallen- 	<ul style="list-style-type: none"> - Eine Fortsetzung der bisher eher schleppenden und unzureichenden Breitbandversorgung könnte schwerwiegende Nachteile für Arbeitsplätze und die Wohnsitzwahl in Hallenberg mit sich bringen - Ohne Ergänzungsangebote bedarfsgerechter Mobilität kann Wohnqualität für die Bevölkerung

<p>berg an aktuellen Ausschreibungsverfahren</p> <ul style="list-style-type: none">- Bedarfsgerechte Weiterentwicklung des ÖPNV-Nahverkehrsangebotes auch mit unterschwelligen Angeboten und Beratungen z.B. Mobilitätspaten im Ort (Projektfederführung: Verkehrsunternehmen RLG GmbH)- Einbindung der Landwirtschaft in außerschulische Lernortaktivitäten (z.B. Lernbauernhöfe, Landwirte als Natur- und Landschaftsführer)- Nutzung des Wertschöpfungspotenzials der selbstorganisierten Energieversorgung, z.B. Bürgerenergiegenossenschaften- Aufstellung eines gesamtkommunalen Wegenetzkonzeptes (seit Juni 2016), um der Stadt Planungs- und Kostensicherheit für den Erhalt eines zukunftsfähigen und nutzungsorientierten Wegenetzes in den nächsten Jahrzehnten zu geben	<p>zukünftig zurückgehen (potenzielle Gefahr weiterer Abwanderung)</p> <ul style="list-style-type: none">- Investitionen von landwirtschaftlichen Betrieben sind entsprechend der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen möglich- Wirtschaftlich nachhaltige Energieeffizienzmaßnahmen sind in erheblichem Maße von dem Verlauf der Preisentwicklung auf den internationalen Energiemärkten und von der Entwicklung öffentlicher Fördermaßnahmen abhängig
---	--

3.2 Einschätzung zu Entwicklungspotenzialen und Handlungsbedarfen

Im folgenden werden Schwerpunkte von Entwicklungspotenzialen zur integrierten kommunalen Entwicklung in Hallenberg beschrieben, welche als Ergebnis der Strukturanalyse und der mit der Bürgerschaft geführten Diskussionen entwickelt wurden. Dabei werden die in der Stärken-Schwächen-Analyse bereits gewählten Themenfelder aufgegriffen.

Im Weiteren werden besondere Entwicklungschancen für die einzelnen Ortsteile und für die gesamtkommunale Entwicklung, welche auf Grundlage dieser Potenziale mit geeigneten Maßnahmen verfolgt werden sollten, aufgezeigt. Ebenso wird auf mögliche Entwicklungshemmnisse hingewiesen, die in dem Zusammenhang zu berücksichtigen sind.

Darüber hinaus werden mit Bezug auf die Ortsteile Einschätzungen vorgenommen, welche die Sicherung der Zukunftsfähigkeit der Ortsteile durch künftige Maßnahmen betreffen

- Maßnahmen mit Ausrichtung auf eine Bestandssicherung / Anpassung der Ortsentwicklung
- Maßnahmen mit Ausrichtung auf eine notwendige Weiterentwicklung des Ortes in dem entsprechenden Aufgabenbereich

Themenfeld: Siedlung, Bauen, Wohnen						
Entwicklungspotenziale für das IKEK erarbeitete Schwerpunkte sind in den nachfolgenden Überschriften mit Unterstreichung gekennzeichnet	Anmerkungen zu + Entwicklungschancen - möglichen Entwicklungshemmnissen	Einschätzung Handlungsbedarfe B / A: Bestandssicherung / Anpassung W: Weiterentwicklung				Beiträge zur gesamt-kommunalen Entwicklung
		Kernort	Brauns-hausen	Hesborn	Liesen	
<u>Bedarfsgerechtes Wohnen</u> Wohnangebote für Zielgruppen v.a. Familien, Senioren können in verstärktem Umfang in den Ortsteilen etabliert werden, mit Herausstellung von besonderen Qualitätsprofilen in den einzelnen Ortschaften	+ Die einzelnen Ortsteile können ihre besonderen Qualitätsprofile herausstellen, z.B. dörfliche Lebensqualität, Naturerlebnisse, Nähe zu Versorgungs- und Arbeitsplatzangeboten - Verstärkter Trend des Wohnens in den Kernstädten führt zu einer	B / A	B / A	B / A	B / A	Weitere Profilierung der Gesamtstadt als Standort mit hoher Wohnqualität, welches auch im Rahmen des südwestfälischen Regionalmarketing noch intensiver kommuniziert werden sollte

	schnelleren Überalterung in den Ortschaften (alte Menschen bleiben)					
<p><u>Gebäudemodernisierung</u></p> <p>Beratung und Anreize für Hauseigentümer und Bewohner, potenzielle Käufer und Investoren, um Gebäude bedarfsgerecht umzunutzen oder leerstehende Gebäude für Folgenutzungen umzubauen</p>	<p>†Bereitschaft zu weiteren Erhaltungsinvestitionen privater Eigentümer und Dorfgemeinschaften ermöglicht es auch, historische Bausubstanz und ortsbildprägende Gebäude in den Ortsteilen zu erhalten. Die historische Altstadt Hallenberg stellt in dem Zusammenhang ein modellhaftes Beispiel dar.</p> <p>– Unterstützung der Kommune von Investitionen, z.B. Anreize durch ein kommunales Förderprogramm, sind aufgrund knapper Haushaltsmittel auch zukünftig eng begrenzt</p>	B / A	B / A	W	B / A	Durch konkrete Maßnahmen zur Sicherung historischer Bausubstanz in der Altstadt Hallenberg, deren Umsetzung auf Basis eines Integrierten Handlungskonzeptes (IHK) zukünftig angestrebt wird, können auch praktikable Lösungskonzepte für notwendige Maßnahmen in den anderen Ortsteilen abgeleitet werden.
<p><u>Leerstandsvermeidung</u></p> <p>Ein interkommunal handelndes Leerstandsmanagement in der LEADER-Region „Hochsauerland“ kann verstetigt und weiter ausgebaut werden.</p> <p>Die Altindustriebrache Sachtleben im Ort Liesen weist ein spezifisches Entwicklungspotenzial als Konversionsfläche (z.B. mögl. Folgenutzung für Gewerbe, für Tourismus) auf, es bedarf aber weiterer Untersuchungen zur Vermarktungsfähigkeit.</p>	<p>†Durch Fortführung des interkommunalen Leerstandsmanagements kann einer Zunahme des Leerstands von Wohngebäuden, mit der Folge allgemeiner Verschlechterung städtebaulicher Strukturen, entgegengewirkt werden.</p> <p>– Rückläufige Bevölkerungsentwicklung und Überalterung schwächen die Dynamik am regionalen Wohnungsmarkt</p>	B / A	B / A	B / A	B / A	Auch wenn gegenwärtig in allen Ortsteilen geringe Gebäudeleerstandsquoten festzustellen sind, kann von einer soziodemografisch bedingten Zunahme in den nächsten Jahren ausgegangen werden. Ein kontinuierliches Leerstandmonitoring kann wirksam zur Information und Sensibilisierung der Bevölkerung beitragen (z.B. such Umgang mit der Situation allein-stehender älterer Personen, welche Gebäude alleine bewohnen)

<p><u>Aufwertung öffentlicher Wege und Plätze</u> Potenziale bestehen v.a. in der Verbesserung einer altersgerechten und barrierefreien Nutzung von öffentlichen Flächen in allen Ortsteilen</p>	<p>+ Maßnahmen können die Aufenthalts- und Erlebnisqualität öffentlicher Wege und Plätze steigern (z.B. Dorfplatzgestaltung in Braunshausen, Neugestaltung Bereich Tretbecken in Liesen, dorfverträgliche Umgestaltung der Ortsdurchfahrt Hesborn, funktionale und gestalterische Aufwertung von Wegen/Burgplatz in der Altstadt)</p> <p>– Tlw. sehr restriktive gesetzliche Vorgaben für bauliche Umgestaltungen öffentlicher Flächen, welche auch verkehrerschließende Funktionen besitzen</p>	B / A	W	W	B / A	<p>Durch konkrete Maßnahmen zur Aufwertung öffentlicher Wege und Plätze in der Altstadt Hallenberg, deren Umsetzung auf Basis eines Integrierten Handlungskonzeptes (IHK) zukünftig angestrebt wird, können auch praktikable Lösungskonzepte für notwendige Maßnahmen in den anderen Ortsteilen abgeleitet werden.</p> <p>Auf Grundlage von Planungsempfehlungen des Wegenetzkonzeptes für die Gesamtstadt, welches die Stadt Hallenberg seit Juni 2016 erstellt, können ggf. weitere Lösungsansätze für Maßnahmen zur Gestaltung öffentlicher Wege im Rahmen der Umsetzung des IKEK abgeleitet werden.</p>
--	--	-------	---	---	-------	---

Themenfeld: Soziale Infrastruktur, soziales Miteinander						
Entwicklungspotenziale für das IKEK erarbeitete Schwerpunkte sind in den nachfolgenden Überschriften mit Unterstreichung gekennzeichnet	Anmerkungen zu + Entwicklungschancen - möglichen Entwicklungshemmnissen	Einschätzung Handlungsbedarfe B / A: Bestandssicherung / Anpassung W: Weiterentwicklung				Beiträge zur gesamt-kommunalen Entwicklung
		Kernort	Braunshausen	Hesborn	Liesen	
<p><u>Bürgertreffpunkte</u> Ein Schlüsselfaktor für ein weiterhin hohes bürgerschaftliches Engagement in den Ortsteilen sind</p>	<p>+ Bei Maßnahmen an öffentlichen Einrichtungen in den Ortsteilen stehen v.a. Verbesserungen einer barrierefreien Zugänglichkeit,</p>	B / A	B / A	B / A	W	<p>Durch Verbesserung der Mehrfunktionalität öffentlicher Räume und barrierefreier Nutzung dieser Gebäude in den Ortsteilen</p>

<p>baulich modernisierte und qualitativ ausreichend ausgestattete Gemeinschaftseinrichtungen, welche Nutzfunktionen für die unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen im Ort bieten</p>	<p>Schaffung zusätzlicher bzw. fehlender Treffpunkte für junge Leute sowie Funktionsverbesserungen für soziale Betreuungsangebote im Vordergrund</p> <ul style="list-style-type: none"> – Unterstützung von baulichen Investitionen mit kommunalen öffentlichen Mitteln sind aufgrund knapper Haushaltsmittel auch zukünftig eng begrenzt 					<p>wird die Teilhabe aller Bevölkerungsgruppen in Hallenberg an Gemeinschaftseinrichtungen weiter verbessert. Eine dementsprechende bedarfsgerechte Modernisierung der Gemeinschaftseinrichtungen trägt damit auch wesentlich zur Stärkung der Ortsmitten und ihrer Treffpunktfunktionen bei (z.B. Stadthalle im Kernort, Bürgerhaus in Braunshausen, Bürgertreff in der ehem. Schule in Hesborn, Bürgerscheune in Liesen)</p>
<p><u>Zusammenarbeit und Austausch der Generationen</u> Auf der Basis eines traditionell vielfältigen Dorfgemeinschaftslebens in den Ortsteilen gewinnen angesichts des demografischen Wandels künftig Anforderungen z.B. bei der Nachbarschaftshilfe und bei generationenübergreifenden Hilfeleistungen (jung hilft alt – alt hilft jung) an Bedeutung</p>	<p>† Wichtige Ankerpunkte in den Ortsteilen für alle Altersgruppen bilden die Angebote der Vereine und die sozialen Treffpunkt- und Betreuungsangebote. Hier kann ein generationenübergreifendes Zusammenleben mit den eigenen Kräften in den Dörfern gestaltet und ausgebaut werden.</p> <ul style="list-style-type: none"> – Wertschätzung bei den Bürgern des ehrenamtlichen Engagements geht zurück, weil sich der Bezug zu traditionellen Werten (Dorfgemeinschaft, Vereinsarbeit) allmählich auflöst 	<p>B / A</p>	<p>B / A</p>	<p>B / A</p>	<p>B / A</p>	<p>Durch Erhaltung und Ausbau von Angeboten der Vereine für alle Bevölkerungsgruppen und durch sozialen Treffpunkt- und Betreuungsangebote werden im wesentlichen Maße sozialen Daseinsvorsorgefunktionen in den Ortsteilen gesichert.</p>

Themenfeld: Wirtschaft, Versorgung, Freizeit, Tourismus						
Entwicklungspotenziale für das IKEK erarbeitete Schwerpunkte sind in den nachfolgenden Überschriften mit Unterstreichung gekennzeichnet	Anmerkungen zu + Entwicklungschancen - möglichen Entwicklungshemmnissen	Einschätzung Handlungsbedarfe B / A: Bestandssicherung / Anpassung W: Weiterentwicklung				Beiträge zur gesamt-kommunalen Entwicklung
		Kernort	Braunshausen	Hesborn	Liesen	
<u>Fachkräftepotenzial und betriebliche Standortsicherung</u> Eine wichtige Handlungsoption seitens der Gesamtstadt und der Ortsteile besteht in der weiterhin intensiven Kontaktpflege und Zusammenarbeit mit den ortsansässigen Unternehmen und weiteren Wirtschaftspartnern. Im Zusammenhang mit berufsqualifizierenden Angeboten für verschiedene Zielgruppen können Gemeinschaftseinrichtungen in den Ortsteilen genutzt werden.	+ Bestehende Projektpartnerschaften mit Unternehmen und anderen Akteuren, z.B. der LEADER-Region Hochsauerland können genutzt werden, um berufsqualifizierende Maßnahmen für junge Menschen aus der Region und andere Gruppen z.B. neu Zugezogene fortzuführen bzw. weiter zu entwickeln - Als Folge des anhaltenden demografischen Wandels weiter abnehmendes Fachkräftepotenzial in der Region, v.a. auch bei Jugendlichen. Die Wettbewerbs- und Innovationsfähigkeit der Unternehmen kann dadurch in den nächsten Jahren weiter beeinträchtigt werden.	W	B / A	B / A	B / A	Der Wirtschaftsstandort Hallenberg mit seinen besonderen Stärken i.S. weicher Standortfaktoren (Wohnen in der Natur, saubere Umwelt, sicheres Wohnen etc.) kann durch berufsqualifizierende Maßnahmen und weitergehende Vermarktungsmaßnahmen profiliert werden.
<u>Direktvermarktung in der Land- und Forstwirtschaft</u> Landwirtschaftliche Betriebe in Hallenberg können zusätzliche potenzielle Einkommensfelder u.a. im Bereich Direktvermarktung	+ Bisher in der Region wenig erschlossene Vermarktungspotenziale (ab-Hof-Verkauf, Marktverkauf von Qualitätsprodukten) können ausgeschöpft werden - Agrarpolitische Rahmenbedin-	B / A	B / A	B / A	B / A	Land- und forstwirtschaftliche Betriebe, welche im Stadtgebiet erbringen umfangreiche Kultur- und Landschaftspflegeleistungen im Rahmen ihrer Bewirtschaftungen erbringen, stärken durch Erschließung zusätzlicher Einkommens-

erschließen.	gungen für den konventionellen und ökologischen Landbau können betriebliche Expansionen erschweren					felder ihre Existenzfähigkeit.
<p><u>Erreichbares Grund- und Nahversorgungsangebot</u></p> <p>Im Vordergrund steht eine Sicherung von erreichbaren öffentlichen und privaten Versorgungsangeboten im Kernort (Versorgungsgrundzentrum) und in den Ortsteilen, einschließlich einer Erhaltung der Nahversorgung für täglichen Bedarf über mobile Verkaufswagen</p>	<p>+ Aufbau von multifunktionalen Versorgungseinrichtungen, verknüpft mit sozialen Treffpunktangeboten, mit Anlaufstellen für Touristen etc. Ein Potenzial außerhalb des Kernortes stellt z.B. der Dorfladen in Hesborn dar.</p> <p>– Weitere Konzentration von Nahversorgungsangeboten im Kernort oder benachbarten Städten kann das Kaufkraftpotenzial in den Dörfern weiter schwächen</p>	B / A	B / A	B / A	B / A	Die Aufrechterhaltung eines Nahversorgungs-Mindestangebots in den Ortsteilen trägt zur Versorgungssicherheit und damit zur Wohnqualität der Dorfbevölkerung bei.
<p><u>Infrastruktur von freizeit- und naturtouristischen Angeboten</u></p> <p>Im Mittelpunkt steht eine bedarfsorientierte Optimierung von naturtouristischer Infrastruktur einschl. Umweltbildungs- und Vermarktungsaktivitäten in den Ortsteilen, v.a. bei den Zielgruppen Wanderer, Radwanderer, Naturfreunde, Familien, Wintersportgäste. Darunter wird auch eine Erschließung von landtouristischen Vermarktungspotenzialen der Landwirtschaft in Hallenberg gefasst.</p>	<p>+ In jedem Ortsteil können beispielhafte Angebote mit regionaler bzw. überregionaler Ausstrahlung umgesetzt werden, um Gäste anzulocken und zu binden (z.B. modernisierte Ausstellung u. Touristbüro Kump im Kernort, neugestalteter Bereich Tretbecken in Liesen, Schaukohlenmeiler in Hesborn, Themenwanderwege in allen Ortsteilen)</p> <p>+ Verbesserung der Infrastruktur für E-Bike Radwanderer (Lademöglichkeiten unterwegs, diebstahlsichere Abstellung)</p> <p>– Touristische Angebote, welche</p>	B / A	B / A	B / A	W	Touristische Angebote in den Ortsteilen mit zeitgemäßer moderner Infrastruktur bilden die Grundlage für die Sicherung und Steigerung des Gästeaufkommens und damit auch für mögliche weitere Investitionen durch touristische Leistungsträger.

	nicht ausreichend zielgruppen- gerecht ausgerichtet sind, werden nicht gut angenommen					
--	---	--	--	--	--	--

Themenfeld: Technische Infrastruktur, Verkehr, Umwelt, Energie						
Entwicklungspotenziale für das IKEK erarbeitete Schwerpunkte sind in den nachfolgenden Überschriften mit Unterstreichung gekennzeichnet	Anmerkungen zu + Entwicklungschancen - möglichen Entwicklungshemmnissen	Einschätzung Handlungsbedarfe B / A: Bestandssicherung / Anpassung W: Weiterentwicklung				Beiträge zur gesamt- kommunalen Entwicklung
		Kernort	Brauns- hausen	Hesborn	Liesen	
<u>Leistungsfähige Datenkommunikationsverbindungen</u> Die Versorgungssituation mit leistungsfähiger Breitband- Infrastruktur ist in allen Ortsteilen nicht optimal. Ein Handlungsschwer- punkt bildet die zu verbessernde Versorgungssituation in den Ortsteilen Braunshausen und Hesborn.	+ Durch Teilnahme der Stadt am Ausschreibungsverfahren des Bundesförderprogramms des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur sowie am Ausschreibungsverfahren des Verbraucherschutzministeriums NRW (Förderung der Breitband- versorgung ländlicher Räume / GAK / ELER) können öffentliche Zuschüsse zum Ausbau der Infrastruktur eingeworben werden (Schließung der Wirtschaftlich- keitslücke) - Unterstützung von baulichen Investitionen mit kommunalen öffentlichen Mitteln sind aufgrund knapper Haushaltsmittel auch zukünftig begrenzt	B / A	W	W	B / A	Eine leistungsfähige Breitband- versorgung ist für die Wirtschaft ein essentieller Standortfaktor und hat auch für Privathaushalte eine große Bedeutung für die Versorgungs- qualität gewonnen, die künftig noch zunehmen wird. Um die weiterhin in den Ortsteilen v.a. in Braunshausen und Hesborn bestehende Unter- versorgung, zu beheben, sind die angestrebten Ausbauprojekte von größter Relevanz.

<p><u>Verkehrssicherheit und bedarfsgerechte Mobilitätsangebote</u></p> <p>Eine verbesserte Straßenraumgestaltung und verbesserte Verkehrssicherheit für Fußgänger an Ortsdurchgangsstraßen (OD) bildet ein Potenzial im Kernort sowie in Hesborn und Liesen.</p> <p>Im Bereich des ÖPNV liegt das vordergründige Potenzial in den Ortsteilen in einer bedarfsgerechten Weiterentwicklung des Nahverkehrsangebotes mit niedrighschwelligem Angeboten, z.B. Taxibus und in einer weiter zu intensivierenden Bürgerinformation über das bestehende ÖPNV-Angebot</p>	<p>† Durch bedarfsgerechte Umgestaltungen an OD in den Ortskernen Hallenberg, Hesborn und Liesen können Geschwindigkeitsreduzierungen durchfahrender KFZ und Verbesserungen der Verkehrssicherheit z.B. bei Straßenquerung durch Fußgänger erreicht werden. Für die OD im Kernort Hallenberg (Merklinghauser Str. / B 236) können Maßnahmen im Rahmen des IHK Altstadt Hallenberg vertieft werden.</p> <p>† Im Bereich ÖPNV kann die vor-Ort Information der Bürgerschaft über das Angebot noch gezielter erfolgen z.B. der Einsatz von Mobilitätspaten wie bereits in Liesen</p> <p>† Im Bereich Elektromobilität sind qualitativ und quantitativ ausreichende Versorgungs- und Serviceangebote für Radwanderer besonders für die touristische Vermarktung ein Potenzial</p> <p>– Mögliche Umgestaltungen von OD z.B. im Kernort Hallenberg und in Liesen und Hesborn unterliegen hohen gesetzlichen Restriktionen, da es sich um klassifizierte Bundes- und Landesstraßen handelt</p> <p>– Das ÖPNV-Angebot könnte im Falle abnehmender Fahrgast-</p>	<p>B / A</p>	<p>B / A</p>	<p>B / A</p>	<p>B / A</p>	<p>Weitere Profilierung der Gesamtstadt als Standort mit gut ÖPNV-versorgten Ortsteilen und hoher Verkehrssicherheit für Fußgänger in den Ortskernen.</p> <p>Durch ein Konzept zur bedarfsgerechten Umgestaltung der OD im Ortskern Hallenberg, dessen Umsetzung auf Basis eines Integrierten Handlungskonzeptes (IHK) zukünftig ggf. möglich ist, können auch praktikable Lösungskonzepte für notwendige Maßnahmen in den anderen Ortsteilen abgeleitet werden.</p> <p>Auf Grundlage von Planungsempfehlungen des Wegenetzkonzeptes für die Gesamtstadt, welches die Stadt Hallenberg seit Juni 2016 erstellt, können ggf. weitere Lösungsansätze für Maßnahmen zur Gestaltung öffentlicher Wege im Rahmen der Umsetzung des IKEK abgeleitet werden.</p>
---	---	--------------	--------------	--------------	--------------	---

	zahlen aus Wirtschaftlichkeitsgründen der Verkehrsträger eingeschränkt werden					
<p><u>Effiziente und nachhaltige Energienutzung</u></p> <p>Ausgewiesene Potenziale liegen im Bereich der Modernisierung des Gebäudebestands und in einem Ausbau der Infrastruktur für Elektromobilität, v.a. auch im Zusammenhang mit dem E-Bike Tourismus.</p>	<p>⊕ Verbraucherberatungen und Projektförderberatungen können für Privathaushalte und Betriebe mit Unterstützung des im Hochsauerlandkreis installierten Klimaschutzmanagement-Netzwerk gezielt ausgebaut werden</p> <p>⊕ In den Ortsteilen Aufbau bzw. Ausbau des Angebots von Elektroladesäulen, ggf. in Verbindung mit weiteren Serviceangeboten</p> <p>– Preisentwicklung auf internationalen Energiemärkten (v.a. fossile Energien) bedingt die wirtschaftlichen Vorteile von Energieeffizienzmaßnahmen</p>	<p>B / A</p> <p>W</p> <p>(Elektromobilität)</p>	<p>Profilierung der Gesamtstadt als Beispielkommune für Klimaschutz und für kosteneffizienten Energieeinsatz</p>			

Die in der Übersicht beschriebenen thematischen Handlungsschwerpunkte, welche als Ergebnis der Datenanalysen und des öffentlichen Diskussionsprozesses herausgearbeitet wurden, sind nachfolgend auch noch einmal hinsichtlich der Schwerpunktsetzung in den einzelnen Ortsteilen bzw. auf der Ebene der Gesamtstadt dargestellt (Schwerpunkte=schattierte Felder).

Entwicklungsschwerpunkte und Schwerpunktsetzung in den Ortsteilen	Kernort	Braunshausen	Hesborn	Liesen
Handlungsfeld Siedlung, Bauen, Wohnen				
Bedarfsgerechtes Wohnen	<i>Schwerpunkt Gesamtstadt</i>			
Gebäudemodernisierung (auch <i>Erhaltung ortsbildprägender Bausubstanz</i>)	<i>Schwerpunkt Gesamtstadt (Historische Altstadt: Konzept IHK)</i>			
Leerstandsvermeidung (auch <i>Stärkung der Ortsmitten</i>)				
Aufwertung öffentlicher Wege und Plätze (auch <i>Verbesserung des Ortsbildes</i>)				
Handlungsfeld Soziale Infrastruktur, soziales Miteinander				
Bürgertreffpunkte (auch <i>Verbesserung der Mehrfunktionalität von Gemeinschaftseinrichtungen</i>)				
Zusammenarbeit und Austausch der Generationen (auch <i>Sicherung der Daseinsvorsorge</i>)	<i>Schwerpunkt Gesamtstadt</i>			
Handlungsfeld Wirtschaft, Versorgung, Freizeit, Tourismus				
Fachkräftepotenzial und betriebliche Standortsicherung	<i>Schwerpunkt Gesamtstadt</i>			
Direktvermarktung in der Land- und Forstwirtschaft (auch <i>Sicherung von Einkommen und Arbeitsplätzen</i>)	<i>Schwerpunkt Gesamtstadt</i>			
Erreichbares Grund- und Nahversorgungsangebot (auch <i>Sicherung der Daseinsvorsorge</i>)				
Infrastruktur von freizeit- und naturtouristischen Angeboten (auch <i>Beitrag zur Erhaltung der Wirtschaftskraft</i>)				
Handlungsfeld Technische Infrastruktur, Verkehr, Umwelt, Energie				
Leistungsfähige Datenkommunikation (auch <i>Sicherung der Daseinsvorsorge, Beitrag zur Erhaltung der Wirtschaftskraft</i>)				
Verkehrssicherheit (auch <i>Verbesserung innerörtlicher Verkehrssituation</i>)				
Bedarfsgerechte Mobilitätsangebote (auch <i>Sicherung der Daseinsvorsorge</i>)				
Effiziente und nachhaltige Energienutzung (auch <i>Beitrag zur Erhaltung der Wirtschaftskraft</i>)	<i>Schwerpunkt Gesamtstadt</i>			

4. Leitbild

Die Stadt Hallenberg verfolgt ein gesamtkommunales Leitbild unter Berücksichtigung der Ausgangslagen ihrer Ortsteile, welches durch folgende spezielle Ansätze ausgezeichnet ist⁴⁵:

- Sicherung und Anpassung angemessener Rahmenbedingungen für eine hohe Anzahl an Arbeits- und Ausbildungsplätzen, die vielfältig, dauerhaft und qualifiziert sind, unter Berücksichtigung des demografischen Wandels
- Erhaltung und Förderung des Engagements von privaten und öffentlichen Akteuren in der Stadt- und Dorfentwicklung, bei der Gestaltung von gemeinnützigen Aktivitäten und Unterhaltung von gemeinnützigen Einrichtungen sowie der Heimat- und Kulturpflege
- Sicherung von Gebäudesubstanz in den Dörfern, insbesondere von Objekten mit positiver ortsbildprägender Bedeutung, einschließlich von Maßnahmen zur Umnutzung und Folgenutzung unter Berücksichtigung des demografischen Wandels
- Sicherung und Weiterentwicklung der kommunal und regional einmaligen historischen Altstadt Hallenberg in baulicher und funktionaler Hinsicht, mit spezifizierten städtebaulichen Entwicklungsmaßnahmen (Hallenberg ist Mitglied der Arbeitsgemeinschaft historischer Ortskerne Nordrhein-Westfalen)
- Unterstützung der Wettbewerbsfähigkeit der regionalen Wirtschaft einschließlich der Tourismuswirtschaft mit Einbindung in eine Gesamtstrategie unter dem Markenzeichen „Südwestfalen“
- Erhaltung und Weiterentwicklung einer intakten Sozialstruktur mit alters- und bedarfsgerechten Wohnangeboten, wohnungsnaher Versorgungsinfrastruktur, bedarfsgerechten Mobilitätsangeboten und Freizeitmöglichkeiten
- Sicherung von vorhandenen vielfältigen, für alle Bevölkerungsgruppen zugänglichen Bildungsangeboten unter Berücksichtigung des demografischen Wandels
- Unterstützung des partnerschaftlichen Miteinanders aller Bevölkerungs- und Interessensgruppen durch offene Dialogprozesse, als Beitrag zur Identifikation der einheimischen Bevölkerung und von auswärtigen Besuchern mit den Ortschaften
- Erhaltung und Weiterentwicklung von notwendigen Rahmenbedingungen für einen nachhaltigen Umgang mit der Umwelt und den natürlichen Ressourcen, sowie für eine nachhaltige Energieverwendung

Darin werden Leitbildansätze weiterer relevanter Entwicklungsplanungen ebenso berücksichtigt, z.B. auf regionaler Ebene die Entwicklungsstrategie der LEADER-Region Hochsauerland für die Förderperiode 2014-2020 und auf lokaler Ebene die Dorfentwicklungsplanung Hallenberg-Medebach (2013) sowie das Integrierte Handlungskonzept (IHK) für die Altstadt Hallenberg⁴⁶.

⁴⁵ Die Ziele über die Entwicklung des ländlichen Raums in Nordrhein-Westfalen gemäß Programm Ländlicher Raum Nordrhein-Westfalen⁴⁵ (Förderperiode 2014-2020) sind ebenso berücksichtigt.

⁴⁶ In dem Zusammenhang wird auch auf die in Kap. 1.2 dokumentierte Abstimmung der Stadt Hallenberg der Erstellung des IKEK und des zeitlich parallel aufgestellten IHK für die Altstadt Hallenberg hingewiesen.

5. Handlungsschwerpunkte mit ihren Entwicklungszielen

Auf Grundlage der Stärken-Schwächen-Analyse und den daraus erarbeiteten Entwicklungspotenzialen in den vier Ortsteilen sowie auf gesamtkommunaler Ebene erfolgte im Prozess der Erstellung des IKEK die Ableitung von Entwicklungszielen und Teilzielen für die thematischen Handlungsfelder

- Siedlung, Bauen, Wohnen
- Soziale Infrastruktur, soziales Miteinander
- Wirtschaft, Versorgung, Freizeit, Tourismus
- Technische Infrastruktur, Verkehr, Umwelt, Energie

Die inhaltliche Zusammenfassung von Schwerpunktthemen, Entwicklungspotenzialen und Handlungsbedarfen zu den vier thematischen Handlungsfeldern ist Kap. 3.2 zu entnehmen.

Die sich aus dem Analyse- und Diskussionsprozess erarbeiteten Entwicklungsziele mit ihren Teilzielen sind im Folgenden tabellarisch dargestellt.

5.1 Handlungsfeld 1 Siedlung, Bauen, Wohnen

Handlungsfeld 1: Siedlung, Bauen, Wohnen	
Schwerpunkte: Leerstandsvermeidung, Bedarfsgerechtes Wohnen, Gebäudemodernisierung	
Entwicklungsziele	Teilziele
1A Zwecks Leerstandsbehebung Weiterführung des Gebäudeleerstandsmanagements unter Berücksichtigung gewerblicher Altflächen	<ul style="list-style-type: none"> - Aktualisierung der interkommunal durchgeführten Leerstandserfassung im Rahmen des LEADER-Prozesses der Region „Hochsauerland“ - Weiterführung der Beratung sowie Investitionsanreize für Gebäudeeigentümer (z.B. Befragungsaktion, Leerstandsbörse) - Mögliche gewerbliche oder touristische Folgenutzung der Altindustriebrache Sachtleben
1B Weiterer bedarfs- und funktionsorientierter Ausbau / Umbau von Wohngebäuden und Gemeinschaftseinrichtungen	<ul style="list-style-type: none"> - Ausbau / Umbau von privaten oder öffentlichen Gebäuden für Zwecke altersgerechten Wohnens, zur Verbesserung einer mehrfunktionale Nutzung, zur Erhaltung des ortsbildprägenden Charakters - Anreize für Gebäudeeigentümer aus kommunalen Förderprogrammen entsprechend verfügbarer Haushaltsmittel
1C Sicherung und funktionsorientierte sowie gestaltungsorientierte Modernisierung der historischen Bausubstanz in der Altstadt Hallenberg	<ul style="list-style-type: none"> - Priorisierungen von Bedarfen und Maßnahmen auf der Grundlage eines Integrierten Handlungskonzeptes (IHK) - Umsetzung von städtebaulichen Maßnahmen ggf. auf Basis von kommunalen baurechtlichen Beschlüssen

Schwerpunkt: Aufwertung öffentlicher Wege und Plätze	
Entwicklungsziele	Teilziele
1D Bauliche und funktionale Aufwertung zwecks Verbesserung der Gestaltung, einer barrierefreien/ -armen Nutzung, einer Steigerung der Aufenthaltsqualität	<ul style="list-style-type: none"> - Bewahrende Optimierung der Bausubstanz im Bereich der historischen Kernstadt Hallenberg (auch zur Umsetzung von im IHK abgeleiteten Zielen, hier ggf. auf Grundlage städtebaulicher Beschlüsse) - Aufwertung in den Dorfkernen und angrenzenden Bereichen in Braunhausen, Hesborn und Liesen, z.B. Dorfplatzanlage in Braunhausen, Aufwertung Treibeckenbereich in Liesen, Ortsmittengestaltung in Hesborn

5.2 Handlungsfeld Soziale Infrastruktur, soziales Miteinander

Handlungsfeld 2: Soziale Infrastruktur, soziales Miteinander	
Schwerpunkt: Bürgertreffpunkte	
Entwicklungsziele	Teilziele
2A Bauliche und funktionale Aufwertung von Begegnungsräumen zur Förderung des Miteinanders von Jung und Alt	<ul style="list-style-type: none"> - Umsetzung von Maßnahmen zur baulichen Modernisierung und zur funktionalen Weiterentwicklung von öffentlichen und gemeinnützigen Einrichtungen - Erfüllung prioritärer Handlungsbedarfe an Gemeinschaftseinrichtungen in den Ortsteilen, z.B. Gemeindehaus in Braunhausen, ehemaliges Schulgebäude in Hesborn, Bürgerscheune in Liesen, Informationszentrum Kump im Kernort
Schwerpunkt: Miteinander und Austausch der Generationen	
2B Verbesserung der gesellschaftlichen Teilhabe aller Bevölkerungsgruppen, unter besonderer Berücksichtigung von jungen Menschen und Familien	<ul style="list-style-type: none"> - Bedarfsgerechte Weiterentwicklung von öffentlichen und gemeinnützigen Einrichtungen für soziale Betreuungsaufgaben - Ausbau von Zusammenarbeitsstrukturen Bürger und Kommune im Ortsteil und ortsübergreifend, z.B. Grünflächenpatenschaften - Ausbau von Nachbarschaftshilfeprojekten, z.B. Fahrdienste - Aktivitäten zur Beratung und Einbindung von Neubürgern

5.3 Handlungsfeld Wirtschaft, Versorgung, Freizeit, Tourismus

Handlungsfeld 3: Wirtschaft, Versorgung, Freizeit, Tourismus	
Schwerpunkt: Fachkräftepotenzial und betriebliche Standortsicherung	
Entwicklungsziele	Teilziele
3A Ausbau von dezentralen, niedrigschwelligen Angeboten zur beruflichen Qualifizierung und Berufsvorbereitung 3B Innovatives Standortmarketing für Hallenberg eingebunden in das Marketing für Südwestfalen 3C Fortgesetzte Unterstützung von Betrieben bei der Weiterentwicklung	<ul style="list-style-type: none"> - Ausbau des Marketings im Rahmen interkommunaler Zusammenarbeit z.B. der LEADER-Region Hochsauerland - Funktionaler Ausbau von Gemeinschaftseinrichtungen für Schulungs- und Fortbildungszwecke - Unterstützung von Betrieben (Ausbau, Anpassung) und Beratung zur möglichen Umnutzung
Schwerpunkt: Direktvermarktung in der Land- und Forstwirtschaft	
Entwicklungsziele	Teilziele
3D Steigerung der Vermarktung regionaler Qualitätsprodukte	<ul style="list-style-type: none"> - Durchführung von ergänzenden Vermarktungsmaßnahmen mit ortsteilübergreifenden Aktivitäten z.B. Marktfeste, Angebotskampagnen - Investitionen landwirtschaftlicher Betriebe in Direktvermarktungsinfrastruktur z.B. Einrichtung Hofladen, Räumlichkeiten zur Präsentation heimischer Produkte
Schwerpunkt: Erreichbares Grund- und Nahversorgungsangebot	
Entwicklungsziele	Teilziele
3E Sicherung und Verbesserung der Grund- und Nahversorgung vor Ort	<ul style="list-style-type: none"> - Feststellung aktueller und künftiger Bedarfslagen in den dörflichen Ortsteilen zur wohnortnahen Versorgungssicherung (Lebensmittel, medizinische Versorgung etc.) - Zusätzliche Investition von Einzelhandelsbetrieben in einen funktionalen Ausbau von Einrichtungen z.B. Bürgertreffpunkt, Anlaufstelle für touristische Gäste - Bedarfsgerechte Entwicklung der Angebote im Kernort - Erfüllung prioritärer Handlungsbedarfe im Bereich der historischen Kernstadt Hallenberg, die auf Grundlage des IHK festgestellt worden sind

Schwerpunkt: Infrastruktur von freizeit- und naturtouristischen Angeboten	
Entwicklungsziele	Teilziele
3F Ausbau und weitere Attraktivierung von Freizeitinfrastruktur und -angeboten	<ul style="list-style-type: none"> - Umsetzung von Maßnahmen zur Modernisierung und zur funktionalen Weiterentwicklung von öffentlichen und gemeinnützigen Einrichtungen - Aufwertung von Themenwegen und –plätzen, welche siedlungshistorisch, naturtouristisch oder bezogen auf Umweltbildung von besonderer Bedeutung sind - Investitionen landwirtschaftlicher Betriebe in landtouristische Angebotsinfrastruktur z.B. Übernachtungsangebote, Bauernhofgastronomie
3G Sicherung der Kulturlandschaftspflege durch die heimische Land- und Forstwirtschaft	<ul style="list-style-type: none"> - Erhaltung von Infrastruktur für Freizeit und Naturerholung in der Landschaft

5.4 Handlungsfeld Infrastruktur, Verkehr, Mobilität, Umwelt, Energie

Handlungsfeld 4: Infrastruktur, Verkehr, Mobilität, Umwelt, Energie	
Schwerpunkt: Leistungsfähige Datenkommunikationsverbindungen	
Entwicklungsziele	Teilziele
4A Ausbau einer leistungsfähigen digitalen Versorgungsinfrastruktur	<ul style="list-style-type: none"> - Ausbau der Breitbandversorgung auf 50 Mbit/s in allen Ortsteilen
Schwerpunkt: Verkehrssicherheit und bedarfsgerechte Mobilitätsangebote	
Entwicklungsziele	Teilziele
4B Aufwertung des Straßenraums und Verbesserung der Verkehrssicherheit an Ortsdurchfahrtsstraßen (OD)	<ul style="list-style-type: none"> - Verringerung der Geschwindigkeit durchfahrender KFZ an den OD im Ortskern mit geeigneten Maßnahmen - Erhöhung der Aufenthaltsqualität durch Umgestaltungen im Straßenraum der OD z.B. in Hesborn und Liesen - Erfüllung prioritärer Handlungsbedarfe im Bereich der OD in der Kernstadt (Merklinghauser Straße), die auf Grundlage des IHK festgestellt worden sind - Durchführung notwendiger Abstimmungs- und Genehmigungsverfahren mit dem Straßenbauträger
4C Bedarfsorientierte ÖPNV-Versorgung aller Bevölkerungsgruppen und Schließen von Versorgungslücken	<ul style="list-style-type: none"> - Zusätzliche örtliche Ansprechpersonen, die über das ÖPNV-Angebot und dessen Nutzung informieren können - Schließen von Versorgungslücken, indem die Nutzung niedrigschwelliger Angebote z.B. Taxibus gefördert wird - Zusätzliche Bürgerinformationen über Möglichkeiten des car-sharing

4D Steigerung des Anteils der Freizeit- und Alltagsmobilität mit dem Rad oder E-Bike	- Weiterer Ausbau des freizeit- und alltagstauglichen Radwegenetzes in Verbindung mit einem Ausbau der Ladeinfrastruktur für E-Bikes
Schwerpunkt: Effiziente und nachhaltige Energienutzung	
Entwicklungsziele	Teilziele
4E Weitere Realisierung privater und kommunaler Vorhaben zur energetischen Modernisierung und Nutzung Erneuerbarer Energien im Stadtgebiet	<ul style="list-style-type: none"> - Ausbau von Verbraucherberatungen und Projektförderberatungen für Privathaushalte und Betriebe, welche z.B. in Zusammenarbeit mit weiteren Klimaschutzberatungen im Hochsauerlandkreis erfolgen können - Aufbau bzw. Ausbau des Angebots von Elektroladesäulen in den Ortsteilen - Umsetzung von Maßnahmen zur energetischen Modernisierung von öffentlichen und privaten Einrichtungen, in Verbindung mit Maßnahmen zu deren funktionalen Weiterentwicklung

6. Umsetzungsstrategie mit Leit- und Startprojekten

Im Rahmen der Erarbeitung des IKEK wurden Projektideen mit den Bürgerinnen und Bürgern als Ergebnis von vor-Ort-Gesprächen in allen Ortsteilen und einer zentralen Bürgerwerkstattveranstaltung im Informationszentrum Kump zusammengetragen. Die Ergebnisse wurden in anschließenden Vertiefungsgesprächen mit ausgewählten Akteuren weiter vertieft. Die gemeinsamen Projektdiskussionen erfolgten dabei immer mit Blick auf Entwicklungspotenziale in den einzelnen Ortsteilen und auf gesamtkommunaler Ebene und weiterhin mit Blick auf prioritäre Handlungsbedarfe. Die Berücksichtigung von Ergebnissen des Integrierten Handlungskonzeptes (IHK) für die historische Altstadt Hallenberg, welches zeitlich parallel mit dem IKEK erarbeitet wurde, fand ebenfalls auf der Ebene von Handlungsempfehlungen zu prioritären Projekte statt (siehe auch Kap. 1.2). Handlungsempfehlungen des IHK mit Themenrelevanz für die IKEK-Umsetzungsstrategie sind daher im vorliegenden Bericht nachrichtlich dargestellt.

6.1 Aufbau der Strategie mit Themenschwerpunkten sowie Leit- und Startprojekten

Wie in Kap. 3.2 bereits beschrieben, wurden zu den 4 thematischen Handlungsfeldern in der Diskussion mit der beteiligten Öffentlichkeit Handlungsschwerpunkte herausgearbeitet und diesen die Projektideen und Vorhabenvorschläge, welche zusammengetragen wurden, zugeordnet. Dabei wurden in der Diskussion auch Projektvorschläge berücksichtigt, welche im Rahmen der Erstellung der regionalen LAEDER-Entwicklungsstrategie für die Region „Hochsauerland“ im Jahr 2015 erarbeitet worden waren. Ebenso erfolgte in Abstimmung der IKEK-Gutachter mit der Stadtverwaltung Hallenberg eine Aktualitätsprüfung von Maßnahmenempfehlungen, welche durch die kommunalübergreifende Dorfentwicklungsplanung Hallenberg – Medebach aus dem Jahr 2013 mit intensiver Bürgerbeteiligung

erarbeitet worden war. Auch diese Maßnahmenempfehlungen sind in der IKEK-Umsetzungsstrategie berücksichtigt, sofern sie im Hinblick auf die aktuell erhobene Handlungsbedarfe und Themenschwerpunkte noch Relevanz besitzen.

Um die im IKEK zusammengetragenen Projektideen thematisch systematisieren zu können, sind sie 3 Kategorien von Projekten zugeordnet worden:

Leitprojekte: die in einem thematischen Zusammenhang stehenden Projektideen und Vorhabenvorschläge, welche für die Umsetzungsstrategie eine hohe Bedeutung haben, sind in den Leitprojekten gebündelt. Um die Umsetzungsrelevanz der in den Leitprojekten gebündelten Projektideen zu verdeutlichen, ist eine Unterscheidung von sog. Startprojekten und weiteren Projekten vorgenommen worden. Dabei sind Projekte auf der Ebene der einzelnen Ortsteile und Projekte mit Bedeutung für die gesamtkommunale Ebene berücksichtigt.

Startprojekte: es handelt sich um Projektideen und Vorhabenvorschläge, die als Ergebnis der Bürgerdiskussionen mit hoher Priorität eingestuft worden sind. Darin sind nachrichtlich auch Projektempfehlungen als Ergebnis des IHK-Planungsprozesses für die historische Altstadt Hallenberg aufgenommen, welche für die Umsetzungsstrategie des IKEK eine hohe Bedeutung besitzen und welchen entsprechend der Empfehlungen des IHK eine hohe Umsetzungspriorität zugewiesen wird. Die im IKEK beschriebenen Startprojekte sind teilweise bereits umsetzungsreif ausgearbeitet bzw. besitzen Antragsreife. Daher sind die Startprojekte zusätzlich den Prioritätsstufen kurz,- mittel- und langfristig zugeordnet.

Eine Prioritätenliste und Gesamtübersicht der Startprojekte ist in der Anlage 2 des Berichtes beigelegt.

Weitere Projekte: alle zu den vier thematischen Handlungsfeldern sowie Handlungsschwerpunkten aus der Diskussion mit der Bürgerschaft zusammengetragenen Projektvorschläge, welche sich noch im Ideenstadium befinden, sind dieser Kategorie zugeordnet. Auch wenn aktuell die Anforderungen an ein Startprojekt noch nicht erfüllt werden, können diese Ideen auf Grundlage der IKEK-Umsetzungsstrategie weiter ausgearbeitet und durch Vorhabenträger zur Umsetzungsreife gebracht werden.

Die Abbildung zeigt den vorgenommenen Aufbau der Umsetzungsstrategie des IKEK im Überblick:

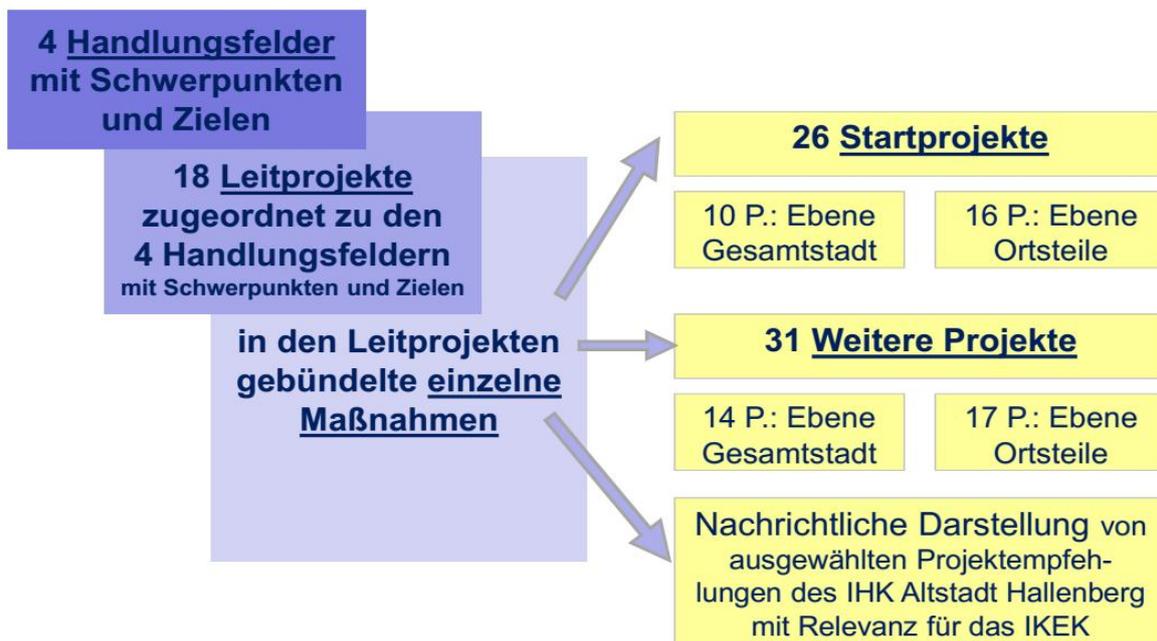


Abbildung 5: Aufbau der Umsetzungsstrategie des IKEK Stadt Hallenberg

In der nachfolgenden Übersicht wird die inhaltliche Zuordnung von Leitprojekten zu den handlungsfeldbezogenen Schwerpunkten sowie die Bündelung von Startprojekten und weiteren Projekten in den einzelnen Leitprojekten dargestellt. In der Übersicht wird weiterhin nach Leitprojekten differenziert beschrieben, ob sich die erarbeiteten Maßnahmen auf der Ebene der Gesamtstadt oder auf einzelne Ortsteile beziehen.

Ergänzend zu den Leitprojekten sind Projekttempfehlungen des IHK für die historische Altstadt Hallenberg⁴⁷ nachrichtlich dargestellt, sofern diese mit dem jeweiligen Handlungsschwerpunkt des IKEK eine enge thematische Verknüpfung aufweisen und damit einen wichtigen Baustein in der Umsetzungsstrategie des IKEK bilden (bezogen auf den Bereich der Altstadt Hallenberg).

⁴⁷ Berücksichtigter Planungsstand des IHK Historische Altstadt Hallenberg: Juli 2016

6.2 Projektübersicht nach Handlungsfeldern

Handlungsfeld Siedlung, Bauen, Wohnen					
Schwerpunkte	Leitprojekte		Startprojekte	Weitere Projekte	
Bedarfsgerechtes Wohnen, Gebäudemodernisierung, Leerstandsvermeidung	1 Kommunales Leerstandsmanagement	<i>Ebene Gesamtstadt</i>	1.1 Fortschreibung des Leerstandskatasters im Rahmen des LEADER-Prozesses	1.2 Befragung von Eigentümern zu künftigen Absichten der Gebäudenutzung	
		<i>Ortsteil Liesen</i>		1.3 Kofinanzierung von Abrisskosten im privaten Gebäudebestand	
				1.4 Kommunale Leerstandsbörse (Portal für Bauinteressenten)	
	2 Weiterentwicklung lebendiger Ortskerne	<i>Ebene Gesamtstadt</i>		2.1 Unterstützung für private Hauseigentümer zur Gebäudemodernisierung	2.4 Gebäudeausbau, -umbau für alters- und behindertengerechtes Wohnen
				2.2 Broschüre regionale Baukultur	
		<i>Ortsteil Hesborn</i>	2.3 Vermarktung und Folgenutzung des ehem. Gaststättengebäudes im Ortskern	2.5 Aussensanierung ortsbildprägender Gebäude im Ortskern (OD)	
<i>Historische Altstadt Hallenberg (nachrichtlich: IHK-Projektvorschläge und Nr.)</i>	<i>Kernort</i>		<i>Mobilisierung leerst. Wohngeb. (2.3) Gestalterische Festsetzungen (3.1) Förderung von Fassaden, Freiflächen (3.2)</i>		

Handlungsfeld Siedlung, Bauen, Wohnen				
Schwerpunkte	Leitprojekte		Startprojekte	Weitere Projekte
Aufwertung öffentlicher Wege und Plätze (Gestaltung, barrierefreie/ - arme Nutzung, Aufenthaltsqualität)	2 Weiterentwicklung lebendiger Ortskerne	<i>Kernort</i>	2.6 Im Bereich der Gewässerumgestaltung „Mariengarten“ Anlage als Stadtpark mit Neugestalt. des alten Rosenkranzgartens	2.11 Gestaltung und Aufwertung der Altstadt: „Aktivierung Treskow-Denkmal“, „Eselspfad / Katzenberg“ Wege, Plätze: „Ruhebänke“ „Parkplätze Innenstadt“ „Toilettenanlage“ „Umgestaltung des Marktplatzes“
			2.7 Inwertsetzung des historischen Burgplatzes	
			2.8 Inwertsetzung von innerstädtischen Verbindungswegen im Bereich des historischen Stadtkerns	
			2.9 Anlage Dorfplatz im Umfeld des Gemeindehauses	
		<i>Ortsteil Braunshausen</i>		
	<i>Ortsteil Hesborn</i>			
		<i>Ortsteil Liesen</i>	2.10 Neugestaltung Bereich Tretbecken als „Outdoor“-Freizeitgelände	2.13 Vergrößerung der Infoaushangtafeln am Dorfplatz
	<i>Historische Altstadt Hallenberg (nachrichtlich:IHK-Projekt-vorschläge und Nr.)</i>		<i>Aufwertung Innenstadteingänge (4.1 4.2) Erneuerung des Kirchemfeldes (5.2) Stadtmobiliar, Sitzmöglichkeiten (6.2, 6.3)</i>	

Handlungsfeld Soziale Infrastruktur, soziales Miteinander				
Schwerpunkte	Leitprojekte		Startprojekte	Weitere Projekte
Bürgertreffpunkte	3 Gemeinschaftseinrichtungen in den Ortsteilen	<i>Kernort</i>		3.3 Maßnahmen zur Verbesserung: Feuerwehrgerätehaus, Grundschule, Verbundschule, Hallenbad, Stadthalle, Bauhof
		<i>Ortsteil Braunshausen</i>	3.1 Umbau Gemeindehaus mit barrierefreiem Zugang zum Veranstaltungssaal	
		<i>Ortsteil Hesborn</i>		3.4 Maßnahmen zur Verbesserung: Feuerwehrgerätehaus
				3.5 Maßnahmen zur Verbesserung in der ehem. Schule (Dacheindeckung, Mobiliar)
		<i>Ortsteil Liesen</i>	3.2 Ausbau Dorfscheune als mehrfunktionaler „Indoor“-Veranstaltungsort	3.6 Maßnahmen zur Verbesserung in der ehem. Schule (Aussenfassade)
	<i>Historische Altstadt Hallenberg (nachrichtlich: IHK-Projektvorschläge und Nr.)</i>	<i>Kernort</i>	<i>Verfügungsfonds Städtebau (9.3)</i>	
Zusammenarbeit und Austausch der Generationen	4 Kooperationen in Dörfern und zwischen Dörfern, soziales Miteinander	<i>Ebene Gesamtstadt</i>	4.1 Trägermodelle für Gemeinschaftsaufgaben von Dorfgemeinschaften	4.2 Einbeziehung von Kindern und Jugendlichen bei öffentlichen Projekten
				4.3 Ausbau von Nachbarschaftshilfeprojekten, z.B. Fahrdienste
				4.4 Ausbau von Gemeinschaftseinrichtungen als Treffpunkt für soziale Betreuung

Handlungsfeld Wirtschaft, Versorgung, Freizeit, Tourismus				
Schwerpunkte	Leitprojekte		Startprojekte	Weitere Projekte
Fachkräftepotenzial und betriebliche Standort-sicherung	5 Unterstützung von berufsvorbereitenden und – qualifizierenden Maßnahmen	<i>Ebene Gesamtstadt</i>	5.1 AZUBI-Fahrtenbörse bei der kommunalen Wirtschaftsförderung	5.2 Ausbau von Gemeinschafts-einrichtungen mit dem Zweck der Nutzung als Treffpunkt für berufs-qualifizierende Maßnahmen
	6 Präsentation der Wirtschaftsregion, Standortssicherung und – entwicklung von Betrieben	<i>Ebene Gesamtstadt</i>	6.1 Marketingmaßnahmen mit Einbindung in das Südwestfalen-Marketing	6.2 Interessenabfrage bei Betrieben: Ausbau und Umnutzung von Betriebseinrichtungen
Direktvermarktung in der Land- und Forstwirtschaft	7 Vermarktung regionaler Qualitätsprodukte	<i>Kernort</i>	7.1 Jährliches Marktfest	
		<i>Ebene Gesamtstadt</i>		7.2 Ausbau / Umbau in den Betrieben z.B. für Bauernladen, besondere Produktangebote
Erreichbares Grund- und Nahversorgungsangebot	8 Versorgungsfunktionen des Kernortes	<i>Kernort</i>	8.1 Stadtmarketingforum des Einzelhandels für das Versorgungs-Grundzentrum Hallenberg	8.2 Wochenmarkt mit regionalen Lebensmitteln und weiteren Produkten
	<i>Historische Altstadt Hallenberg (nachrichtlich: IHK-Projekt-vorschläge und Nr.)</i>	<i>Kernort</i>	<i>Stärkung Kundenbindung (1.2)</i>	
	9 Nahversorgung in den dörflichen Ortsteilen	<i>Ortsteile Braunshausen, Hesborn, Liesen</i>	9.1 Wohnortnahe Versorgung mit mobilen Angeboten (Prüfung Bedarfe, Machbarkeit)	
		<i>Ortsteil Hesborn</i>		9.2 Dorfladen Hesborn - erweitertes Angebot auch für Touristen

Handlungsfeld Wirtschaft, Versorgung, Freizeit, Tourismus				
Schwerpunkte	Leitprojekte		Startprojekte	Weitere Projekte
Infrastruktur von freizeit- und naturtouristischen Angeboten	10 Erlebnisangebote in den Ortsteilen	<i>Kernort</i>	10.1 Funktionale Aufwertung Tourist-Infozentrum Kump	11.4 Themenwanderweg „Alte Bobbahn“ „Wanderbrücke Struth / Nuhne“
		<i>Ortsteil Braunshausen</i>		10.5 Ergänzung touristischer Wegweiser, z.B. Aussichtspunkt Kapelle
		<i>Ortsteil Hesborn</i>	10.2 Infotafeln und Sitzmöglichkeiten am Erlebnisort Schaukohlenmeiler	10.6 Sanierung Bollerbergturm
		<i>Ortsteil Liesen</i>	10.3 Infrastrukturausstattung Themenweg „Gelobte Kreuze“ (Wegeschilder, Sitzbänke)	10.7 Maßnahmen „Naturerlebnisdorf Liesen“: -Pilzlehrpfad -Meisebockfest -Burganlage am „Freien Stein, - „Fliehbürg“ am Pferdestall -Wandern zum geologischen Stadtmittelpunkt -Ansprechen von Pensionsinhabern zwecks Umbau als familiengerechte Beherbergungsbetriebe
		<i>Ebene Gesamtstadt</i>		10.8 Maßnahmen der Forstwirtschaft zur Unterhaltung touristischer Infrastruktur in der Landschaft: - Wanderwege, Wanderpfade, Befestigung Beschilderungen - Erhaltung, Erneuerung: - Schutzhütten, Aussichtstürme - Infrastruktur an den Jugendzeltplätzen und Grillplätzen - Freiraummobilien- Bänke und Tische - Fußgängerbrücken an den Wanderpfaden und Wegen
Infrastruktur von freizeit- und naturtouristischen Angeboten	11 Landtouristische Angebote der Landwirtschaft	<i>Ebene Gesamtstadt</i>		11.1 Ausbau der Infrastruktur für Freizeit und Gastronomieangebote

Handlungsfeld Infrastruktur, Verkehr, Mobilität, Umwelt, Energie				
Schwerpunkte	Leitprojekte		Startprojekte	Weitere Projekte
Leistungsfähige Datenkommunikationsverbindungen	12 Bedarfsgerechter Ausbau der Datenversorgung in allen Ortsteilen	<i>Gesamtstadt</i>	12.1 Maßnahmendurchführung auf Grundlage der Ausschreibungsverfahren und der kommunalen Beschlusslage	
Verkehrssicherheit und bedarfsgerechte Mobilitätsangebote	13 Gut ÖPNV-versorgt in den Ortsteilen	<i>Gesamtstadt</i>	13.1 Mobilitätspaten-Angebote in allen Ortsteilen	13.2 Bürgerberatung und -information zu ÖPNV-Angeboten (z.B. AST)
	14 Dorfverträgliche und sichere Verkehrslagen	<i>Kernort</i>		14.2 Gefahrenentschärfung am Radweg Bereich Einmündung B236 / Somplarer Straße Vorfahrtregelung LKW
		<i>Ortsteil Hesborn</i>	14.1 Anpassung der Straßenquerschnitte in der OD (Hauptstraße mit den Einmündungen Unterstraße und Ölfeststraße)	14.3 Gestalterische Aufwertung des Straßenkreuzungsbereiches in der OD Hauptstraße /Unterstraße / Ölfeststraße
		<i>Ortsteil Liesen</i>		14.4 Maßnahmen zur Temporeduzierung in der Ortsdurchfahrt
	<i>Historische Altstadt Hallenberg (nachrichtlich: IHK-Projektvorschläge und Nr.)</i>	<i>Kernort</i>	<i>Neugest. Merklingsh. Str. Nuhnestr. (7.1) Altstadtgerechte Erneuerung von Wegen, Nebenstraßen (8.1, 8.2) Ergänzung des Radwegenetzes (8.3)</i>	
Effiziente und nachhaltige Energienutzung	15 Infrastrukturausbau für Elektromobilität und Nutzung Erneuerbarer Energien	<i>Gesamtstadt</i>	15.1 Ausbau der Nutzung Erneuerbarer Energien mit dem Schwerpunkt Energieholz	15.2 Öffentliche Ladesäulen für PKW und E-Bikes in allen Ortsteilen
	16 Verbraucherberatung (energetische Nachhaltigkeit)		16.1 Kampagne „Haus-zu-Haus“-Beratung für private Hauseigentümer	16.2 Bürgerberatung und -information zu Car-sharing in ländlichen Kommunen
	17 Energetische Modernisierung öffentlicher Einrichtungen			Maßnahmen i.V.m. funktionalem Ausbau gem. Projektvorschlag 3.4

6.3 Projektbeschreibung in Maßnahmenblättern

Die Dokumentation von erarbeiteten Maßnahmen, welche als „Startprojekte“ und „weitere Projekte“ kategorisiert werden, erfolgt in Formblättern anhand folgender Angaben:

- Benennung des Leitprojektes, welchem das Startprojekt zugeordnet ist
- Zuordnung zu Handlungsschwerpunkt(en) und Entwicklungszielen

Hinweis: Grundsätzlich sind die beschriebenen Maßnahmen mindestens einem Handlungsschwerpunkt direkt zugeordnet. Darüber hinaus können weitere indirekte Bezüge zu weiteren Handlungsschwerpunkten vorliegen. Auf diese Bezüge wird, sofern sie für die Umsetzungsstrategie des IKEK besondere Relevanz besitzen, in der jeweiligen Maßnahmenbeschreibung eingegangen.

Weitere Angaben in den Formblättern zu den dokumentierten Startprojekten:

- Angabe, ob das Startprojekt auf die Ebene der Gesamtstadt oder auf einen der Ortsteile bezogen ist (mit Angabe des Ortsteils)
- Kurze Maßnahmenbeschreibung (Gegenstand, Projektergebnis)
- Prioritätseinstufung des Projektes
kurzfristig: angestrebte Projektumsetzung innerhalb der ersten 3 Jahre;
mittel-langfristig: angestrebte Projektumsetzung im Zeitraum nach 3 Jahren und später
- Kurzdarstellung der Schritte zur Umsetzung und Verstetigung
- Verantwortliche Durchführung, Maßnahmenträger (Anmerkung: der Maßnahmenträger muss nicht zwingend identisch sein mit dem Antragsteller)
- Beteiligte (Akteure, die bei der Durchführung der Maßnahme eingebunden sind)
- Geschätzte Kosten der Umsetzung (wenn bereits darstellbar)
- Finanzierungsmöglichkeiten (z.B. Integrierte ländliche Entwicklung – Dorfentwicklung / LEADER NRW, Städtebauförderung, Strukturprogramme EFRE, Verkehrsförderung)

Zu den erarbeiteten „weiteren Projekten“, welche noch Projektideen bzw. bisher wenig konkretisierte Vorhaben darstellen, wird deren Zielbezug, der Bezug auf die Ebene der Gesamtstadt oder auf einzelne Ortsteile und der wesentliche Inhalt beschrieben.

6.3.1 Handlungsfeld Siedlung, Bauen, Wohnen

Leitprojekt 1: Kommunales Leerstandsmanagement		
Handlungsschwerpunkt: Bedarfsgerechtes Wohnen, Gebäudemodernisierung, Leerstandsvermeidung		
<u>Entwicklungsziele:</u> 1A Zwecks Leerstandsbehebung Weiterführung des Gebäudeleerstandsmanagements unter Berücksichtigung gewerblicher Altflächen		
Startprojekt (1.1) Fortschreibung des Leerstandskatasters im Rahmen des LEADER-Prozesses		
X	Ebene Gesamtstadt	Ebene Ortsteil
Teilziele		
Aktualisierung der interkommunal durchgeführten Leerstandserfassung im Rahmen des LEADER-Prozesses der Region „Hochsauerland“		
Gegenstand, Projektergebnis		
<p>Das von den 6 Städten der LEADER-Region Hochsauerland (Brilon, Hallenberg, Marsberg, Medebach, Olsberg, Winterberg) aufgestellte Leerstandsmanagement, welches in den rd. 70 Ortsteilen der LEADER-Gebietskulisse aktuelle und potentiellen Leerstände, Wohnnutzungssituation, Baulücken, Nutzungsarten erfasst, wird auf Basis des Standes der Ersterhebung im Jahr 2010 und der ersten Aktualisierung im Jahr 2013 fortgeschrieben.</p> <p>Die Fortschreibung ist im Rahmen eines LEADER-Förderprojektes vorgesehen und ermöglicht eine kontinuierliche Fortsetzung des regionalen Leerstandsmonitorings in der aktuellen LEADER-Förderperiode 2014-2020. Die 6 LEADER-Kommunen haben im 2. Quartal 2016 gegenüber dem LEADER-Regionalmanagement bereits ihr Interesse an dem Vorhaben bekundet.</p> <p>Die Durchführung wird unter Berücksichtigung der Projektantrags- und Genehmigungsphase im Jahr 2017 angestrebt.</p> <p>Die Stadt Hallenberg kann von den Daten des zu aktualisierenden Leerstandskatasters mehrfach profitieren. Es können Erkenntnisse über die künftige Entwicklung der Leerstände im privaten Gebäudebereich in den Ortsteilen gewonnen werden. Davon ausgehend können Einschätzungen vorgenommen werden, ob und ggf. in welchem Umfang ein zusätzliches Potenzial von Gebäuden für öffentliche bzw. gemeinnützige Verwendung künftig besteht.</p>		
Prioritätseinstufung		
X	kurzfristig (< 3 Jahre)	mittel-/ langfristig (> 3 –x Jahre)
Schritte zur Umsetzung und Verstetigung		
<ul style="list-style-type: none"> - Projektgenehmigungsphase angestrebt im Rahmen der LEADER-Region Hochsauerland (als Förderprojekt der 6 Mitgliedskommunen) - Vorbereitung durch das Projektmanagement: Konzept Erfassungskriterien, Vorbereitung Datenerfassung - Datenerhebung, Analyse, Dokumentation in Datenbank (ggf. Einbindung externer Fachstellen) - Auswertung des aktuellen Katasters durch Träger und beteiligte Kommunen - Verwertung der Ergebnisse im Rahmen der kommunalen Bauleitplanung in Hallenberg, im Rahmen der Information und Beratung von Bürgern (Eigentümer, potenzielle Investoren etc.) durch die Stadtverwaltung 		

Verantwortl. Durchführung, Maßnahmenträger
Regionalverein LEADER-Region Sauerland e.V.
Beteiligte
Stadt Hallenberg und weitere LEADER-Partnerkommunen
Geschätzte Kosten der Umsetzung
bis 9.000 Euro
Finanzierungsmöglichkeiten
LEADER (2014-2020), Eigenanteil durch LEADER-Kommunen, Private

Weitere Projektvorschläge in dem Leitprojekt 1: Kommunales Leerstandsmanagement
Bezug auf das Teilziel: Weiterführung und Vertiefung der Beratung für Gebäudeeigentümer (z.B. Befragungsaktion, Leerstandsbörse)
<p>- Projektvorschlag (1.2) für die Ebene Gesamtstadt: Befragung von Eigentümern zu künftigen Absichten der Gebäudenutzung</p> <p>Im Mittelpunkt steht die Vorbereitung, Durchführung, Auswertung und Dokumentation einer Eigentümerbefragung zu künftigen Absichten der Wohngebäudenutzung; mögliche relevante Themen sind z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Geplante altersgerechte Umbaumaßnahmen ggf. in Verbindung mit energetischen Modernisierungsmaßnahmen - Spätere Folgenutzung des Gebäudes innerhalb der Familie oder mögliche Veräußerung des Gebäudes <p>Die Befragung könnte im Rahmen der vorgesehenen Fortschreibung des Leerstandskatasters durch die LEADER-Region Hochsauerland in den teilnehmenden LEADER-Kommunen unter Berücksichtigung ausgewählter Wohnquartiere durchgeführt werden.</p> <p>- Projektvorschlag (1.3) für die Ebene Gesamtstadt: Kofinanzierung von Abrisskosten im privaten Gebäudebestand</p> <p>Gegenstand des Maßnahmenvorschlags ist Förderung des Abrisses von nicht mehr nutzbaren Gebäuden in den Ortskernen durch eine kommunale Abrissprämie.</p> <p>Auf Basis der Umsetzungsstrategie des IKEK sollen die Ortsteile in den nächsten Jahren weiter entwickelt und die Wohnqualität in den Ortskernen gesichert bzw. gesteigert werden. Spezielle Steuerungsmöglichkeiten nimmt die Stadt Hallenberg bereits wahr und gewährt in einigen Ortsteilen Investitionsanreize für private Bauherren im Zusammenhang mit angebotenen Neubaugrundstücken (Kinderbonus). Potenziell könnten auch Investitionsanreize für einen Umbau von Bestandsgebäuden oder für den Rückbau bzw. Abriss von nicht mehr genutzten Gebäuden gegeben werden.</p> <p>- Projektvorschlag (1.4) für die Ebene Gesamtstadt: Kommunale Leerstandsbörse (Portal für Bauinteressenten)</p> <p>In den Ortsteilen bestehende Leerstandsobjekte und deren Nutzungspotenziale werden im Rahmen eines nicht-kommerziellen Informationsangebotes z.B. auf der Internetseite der Stadt Hallenberg kommuniziert. Eine geodatenbasierte Darstellung kann mit weiteren Informationen über Angebote an dem Wohn- und Arbeitsstandort Hallenberg verknüpft werden (z.B. Versorgung, Kultur- und Freizeitangebote, Vereinsleben etc.)</p> <p>- Projektvorschlag (1.5) für den Ortsteil Liesen: Umnutzungskonzept für die Industriebranche Sachtleben</p> <p>Bezug zu Teilziel: Mögliche gewerbliche oder touristische Folgenutzung der</p>

Altindustriebrache Sachtleben

Ziel des Umnutzungskonzeptes sollte es sein, die speziellen Entwicklungspotenziale der Sachtleben-Industriebrache im Ortsbereich Liesen weiter auszuloten und mögliche Nutzungsoptionen zu erarbeiten.

Erläuterung: Die Sachtleben-Industriebrache weist aufgrund ihrer geographischen Lage ein spezielles Potenzial zur Weiterentwicklung auf. Durch die nach wie vor dort aufstehenden Industriegebäude ist grundsätzlich im Rahmen des Bestandsschutzes (Gebiet ist nicht überplant) eine gewerbliche Folgenutzung denkbar. Aber auch für eine touristische Nutzung bietet die Fläche aufgrund der guten Erreichbarkeit sowie einer direkten Anbindung an den Ruhrtalradweg ein gutes Potenzial. Ggf. würde ein Teil dieser Fläche auch als neuer Standort des städtischen Bauhofs geeignet erscheinen.

Der obere Bereich (ehem. Schwemmteich) ist baurechtlich problematischer, bietet jedoch grundsätzlich touristisches Erschließungspotential. Die mögliche Ansiedlung eines Camping-Parks wurde jedoch im Rahmen einer durchgeführten Expertenuntersuchung⁴⁸ nicht empfohlen, so daß dieses Vorhaben seitens der Stadt nicht weiterverfolgt worden ist.

Ebenso wurde in den zurückliegenden Jahren im Zuge eines Projektinitiative der Regionale 2013 eine touristisch-infrastrukturelle Aufwertung der Industriebrachefläche, u.a. durch Anlage eines Baumkronenweges geprüft. Auch diese Prüfung führte allerdings im Ergebnis nicht zu machbaren Vorhaben.

⁴⁸ Gutachten ift GmbH, Köln (2013): Naturerlebniscamp Liesetal. Plausibilitätsprüfung. Köln

Leitprojekt 2: Weiterentwicklung lebendiger Ortskerne			
Zuordnung zu Handlungsschwerpunkten und Entwicklungszielen			
<u>Handlungsschwerpunkt:</u> Bedarfsgerechtes Wohnen, Gebäudemodernisierung, Leerstandsvermeidung			
<u>Entwicklungsziele:</u> 1B Weiterer bedarfs- und funktionsorientierter Ausbau / Umbau von Wohngebäuden und Gemeinschaftseinrichtungen			
Startprojekt (2.1) Unterstützung für private Hauseigentümer zur Gebäudemodernisierung			
X	Ebene Gesamtstadt		Ebene Ortsteil
Teilziele			
Anreize für Gebäudeeigentümer aus kommunalen Förderprogrammen entsprechend verfügbarer Haushaltsmittel			
Gegenstand, Projektergebnis			
<p>Einrichtung eines der Stadt Hallenberg aufzulegenden Förderprogramms, insbesondere um den Erwerb von Bestandsgebäuden durch Familien sowie eine Modernisierung von Gebäuden in den Ortskernen zu fördern. Durch das Programm sollen bestehende Förderprogramme des Bundes und des Landes mit weiteren gezielten Investitionsanreizen unterstützt werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Unterstützung von Investitionen in den vorhandenen Baubestand der Orts- und Siedlungskerne (Konzentration auf Innenentwicklung von Außenentwicklung) - Junge Menschen und Familien in den Ortskernen halten bzw. Schaffung von Anreizen für den Erwerb von Wohneigentum in den Ortskernen <p>Die Förderinhalte können unter Berücksichtigung von Erfahrungen anderer Kommunen mit vergleichbaren Programmen entwickelt werden⁴⁹. Inhaltliche Kriterien können z.B. sein:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gesamtförderdauer je Förderfall - Förderhöhenstaffelung nach Anzahl Kinder - Bei Eigennutzung, nach Maßgabe von Einkommensgrenzen: <ul style="list-style-type: none"> ◇ Kauf von Häusern, Baujahr 1970 und älter ◇ Grundlegende Instandsetzungs- und Modernisierungsmaßnahmen an bewohnten Gebäuden oder Gebäudeteilen ◇ Wieder-Nutzbarmachung leerstehender Gebäude oder Gebäudeteile 			
Prioritätseinstufung			
	kurzfristig (< 3 Jahre) im Rahmen der Haushaltsmöglichkeiten der Stadt Hallenberg	X	mittel-/ langfristig (> 3 –x Jahre)
Schritte zur Umsetzung und Verstetigung			
<ul style="list-style-type: none"> - Konzeption des mögl. Förderangebotes, Abstimmung der haushaltsrechtlichen Zulässigkeit (Stadtverwaltung) - Beschlussfassung der Stadt 			

⁴⁹ In dem Zusammenhang wird auf das Förderprogramm der Nachbarkommune Lichtenfels im hessischen Landkreis Waldeck-Frankenberg als Beispiel hingewiesen.

- Administrierung des Förderprogramms durch die Stadtverwaltung - Begleitende Pressearbeit / Bürgerinformation durch die Stadtverwaltung
Verantwortl. Durchführung, Maßnahmenträger
Stadt Hallenberg
Beteiligte
--
Geschätzte Kosten der Umsetzung
Bei Annahme eines Kostenansatzes von 6€/ Einwohner (Wert aus vergleichbaren kommunalen Förderprogrammen, ohne Abrissförderung) würden kalkulatorisch folgende Kosten resultieren: Hallenberg: ca. 27.000 €
Finanzierungsmöglichkeiten
Stadt Hallenberg

Startprojekt (2.2) Broschüre Regionale Baukultur			
X	Ebene Gesamtstadt		Ebene Ortsteil
Teilziele			
Ausbau / Umbau von privaten oder öffentlichen Gebäuden für Zwecke altersgerechten Wohnens, zur Verbesserung einer mehrfunktionalen Nutzung, zur Erhaltung des ortsbildprägenden Charakters			
Gegenstand, Projektergebnis			
Gegenstand ist Konzeption, Druck und Verbreitung einer Infobroschüre für die Sanierung von privaten Gebäuden mit regionstypischen Merkmalen und Baustoffen. Die Umsetzung sollte unter Federführung von Vereinen und Bürgergemeinschaften in Hallenberg mit Unterstützung durch die Stadtverwaltung erfolgen mit Einbindung von weiteren Sachkundigen. In der Infobroschüre sollen Besonderheiten der regionaltypischen Baukultur vorgestellt werden: - Regionstypische Baumerkmale bei der Modernisierung von Altbauten - Fassaden, Farben, Fenster, Türen, Dach, Außenanlagen - Konkrete Gestaltungshinweise, veranschaulicht mit Bildern - Informationen zu Baumaterialien, Sanierungstipps - sowie Fördertipps, Adressen von Ansprechpartnern Auch sollten thematisch verwandte, bereits vorhandene Veröffentlichungen mit regionalem Bezug aufgegriffen werden, z.B. die Gestaltungsfibel „Bauen und Wohnen im Sauerland“, herausgegeben vom Kreisheimatbund Olpe e.V..			
Prioritätseinstufung			
	kurzfristig (< 3 Jahre)	X	mittel-/ langfristig (> 3 –x Jahre)
Schritte zur Umsetzung und Verstetigung			
- Erstellung einer Konzeption für die Infobroschüre (Sammlung von Inhalten, Fotodokumentation), Einbindung interessierter/sachkundiger Bürgerinnen und Bürger - Satz und Druck der Infobroschüre, Vertrieb (durch Maßnahmenträger) - Laufende Pressemitteilung über das Projekt (Maßnahmenträger, Kommune)			

Verantwortl. Durchführung, Maßnahmenträger
Vereine und Bürgergemeinschaften in Hallenberg mit Unterstützung durch die Stadtverwaltung
Beteiligte
Stadtverwaltung Hallenberg (Bauamt, Untere Denkmalschutzbehörde) Weitere Sachkundige z.B. Architekten, Bündnis Regionale Baukultur beim Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL)
Geschätzte Kosten der Umsetzung
Satz und Druck der Infobroschüre (Preisbeispiel ⁵⁰ : Spiral-Booklet A5, 20 Seiten, Auflage: 200 St. ca. 700,00 €)
Finanzierungsmöglichkeiten
Private, Stadt Hallenberg

Startprojekt (2.3) Vermarktung und Folgenutzung des ehemaligen Gaststättengebäudes im Ortskern			
	Ebene Gesamtstadt	X	Ebene Ortsteil: Hesborn
Teilziele			
Ausbau / Umbau von privaten oder öffentlichen Gebäuden für Zwecke altersgerechten Wohnens, zur Verbesserung einer mehrfunktionalen Nutzung, zur Erhaltung des ortsbildprägenden Charakters			
Gegenstand, Projektergebnis			
Das Projektziel ist eine funktionale Umnutzung des ehemaligen Gaststättengebäudes an der Hauptstraße z.B. für Wohnen, für eine gewerbliche oder dorfgemeinschaftliche Folgenutzung. Auch eine mögliche gastronomische Folgenutzung kann in Betracht kommen. Eine entsprechende Reaktivierung kann maßgeblich zur gestalterischen und funktionalen Aufwertung des Ortskernes Hesborn beitragen. Voraussetzung für die Maßnahmenumsetzung ist ein Eigentumsübergang an einen privaten Eigentümer. Die Abwicklung wird im Wege einer amtlichen Versteigerung angestrebt. Begleitende Maßnahmen zur Vermarktung des Objektes z.B. mit Unterstützung der Stadt Hallenberg sind erforderlich.			
Prioritätseinstufung			
X	kurzfristig (< 3 Jahre)		mittel-/ langfristig (> 3 –x Jahre)
Schritte zur Umsetzung und Verstetigung			
<ul style="list-style-type: none"> - Vermarktung z.B. mit Unterstützung der Stadtverwaltung (Wirtschaftsförderung) - Vorgesehener Eigentumsübergang im Wege einer amtlichen Versteigerung - Entscheidung über Art und Umfang der Folgenutzung durch künftigen Eigentümer - Mögliche baulich-investive Maßnahmen durch künftigen Eigentümer 			

⁵⁰ Nach Angaben verschiedener Marktanbieter (Stand Juli 2016)

Verantwortl. Durchführung, Maßnahmenträger
Baulich-investive Maßnahmen: Künftiger Eigentümer der Liegenschaft
Beteiligte
Stadtverwaltung Hallenberg Weitere Stellen, u.a. Amtsgericht
Geschätzte Kosten der Umsetzung
noch nicht darstellbar
Finanzierungsmöglichkeiten
Private Dorfentwicklung (ortsbildprägende Bausubstanz; dorfgemäße Gemeinschaftseinrichtung) Stadtverwaltung (Wirtschaftsförderung) im Rahmen der Unterstützung der Vermarktung

Weitere Projektvorschläge in dem Leitprojekt 2: Weiterentwicklung lebendiger Ortskerne
Bezug auf das Teilziel: Ausbau / Umbau von privaten oder öffentlichen Gebäuden für Zwecke altersgerechten Wohnens, zur Verbesserung einer multifunktionalen Nutzung, zur Erhaltung des ortsbildprägenden Charakters
<p>- Projektvorschlag (2.4) für die Ebene Gesamtstadt: Gebäudeausbau, -umbau für alters- und behindertengerechtes Wohnen</p> <p>Gegenstand sind Maßnahmen v.a. zum Innenausbau von ländlicher ortsbildprägender Bausubstanz in den Ortskernen, zwecks Anpassung an Erfordernisse eines alters- und behindertengerechten Wohnens.</p> <p>Angesichts des stattfindenden demografischen Wandels ist in den nächsten Jahren von einem zunehmenden Umfang von leerstehenden oder freiwerdenden ländlicher Bausubstanz in allen Ortsteilen auszugehen. Viele Bestandsgebäude in den Ortskernen können nach entsprechendem altersgerechten Umbau und einer Reduzierung von Barrieren auch Wohnpotenzial für ältere Menschen oder Personen mit Mobilitätseinschränkungen bieten. Eine demografiesensible Weiterentwicklung des Wohnangebots kann daher wesentlich zur Erhaltung von belebten Ortskernen beitragen⁵¹.</p> <p>- Projektvorschlag (2.5) für den Ortsteil Hesborn: Aussensanierung ortsbildprägender Gebäude im Ortskern</p> <p>Der Maßnahmenvorschlag betrifft eine bauliche, gestalterische Verbesserung und Aufwertung von verschiedenen privaten Gebäuden im Ortskern entlang der Ortsdurchfahrtsstraße. Die näheren Gebäudedaten liegen bei der Stadtverwaltung Hallenberg vor.</p> <p>Durch die Maßnahmen kann die ortsbildprägende Funktion der Bausubstanz gestärkt und das Ortsbild im Ortskern aufgewertet werden.</p>

⁵¹ In dem Zusammenhang sind Förderungen im Rahmen der Dorfentwicklung für Maßnahmen zum Ausbau ländlicher Bausubstanz möglich, welche nach Maßgabe der Richtlinie zur Förderung einer integrierten ländlichen Entwicklung Nordrhein-Westfalen gewährt werden können. Weiterhin sei auf Förderangebote zur Schaffung von barrierefreiem Wohnraum hingewiesen z.B. durch die Kreditanstalt für Wiederaufbau und durch das Land Nordrhein-Westfalen (Förderung von investiven Maßnahmen im Bestand der NRW.Bank; RL BestandsInvest).

Nachrichtlich: Projektempfehlungen des Integrierten Handlungskonzeptes (IHK) für die historische Altstadt Hallenberg

Projekte mit besonderer Relevanz⁵² für die Umsetzung des IKEK-Handlungsschwerpunktes: Bedarfsgerechtes Wohnen, Gebäudemodernisierung, Leerstandsvermeidung

- Mobilisierung leerstehender Wohngebäude und Wohnungen (IHK-Projekt-Nr. 2.3)
- Erarbeitung und Anpassung von gestalterischen Festsetzungen (IHK-Projekt-Nr. 3.1)
- Förderung der Erneuerung und Gestaltung von Fassaden und Freiflächen (IHK-Projekt-Nr. 3.2)

Auf die Projektbeschreibungen in dem Bericht des Integrierten Handlungskonzeptes (IHK) wird hingewiesen.

Leitprojekt 2: Weiterentwicklung lebendiger Ortskerne

Zuordnung zu Handlungsschwerpunkten und Entwicklungszielen

Handlungsschwerpunkt:

Aufwertung öffentlicher Wege und Plätze

Entwicklungsziele:

1D Bauliche und funktionale Aufwertung zwecks Verbesserung der Gestaltung, einer barrierefreien/ -armen Nutzung, einer Steigerung der Aufenthaltsqualität

Startprojekt (2.6) Anlage „Mariengarten“ als Stadtpark mit Neugestaltung des alten Rosenkranzgartens

Ebene Gesamtstadt

X

Ebene Ortsteil: Kernort

Teilziele

Bewahrende Optimierung der Bausubstanz im Bereich der historischen Kernstadt Hallenberg (auch zur Umsetzung von im IHK abgeleiteten Zielen, hier ggf. auf Grundlage städtebaulicher Beschlüsse)

Gegenstand, Projektergebnis

Umgestaltung des ortskernnah gelegenen Mariengartens zu einem Stadtpark, einschließlich einer Neugestaltung des oberhalb des Mariengartens liegenden Weges des Rosenkranzgartens. In einem derzeit vorliegenden Grobkonzept sind folgende Elemente geplant:

- Anlegung eines Rosengartens
- Anlegung eines Weidendomes
- Anlegung eines Ruheplatzes mit umliegender Weißdornanpflanzung
- Anlegung eines Schotterverbindungsweges zum ehemaligen Prozessionsweg mit hangseitigem Holzhandlauf
- ggf. Einbau einer Holzbrücke

Erläuterung: Im Kernort fand in den Jahren 2014/2015 eine naturnahe Umgestaltung des Gewässers „Weife“ statt. Hierbei entsteht am Maßnahmenort „Mariengarten“ ein grundlegend neuer Gewässerverlauf inklusive einer bei Bedarf überflutbaren Feuchtwiese. Das unmittelbare Umfeld des Gewässerverlaufs wurde als Grünfläche hergestellt. Der Bereich wird durch zwei Schotterwege erschlossen.

⁵² Bearbeitungsstand IHK Historische Altstadt Hallenberg von Juli 2016

Die überplanten Flächen stehen im Eigentum der Kath. Kirchengemeinde Hallenberg. Die dauerhafte Nutzung der Flächen für die angestrebten Nutzungen (Wasserrenaturierung sowie Anlegung eines Stadtparks) wurden im Wege einer Vereinbarung gesichert.			
Prioritätseinstufung			
	kurzfristig (< 3 Jahre)	X	mittel-/ langfristig (> 3 –x Jahre)
Schritte zur Umsetzung und Verstetigung			
<ul style="list-style-type: none"> - Erstellung des Umsetzungskonzeptes (Stadtpark) mit ggf. externer Planungsbegleitung - Herbeiführung von ggf. notwendigen Beschlüssen in der Kommune für eine mögliche städtebauliche Maßnahmenförderung - Genehmigungs- und Ausführungsphase 			
Verantw. Durchführung, Maßnahmenträger			
Stadt Hallenberg			
Beteiligte			
Kath. Kirchengemeinde Hallenberg, Bürgerschaft, ggf. externe Gutachter			
Geschätzte Kosten der Umsetzung			
noch nicht darstellbar			
Finanzierungsmöglichkeiten			
Städtebauförderung Stadt Hallenberg			

Startprojekt (2.7) Inwertsetzung des historischen Burgplatzes			
	Ebene Gesamtstadt	X	Ebene Ortsteil: Kernort
Teilziele			
Bewahrende Optimierung der Bausubstanz im Bereich der historischen Kernstadt Hallenberg (auch zur Umsetzung von im IHK abgeleiteten Zielen, hier ggf. auf Grundlage städtebaulicher Beschlüsse)			
Gegenstand, Projektergebnis			
<p>Der Burgplatz im historischen Ortskern und sein geschichtlicher Hintergrund sollen in Wert gesetzt werden. Geplante Maßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Entfernung der den Burgplatz umfassenden Mauer und eines Großteils des wilden Bewuchses, zwecks Aufwertung des zentralen Bereiches der denkmalgeschützten „Friedenseiche“ - Anlage einer einzelnen Bruchsteinwand oder einer Sitzmauer aus Hallenberger Bruchstein, als Hinweis auf den Standort der historischen Burganlage. Ggf. ergänzend Aufstellung einer Skulptur zur Erinnerung an den früheren Treff- und Sammelpunkt von Ziegenhirten („Ziegenecke“) an dem Burgplatz (Ausführung der Skulptur z.B. Corten-Stahl) - Einbeziehung des historische Backhauses aus dem Jahr 1600 in den neu zu gestaltenden Bereich - Einrichtung von Informationstafeln zur Veranschaulichung des historischen Ortes (Burg, Friedenseiche, Ziegenecke, Backhaus) und des geschichtlichen Hintergrundes, um für Besucher und Gäste einen neuen Anlaufpunkt im Ortskern zu schaffen. 			

Erläuterung: Der Burgplatz liegt im historischen Stadtkern von Hallenberg und in unmittelbarer Nähe von Infozentrum Kump, Marktplatz, Rathaus und Kirche. Das alte Backhaus aus dem Jahr 1600, in dem noch heute regelmäßig Brot gebacken wird, grenzt unmittelbar an den Burgplatz an. Auf dem Gelände steht das Naturdenkmal „Traubeneiche Auf der Burg“.			
Nach der geplanten Inwertsetzung kann der Burgplatz und seine Geschichte künftig in die regelmäßig stattfindenden historischen Stadtführungen einbezogen werden. Den Touristen und Gästen, den Besuchern der Freilichtbühne und den Teilnehmern der Marienwallfahrt kann dabei die Geschichte der Stadt Hallenberg als „Grenzfeste der kurkölnischen Landesherrn“ und von der Sicherung der Grenzen des Herzogtums Westfalen gegen die Grafschaften von Hessen, Waldeck und Sayn-Wittgenstein erzählt werden.			
Prioritätseinstufung			
X	kurzfristig (< 3 Jahre)		mittel-/ langfristig (> 3 –x Jahre)
Schritte zur Umsetzung und Verstetigung			
<ul style="list-style-type: none"> - Erstellung des Umsetzungskonzeptes (Burgplatz) mit ggf. externer Planungsbegleitung - Herbeiführung von ggf. notwendigen Beschlüssen in der Kommune für eine mögliche Maßnahmenförderung der Dorfentwicklung - Genehmigungs- und Ausführungsphase 			
Verantw. Durchführung, Maßnahmenträger			
Stadt Hallenberg			
Beteiligte			
Bürgerschaft, ggf. externe Gutachter			
Geschätzte Kosten der Umsetzung			
noch nicht darstellbar			
Finanzierungsmöglichkeiten			
Dorfentwicklung (ortsbildprägende Bausubstanz, Ortsbildgestaltende Begrünung, kleinere touristische Maßnahmen)			
Stadt Hallenberg			
Private (Sponsoring)			

Startprojekt (2.8) Inwertsetzung von innerstädtischen Verbindungswegen im Bereich des historischen Stadtkerns			
	Ebene Gesamtstadt	X	Ebene Ortsteil: Kernort
Teilziele			
Bewahrende Optimierung der Bausubstanz im Bereich der historischen Kernstadt Hallenberg (auch zur Umsetzung von im IHK abgeleiteten Zielen, hier ggf. auf Grundlage städtebaulicher Beschlüsse)			
Gegenstand, Projektergebnis			
Gegenstand ist eine Inwertsetzung der zahlreichen innerstädtischen Verbindungswege im Bereich des historischen Stadtkerns in Hallenberg:			
<ul style="list-style-type: none"> - Weiterentwicklung des Grundgedankens der Erhaltung historischer Bausubstanz - Erlebarmachung historischer Bausubstanz im Kontext der fortgesetzten Bemühungen 			

im Altstadtbereich [Fassadenprogramm, Denkmalschutz] - Erlebnis Altstadt Es sind folgende Maßnahmen geplant, welche insgesamt ca. 23 Verbindungswege mit einer Gesamtlänge von ca. 700 m umfassen: - Aufwertung der Verbindungswege und –gassen mit einer einheitlichen (Naturstein-) Pflasterfläche - Erstmaliger Aufbau einer Straßenbeleuchtung für Fußgänger in bisher unterversorgten Verbindungswegen (ca. 25 Straßenleuchten) <u>Erläuterung:</u> Innerhalb des historischen Altstadtbereichs Hallenbergs befinden sich neben den heutigen Erschließungsstraßen noch zahlreiche historische Verbindungswege und kleine Gassen die die Straßen untereinander verbinden. Insgesamt handelt es sich um ca. 23 Verbindungswege mit einer Gesamtlänge von etwa 700 Metern, die dem historischen Kontext entsprechend aufgewertet werden sollen. Es handelt sich hierbei zum Großteil um asphaltierte sowie teilweise wassergebundene Wegeflächen. Diese sollen einheitlich mit einer (Naturstein-)Pflasterfläche aufgewertet werden.			
Prioritätseinstufung			
	kurzfristig (< 3 Jahre)	X	mittel-/ langfristig (> 3 –x Jahre)
Schritte zur Umsetzung und Verstetigung			
- Ausführungsplanung mit ggf. externer Planungsbegleitung - Herbeiführung von ggf. notwendigen Beschlüssen in der Kommune für eine mögliche Maßnahmenförderung (Städtebau, Dorfentwicklung) - Genehmigungs- und Ausführungsphase			
Verantwortl. Durchführung, Maßnahmenträger			
Stadt Hallenberg			
Beteiligte			
Bürgerschaft, ggf. externe Gutachter			
Geschätzte Kosten der Umsetzung			
noch nicht darstellbar			
Finanzierungsmöglichkeiten			
Städtebauförderung Dorfentwicklung (Verbesserung innerörtlicher Verkehrsverhältnisse, Freiraumgestaltung) Stadt Hallenberg			

Startprojekt (2.9) Anlage Dorfplatz im Umfeld des Gemeindehauses Braunshausen			
	Ebene Gesamtstadt	X	Ebene Ortsteil: Braunshausen
Teilziele			
Aufwertung in den Dorfkernen und angrenzenden Bereichen in Braunshausen, Hesborn und Liesen			
Gegenstand, Projektergebnis			
Gegenstand ist die Neuanlage eines Dorfplatzes im Umfeld des Gemeindehauses neben			

der Kirche im Ortskern, mit folgenden im Wesentlichen vorgesehenen Maßnahmen: <ul style="list-style-type: none"> - Anlage von Fußwegen mit barrierefreien Zugangsmöglichkeiten, Stützmauern und Anschlüssen an bestehende Wegeverläufe - Anlage neuer Gehölze sowie Wiesen- und Schotterflächen, eingebunden in den vorhandenen Gehölzbestand unter Berücksichtigung angrenzender Grundstücksflächen - Anlage von Sitzmöglichkeiten sowie von Erlebnis- und Gestaltungselementen (u.a. Backhaus, Feuerstelle, Bereich mit Pergolaüberdachung) <u>Erläuterung:</u> Es liegen bereits 2 konkretisierte Gestaltungsentwürfe des Dorfplatzes vor ⁵³ , welche durch die Stadt Hallenberg mit Einbindung externer Planer und mit der Dorfgemeinschaft entwickelt wurden. Die mögliche Ausführung befindet sich gegenwärtig im Abstimmungsverfahren mit der Bezirksregierung.			
Prioritätseinstufung			
X	kurzfristig (< 3 Jahre)		mittel-/ langfristig (> 3 –x Jahre)
Schritte zur Umsetzung und Verstetigung			
<ul style="list-style-type: none"> - Abstimmung mit der Bezirksregierung der förderfähigen Ausführungsvariante - Genehmigungs- und Ausführungsphase 			
Verantwortl. Durchführung, Maßnahmenträger			
Stadt Hallenberg			
Beteiligte			
Bürgerschaft, ggf. externe Planer			
Geschätzte Kosten der Umsetzung			
Herstellungs- und Planungskosten ca. 100.000 Euro (netto)			
Finanzierungsmöglichkeiten			
Dorfentwicklung (Verbesserung innerörtlicher Verkehrsverhältnisse, Freiraumgestaltung, ortsbildgestaltende Begrünung) Stadt Hallenberg Ggf. freiwillige Arbeitsleistungen (anrechenbar im Rahmen der Förderbestimmungen)			

Startprojekt (2.10) Neugestaltung Bereich Tretbecken in Liesen als „Outdoor“-Freizeitgelände			
	Ebene Gesamtstadt	X	Ebene Ortsteil: Liesen
Teilziele			
Aufwertung in den Dorfkernen und angrenzenden Bereichen in Braunhausen, Hesborn und Liesen			
Gegenstand, Projektergebnis			
Vorgesehen ist eine Inwertsetzung des am Dorf liegenden Tretbeckenbereiches im Liesetal als Freizeit- und Erlebnistreffpunkt für die Dorfbevölkerung und für Gäste („Outdoor“ – Veranstaltungsfläche). Vorgesehene Maßnahmen: <ul style="list-style-type: none"> - Anlage von neuen Erlebniselementen im Umfeld des Tretbeckens mit z.B. Barfußpfad, 			

⁵³ Dem Maßnahmenvorschlag liegen die Planungsskizzen der Variante Stand August 2012 (sogn. „runde“ Variante) und der Variante Stand Mai 2013 (sogn. eckige“ Variante) zugrunde.

<p>Riechgarten, Kinder-Balanciergeräten, Matschgarten</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gestaltung eines Platzes als Start- und Ausgangspunkt für geführte Wanderungen und Radtouren, einschließlich eines Informationsportales zu den kulturhistorischen, naturkundlichen und geologischen Wanderangeboten - Anlage einer Wetterunterstellmöglichkeit, z.B. Wetterschutzpilz <p>Begleitend sollen zusätzliche umweltpädagogisch ausgerichtete Angebote geschaffen ausgebaut werden, z.B. durch Ausbildung von Anleitern und speziell geschulten Gästeführern / Kinderbetreuern.</p> <p><u>Erläuterung:</u> Erste Maßnahmen zur Gestaltung des Bereiches am Tretbecken für Freizeit- und Erholungsnutzung waren seinerzeit im Rahmen der LEADER+-Förderprogramms durchgeführt worden, wobei die Infrastruktur aktuell kein zeitgemäßes bzw. bedarfsgerechtes Angebot mehr darstellt. Die geplanten Maßnahmen zielen daher auf eine gestalterische Aufwertung des Ortsrandes im Liesetal am Bereich des Tretbeckens und können durch die neuen Freizeitangebote dazu beitragen, Liesen als Naturerlebnisort für Sportler und Landschaftsgenießer und insbesondere auch für Familien mit Kindern weiter zu positionieren.</p>	
Prioritätseinstufung	
X	kurzfristig (< 3 Jahre)
	mittel-/ langfristig (> 3 –x Jahre)
Schritte zur Umsetzung und Verstetigung	
<ul style="list-style-type: none"> - Erarbeitung einer konkreten Ausführungsplanung durch die Bürgerschaft mit Unterstützung der Stadt und ggf. externer Planungsbegleitung - Genehmigungs- und Ausführungsphase - Künftiger Betrieb und Unterhaltung durch die Bürgerschaft 	
Verantwortl. Durchführung, Maßnahmenträger	
Stadt Hallenberg	
Beteiligte	
Bürgerschaft, ggf. externe Planer	
Geschätzte Kosten der Umsetzung	
Noch nicht darstellbar	
Finanzierungsmöglichkeiten	
<p>Dorfentwicklung (Verbesserung innerörtlicher Verkehrsverhältnisse, Freiraumgestaltung, ortsbildgestaltende Begrünung)</p> <p>Stadt Hallenberg</p> <p>Ggf. freiwillige Arbeitsleistungen (anrechenbar im Rahmen der Förderbestimmungen)</p>	

Weitere Projektvorschläge in dem Leitprojekt 2: Weiterentwicklung lebendiger Ortskerne
<p>Bezug auf das Teilziel: Aufwertung in den Dorfkernen und angrenzenden Bereichen in Braunhausen, Hesborn und Liesen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Projektvorschlag (2.11) für den Kernort: Gestaltung und Aufwertung der Altstadt Folgende weitere Anregungen und Vorschläge wurden im Rahmen der Bürgerdiskussionen zusammengetragen: <ul style="list-style-type: none"> - Inwertsetzung des Treskow-Denkmales

- Aufwertung des Themenpfades „Eselspfad / Katzenberg“
- Einbau von Ruhebänken an öffentlichen Wegen und Plätzen
- Schaffung von zusätzlichen Parkplätzen in der Innenstadt
- Einbau einer öffentlichen Toilettenanlage im Ortskern
- Umgestaltung des Marktplatzes

Die vertieften Projektplanungen im Rahmen des Integrierten Handlungskonzeptes (IHK) für die historische Altstadt Hallenberg umfassen auch die vorgenannten Aspekte. Auf die Maßnahmendokumentation des IHK wird in dem Zusammenhang hingewiesen.

- **Projektvorschlag (2.12) für den Ortsteil Hesborn: Verknüpfung des neuen Wohngebietes mit der alten Dorfmitte**

Thema ist eine mögliche Aufwertung von Verbindungen zwischen dem Neubaugebiet „Stede-Ost/Ahelle“ und dem Ortskern, z.B. durch mögliche weitere Verbesserung der fußläufigen Verbindungen an Straßen und Wegen (Verkehrssicherheit, Wegegestaltung).

- **Projektvorschlag (2.13) für den Ortsteil Liesen: Vergrößerung der Infoausgangstafeln am Dorfplatz**

Gegenstand des Projektvorschlags ist eine Aufwertung des im Ortskern vorhandenen Informationsaushangs, welcher sich gegenüber des Pfarrheims (Alte Kirche) und des Dorfplatzes befindet. Die Aushangtafel sollte flächenmäßig vergrößert und optisch ansprechender gestaltet werden. Die Maßnahme könnte im Zusammenhang mit weiteren Freizeitinfrastrukturmaßnahmen im Ort durchgeführt werden.

Nachrichtlich: Projektempfehlungen des Integrierten Handlungskonzeptes (IHK) für die historische Altstadt Hallenberg

Projekte mit besonderer Relevanz⁵⁴ für die Umsetzung des IKEK-Handlungsschwerpunktes: Aufwertung öffentlicher Wege und Plätze

- Aufwertung der Innenstadteingänge in dem nördlichen Bereich „Portgarten“ und in dem südlichen Bereich „Heinrich-Hugo-Platz/Einmündung Petrusstraße“ (IHK-Projekte Nr. 4.1, 4.2)
- Altstadtgerechte Erneuerung des Kirchengumfeldes (IHK-Projekt-Nr. 5.2)
- Entwicklung eines ortstypischen Stadtmobiliars / Sitzmöglichkeiten an geeigneten Orten (IHK-Projekte Nr. 6.2, 6.3)

Auf die Projektbeschreibungen in dem Bericht des Integrierten Handlungskonzeptes (IHK) wird hingewiesen.

⁵⁴ Bearbeitungsstand IHK Historische Altstadt Hallenberg von Juli 2016

6.3.2 Handlungsfeld Soziale Infrastruktur, soziales Miteinander

Leitprojekt 3: Gemeinschaftseinrichtungen in den Ortsteilen			
Zuordnung zu Handlungsschwerpunkten und Entwicklungszielen			
<u>Handlungsschwerpunkt:</u> Bürgertreffpunkte			
<u>Entwicklungsziele:</u> 2A Bauliche und funktionale Aufwertung von Begegnungsstätten zur Förderung des Miteinanders von Jung und Alt			
Startprojekt (3.1) Umbau Gemeindehaus mit barrierefreiem Zugang zum Veranstaltungssaal			
	Ebene Gesamtstadt	X	Ebene Ortsteil: Braunshausen
Teilziele			
Erfüllung prioritärer Handlungsbedarfe an Gemeinschaftseinrichtungen in den Ortsteilen			
Gegenstand, Projektergebnis			
Das planerisch bereits ausgearbeitete und zur Umsetzungsreife entwickelte Vorhaben umfasst den Einbau einer Aufzugsanlage (Plattformlift) im Treppenauge des bestehenden Haupttreppenhauses sowie Umbauten im Bereich der Sanitärräume. Zusätzlich ist entsprechend der Anforderungen des Brandschutzes ein Rettungsweg im Obergeschoss mit Anbau eines Balkons sowie eines zusätzlichen Treppenabgangs vorgesehen.			
<u>Erläuterung:</u> Der von Vereinen und Bürgern intensiv genutzte Veranstaltungssaal mit einer Größe von 120 qm im Obergeschoss des Gemeindehauses soll künftig barrierefrei erreichbar sein. Sowohl für gehinderte Personen als auch für ältere Menschen ist der Veranstaltungssaal durch das Treppenhaus nur mühsam bzw. mit Unterstützung Dritter zu erreichen. Zudem befindet sich auf der Ebene des Veranstaltungsraums ausschließlich eine Toilettenanlage für Herren; die Toilettenanlage für Damen befindet sich im Erdgeschoss. Nach Prüfung verschiedener Varianten für einen möglichen Umbau haben sich sowohl die Braunshäuser Bürger als auch der Rat der Stadt Hallenberg (als Eigentümer) für eine Realisierung der vorbeschriebenen Maßnahmen ausgesprochen. Diese stellen auch die sparsamste und wirtschaftlichste Umbaulösung dar.			
Prioritätseinstufung			
X	kurzfristig ⁵⁵ (< 3 Jahre)		mittel-/ langfristig (> 3 –x Jahre)
Schritte zur Umsetzung und Verstetigung			
<ul style="list-style-type: none"> - Herbeiführung von angestrebten öffentlichen Zuwendungen (Dorfentwicklung) - Ausführungsphase der Maßnahmen - Künftiger Betrieb und Unterhaltung unverändert durch Stadt und Bürgerschaft Braunshausen 			

⁵⁵ Das Projekt sollte ursprünglich bereits mit Mittel der Dorferneuerung der vorhergehenden Förderperiode 2007-2013 umgesetzt werden. Aufgrund der zum Ende der Förderperiode nicht mehr verfügbaren Fördermittel sollte eine Realisierung mit Start der neuen Förderperiode angegangen werden.

Verantwortl. Durchführung, Maßnahmenträger
Stadt Hallenberg
Beteiligte
Bürgerschaft
Geschätzte Kosten der Umsetzung
Herstellungskosten zuzüglich erforderlicher Ausgaben für Brandschutz, Umbauten in der Peripherie sowie Baunebenkosten) bei ca. 85.000 € (netto)
Finanzierungsmöglichkeiten
Dorfentwicklung (dorfgemäße Gemeinschaftseinrichtungen) Stadt Hallenberg Ggf. freiwillige Arbeitsleistungen (anrechenbar im Rahmen der Förderbestimmungen)

Startprojekt (3.2) Ausbau Dorfscheune als multifunktionaler „Indoor“-Veranstaltungsort	
Ebene Gesamtstadt	X Ebene Ortsteil: Liesen
Teilziele	
Erfüllung prioritärer Handlungsbedarfe an Gemeinschaftseinrichtungen in den Ortsteilen	
Gegenstand, Projektergebnis	
<p>Das ehem. als Bauhofgebäude genutzte städtische (?) Gebäude an der Schützenstraße im Dorfkern wird durch den Bürgerverein Liesen bewirtschaftet und soll zu einer multifunktionalen Gemeinschaftseinrichtung als „Indoor“-Veranstaltungsort Dorfscheune umgebaut werden. Die geplante Umgestaltung des Gebäudes mit seiner alten dorfbildtypischen Bausubstanz umfasst mehrere Komponenten entsprechend des von dem Bürgerverein entwickelten Nutzungskonzeptes:</p> <p><u>Innenräume:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Barrierefreie Gestaltung der Zugänge zu allen Räumen - Kellergeschoss: <ul style="list-style-type: none"> ◊ Ausbau eines Jugendraums, ◊ Herstellung einer E-Bike Ladestation, ◊ Einbau einer Toilette für die Nutzer des Geländes hinter der Scheune - Erdgeschoss: <ul style="list-style-type: none"> ◊ Ausbau der Räumlichkeiten für Veranstaltungen und Dorffeiern, für Treffen von Erlebniswanderungen, für Aktionen mit Familien und Kindern; ◊ Bereich für Dorfpräsentation mit Informationen über Sehens- und Wissenswertes ◊ Neueinbau einer Toilettenanlage ◊ Installation von Heizung / Ofen <p><u>Aussenfassade und Anbauten:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ◊ Fassadengestaltung und Um –und Ausbauten mit Holz, dabei Erhaltung der „historischen“ Verschalung ◊ Restaurierung des Scheunentores, Ersatz des vorh. Stahltores durch ein ähnliches Holztor, Schutz der Holztor durch konstruktiven Holzschutz –Vordächer ◊ Dachinstallation von Sonnenkollektoren für die Energiegewinnung einer E-Bike- 	

Ladestation (evtl. künftig E-Bike Verleihstation)			
<ul style="list-style-type: none"> ◇ Errichtung von Lagermöglichkeiten für die Vereine des Dorfes(Karnevalsverein, Reservisten, Bürgerverein u.a.) ◇ Anbau einer Terrasse am Gartenteil der Scheune für Gruppen, welche das Gelände hinter der Scheune nutzen, mit Treppe zum Garten und mit der Funktion als Unterstand für Fahrräder ◇ Anlage von Nistmöglichkeiten für Vögel und Fledermäuse an dem Gebäude 			
<u>Garten / Aussenbereich</u>			
<ul style="list-style-type: none"> ◇ Der Garten / Aussenbereich ist bereits barrierefrei zugänglich ◇ Zugang zu dem an das Grundstück angrenzenden Liesebach, um das Gewässer erlebbar zu machen (ein mit der EU-Wasserrahmenrichtlinie konformes Ziel) ◇ Herrichten der Gartenfläche hinter der Scheune für Gemeinschaftsnutzungen (Sitzmöglichkeiten, Feuerstelle, Grillplatz, Klettersteine, Heckenabpflanzung zum Nachbargrundstück) 			
Prioritätseinstufung			
	kurzfristig (< 3 Jahre)	X	mittel-/ langfristig (> 3 –x Jahre)
Schritte zur Umsetzung und Verstetigung			
<ul style="list-style-type: none"> - Weiterentwicklung des Nutzungskonzeptes und der ausführungsreifen Umbauplanung durch die Bürgerschaft (Bürgerverein) mit Unterstützung weiterer Partner z.B. Stadt Hallenberg - Genehmigungs- und Ausführungsphase - Künftiger Betrieb und Unterhaltung durch Bürgerschaft (Bürgerverein Liesen) 			
Verantwortl. Durchführung, Maßnahmenträger			
Stadt Hallenberg / Bürgerverein Liesen			
Beteiligte			
Bürgerschaft			
Geschätzte Kosten der Umsetzung			
noch nicht darstellbar			
Finanzierungsmöglichkeiten			
Dorfentwicklung (dorfgemäße Gemeinschaftseinrichtungen)			
Stadt Hallenberg			
Ggf. freiwillige Arbeitsleistungen (anrechenbar im Rahmen der Förderbestimmungen)			

Weitere Projektvorschläge in dem Leitprojekt 3: Gemeinschaftseinrichtungen in den Ortsteilen
Bezug auf das Teilziel: Umsetzung von Maßnahmen zur baulichen Modernisierung und zur funktionalen Weiterentwicklung von öffentlichen und gemeinnützigen Einrichtungen
<ul style="list-style-type: none"> - Projektvorschlag (3.3) für den Kernort: Maßnahmen zur Verbesserung städtischer Gemeinschaftseinrichtungen <p>Es bestehen an folgenden Gemeinschaftseinrichtungen Erneuerungsbedarfe:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Feuerwehrgerätehaus: Heizung (mittelfristig), Fenster - Grundschule: Heizung, Fassade, Gebäudetechnik

- Verbundschule: Heizung, Fassade, Gebäudetechnik (Umnutzungspotenzial nach möglicher Schulschließung nach Ende des Schuljahres 2016/2017)
- Hallenbad: Fassade
- Stadthalle: Heizungsanlage, Beleuchtung, Technik

- Projektvorschlag (3.4) für den Ortsteil Hesborn: Maßnahmen zur Verbesserung des städtischen Feuerwehrgerätehauses

Es bestehen an der Gemeinschaftseinrichtung folgende Erneuerungsbedarfe: Feuchtigkeitsschäden, Heizung, Fassade, Fahrzeugtore

- Projektvorschlag (3.5) für den Ortsteil Hesborn: Maßnahmen zur Verbesserung der ehem. Schule (privater Eigentümer)

Es bestehen an der Gemeinschaftseinrichtung, welche der private Eigentümer der Dorfgemeinschaft für Veranstaltungen, Vereinsaktivitäten zur Verfügung gestellt hat, folgende Erneuerungsbedarfe: Dacheindeckung, Mobiliar (Tische und Bestuhlung)

- Projektvorschlag (3.6) für den Ortsteil Liesen: Maßnahmen zur Verbesserung der ehem. Schule (privater Eigentümer)

Es bestehen an der Gemeinschaftseinrichtung, in welcher der private Eigentümer der Dorfgemeinschaft Räume für Vereinsaktivitäten zur Verfügung gestellt hat, folgende Erneuerungsbedarfe: dorfbildgerechte Herrichtung der Aussenfassade

Nachrichtlich: Projektempfehlungen des Integrierten Handlungskonzeptes (IHK) für die historische Altstadt Hallenberg

Projekte mit besonderer Relevanz⁵⁶ für die Umsetzung des IKEK-Handlungsschwerpunktes: Bürgertreffpunkte

- Verwaltung eines Verfügungsfonds zur Unterstützung bürgernahe Projekte (IHK-Projekt Nr. 9.3)

Auf die Projektbeschreibung in dem Bericht des Integrierten Handlungskonzeptes (IHK) wird hingewiesen.

⁵⁶ Bearbeitungsstand IHK Historische Altstadt Hallenberg von Juli 2016

Leitprojekt 4: Kooperationen in Dörfern und zwischen Dörfern, soziales Miteinander			
Zuordnung zu Handlungsschwerpunkten und Entwicklungszielen			
<u>Handlungsschwerpunkt:</u> Zusammenarbeit und Austausch der Generationen			
<u>Entwicklungsziele:</u> 2B Verbesserung der gesellschaftlichen Teilhabe aller Bevölkerungsgruppen, unter besonderer Berücksichtigung von jungen Menschen und Familien			
Startprojekt (4.1) Trägermodelle für Gemeinschaftsaufgaben von Dorfgemeinschaften			
X	Ebene Gesamtstadt		Ebene Ortsteil:
Teilziele			
Ausbau von Zusammenarbeitsstrukturen Bürger und Kommune im Ortsteil und ortsübergreifend			
Gegenstand, Projektergebnis			
<p>In den Ortsteilen sind bürgerschaftliche Trägermodelle vielfach vorhanden, z.B. im Zusammenhang mit dem Betrieb vereinseigener Einrichtungen. Die hier aufgeführte Maßnahme zielt vor dem Hintergrund des demographischen Wandels auf eine dem jeweiligen Einsatzzweck entsprechende Weiterentwicklung von Bürgerengagement. Wichtige Aufgaben werden bei der Pflege von öffentlichen Freizeitgrünflächen, Spiel- und Bolzflächen gesehen, denn diese sind ein Aushängeschild der Dörfer und aus Sicht der Bürgerinnen und Bürger ein wichtiger Faktor für die Wohnqualität.</p> <p>Zur zukünftigen Unterhaltung dieser öffentlichen Flächen und Anlagen sollte die Bevölkerung in den Ortschaften seitens der Stadt und ihrer Ortsvorsteher mit dem Ziel angesprochen werden, aktiv die Funktion von „Grün- und Spielplatzpaten“ zu übernehmen (gesetzliche Ordnungs- und Verkehrssicherungsaufgaben bleiben bei der Kommune).</p> <p><u>Erläuterung:</u> Zahlreiche Kommunen in Nordrhein-Westfalen, auch im südwestfälischen Raum, haben bereits Modelle für Spielplatzpatenschaften mit Bürgerinnen und Bürgern umgesetzt, so dass Erfahrungswerte vorliegen⁵⁷.</p>			
Prioritätseinstufung			
	kurzfristig (< 3 Jahre)	X	mittel-/ langfristig (> 3 –x Jahre)
Schritte zur Umsetzung und Verstetigung			
<ul style="list-style-type: none"> - Ansprache der Bevölkerung (Einzelpersonen, Vereine, Dorfjugend, weitere Bürgergruppen) seitens der Städte und ihrer Stadtjugendpflege zur Gewinnung für eine Übernahme von organisierten „Grün- und Spielplatzpatenschaften“ - Ernennung von „Grün- und Spielplatzpatenschaften“ von Bürgern oder Gruppen aus den Ortsteilen - Begleitende Öffentlichkeitsarbeit zur weiteren Information und Mobilisierung der Bürgerschaft 			
Verantwortl. Durchführung, Maßnahmenträger			
Stadt Hallenberg als Initiator			

⁵⁷ Es wird angeregt, zwecks fachlicher Unterstützung den ABA Fachverband Offene Arbeit mit Kindern und Jugendlichen e.V. zu kontaktieren. Der ABA Fachverband hat u.a. eine ausführliche Handreichung für die Realisierung von Spielplatzpatenschaften mit Bürgern veröffentlicht.

Bürger / Vereine als Träger von Spielplatz- und Grünflächen-Patenschaften
Beteiligte
Bürgerschaft, Bauhof z.B. für größere Instandsetzungsmaßnahmen
Geschätzte Kosten der Umsetzung
Ggf. Aufwandsentschädigung als Anerkennung für aktive Grün- und Spielplatzpatenschaften (ohne Kosten für bauliche Instandhaltung, Mobiliar etc.)
Finanzierungsmöglichkeiten
Stadt Hallenberg freiwillige Arbeitsleistungen

Weitere Projektvorschläge in dem Leitprojekt 4: Kooperationen in Dörfern und zwischen Dörfern, soziales Miteinander
Bezug auf das Teilziel: Ausbau von Zusammenarbeitsstrukturen Bürger und Kommune im Ortsteil und ortsübergreifend
<ul style="list-style-type: none"> - Projektvorschlag (4.2) für die Gesamtstadt: Einbeziehung von Kindern und Jugendlichen bei öffentlichen Projekten Gegenstand ist eine aktive Beteiligung von Kindern und Jugendlichen z.B. an Maßnahmen zur Gestaltung und Modernisierung dörflicher Gemeinschaftseinrichtungen einschl. Jugendräume und Jugendtreffpunkte. - Projektvorschlag (4.3) für die Gesamtstadt: Ausbau von Nachbarschaftshilfeprojekten, z.B. Fahrdienste Zielgruppe des Projektes sind v.a. ältere mobilitätseingeschränkte Menschen in den Ortsteilen, die aktuell und künftig nicht auf Fahrdienste der Familie bzw. Verwandtschaft zugreifen können. Nachbarschaftshilfe sollte daher im Hinblick auf den zunehmenden Anteil älterer Mitbürgerinnen und Mitbürger ausgebaut und dorfgemeinschaftlich organisiert werden (sofern eine entsprechende Praxis nicht bereits besteht) - Projektvorschlag (4.4) für die Gesamtstadt: Ausbau von Gemeinschaftseinrichtungen als Treffpunkt für soziale Betreuung Die in den Gemeinschaftseinrichtungen in allen Ortsteilen bestehenden Nutzungspotenziale sollen in den nächsten Jahren konsequent für die Neuschaffung und den Ausbau von sozialen Betreuungsangeboten genutzt werden (Kinderbetreuung, Übertagbetreuung für Seniorinnen und Senioren, Angebote zur Einbindung von Migranten etc.). Das nach wahrscheinlicher Schließung des Schulstandorts der Verbundschule in Hallenberg freiwerdende Schulgebäude ab dem Jahr 2017 bietet in dem Zusammenhang ein besonderes Entwicklungspotenzial.

6.3.3 Handlungsfeld Wirtschaft, Versorgung, Freizeit, Tourismus

Leitprojekt 5: Unterstützung von berufsvorbereitenden und –qualifizierenden Maßnahmen			
Zuordnung zu Handlungsschwerpunkten und Entwicklungszielen			
Handlungsschwerpunkt: Fachkräftepotenzial und betriebliche Standortsicherung			
Entwicklungsziele: 3A Ausbau von dezentralen, niedrighschwelligen Angeboten zur beruflichen Qualifizierung und Berufsvorbereitung			
Startprojekt (5.1) AZUBI-Fahrtenbörse bei der kommunalen Wirtschaftsförderung			
X	Ebene Gesamtstadt		Ebene Ortsteil:
Teilziele			
Ausbau des Marketings			
Gegenstand, Projektergebnis			
Zur Unterstützung von Aktivitäten und Angeboten zur Berufsvorbereitung zielt die Maßnahmen auf die Einrichtung und den Betrieb einer Fahrtenbörse nach der Funktionsweise der Jobbörse. Die AZUBI-Fahrtenbörse sollte bei der kommunalen Wirtschaftsförderung der Städte angesiedelt sein. Anbieter und Nachfrager können sich dort ihre „Angebote“ und „Gesuche“ aufgeben. <u>Erläuterung:</u> Die Region weist eine Vielzahl von qualitativ hochwertigen Ausbildungsmöglichkeiten auf. Junge Auszubildende sind häufig noch nicht selbstständig mobil und sind auf das Angebot des ÖPNV oder private Mitfahrgelegenheiten angewiesen. Die Einrichtung einer AZUBI-Fahrtenbörse ermöglicht die Kontaktaufnahme zwischen Fahrer (z.B. Mitarbeiter der Betriebe) und dem Mitfahrer (Auszubildende). Weiter entfernte oder mit dem ÖPNV schlecht angebundene Ausbildungsbetriebe können somit auch von Jugendlichen erreicht werden, die weniger mobil sind.			
Prioritätseinstufung			
	kurzfristig (< 3 Jahre)	X	mittel-/ langfristig (> 3 –x Jahre)
Schritte zur Umsetzung und Verstetigung			
<ul style="list-style-type: none"> - Erstellung einer Fahrtenbörse als Online-Plattform-Angebot oder als elektronisches Angebot (z.B. Gruppe in einem sozialen Netzwerk oder app) mit Zugangsinformationen auf der Internetseite der Stadt Hallenberg und beteiligter Institutionen (regionale Unternehmen, weiterführende Schulen und berufsausbildende Einrichtungen in der Region) - Laufende Pflege der Online-Börse (Wirtschaftsförderung) - Bürgerinformation, Pressearbeit in Zusammenarbeit der Stadt mit den regionalen Wirtschaftsverbänden, Kammern und der Agentur für Arbeit 			
Verantwortl. Durchführung, Maßnahmenträger			
Stadt Hallenberg			
Beteiligte			
Regionale Unternehmen, weiterführende Schulen und berufsausbildende Einrichtungen, regionale Wirtschaftsverbände, Kammern, Agentur für Arbeit			
Geschätzte Kosten der Umsetzung			

Verwaltungsaufwand in erwartbar geringem Umfang (Betrieb des Portals, Öffentlichkeitsarbeit)

Finanzierungsmöglichkeiten

Stadt Hallenberg

**Weitere Projektvorschläge in dem Leitprojekt 5:
Unterstützung von berufsvorbereitenden und –qualifizierenden Maßnahmen**

Bezug auf das Teilziel: Funktionaler Ausbau von Gemeinschaftseinrichtungen für Schulungs- und Fortbildungszwecke

- **Projektvorschlag (5.2) für die Gesamtstadt: Ausbau von Gemeinschaftseinrichtungen mit dem Zweck der Nutzung als Treffpunkt für berufsqualifizierende Maßnahmen**

Das nach wahrscheinlicher Schließung des Schulstandorts der Verbundschule in Hallenberg freiwerdende Schulgebäude (ab dem Jahr 2017) bietet in dem Zusammenhang ein spezifisches Entwicklungspotenzial. Die Räumlichkeiten sind für z.B. Schulungen, Seminare oder Fortbildungsveranstaltungen ideal nutzbar.

Leitprojekt 6: Präsentation der Wirtschaftsregion, Standortssicherung und – entwicklung von Betrieben			
Zuordnung zu Handlungsschwerpunkten und Entwicklungszielen			
<u>Handlungsschwerpunkt:</u> Fachkräftepotenzial und betriebliche Standortssicherung			
<u>Entwicklungsziele:</u> 3B Innovatives Standortmarketing für Hallenberg eingebunden in das Marketing für Südwestfalen			
Startprojekt (6.1) Marketingmaßnahmen mit Einbindung in das Südwestfalen- Marketing			
X	Ebene Gesamtstadt		Ebene Ortsteil:
Teilziele			
Ausbau des Marketings			
Gegenstand, Projektergebnis			
Gegenstand der Maßnahme ist eine gemeinsame Umsetzung von speziellen Imagekampagnen der Stadt Hallenberg mit dem Hochsauerlandkreis und der Region Südwestfalen im Rahmen des Regionalmarketings. Angebote und Dienstleistungen aus Hallenberg können so mittels unterschiedlicher professioneller Kommunikationsmedien umfassend an relevante Zielgruppen vermittelt und wirksam überregional bekannt gemacht werden.			
<u>Erläuterung:</u> Die Maßnahme zielt auf eine verstärkte Nutzung verschiedener Medien (Imagefilm, social media, Printmedien) zur Vermarktung und Präsentation des Standortes und als Maßnahme zur regionalen Fachkräftegewinnung. Die entwickelten Produkte und Kampagnen sollen sowohl von der Stadt als auch von regional ansässigen Unternehmen eingesetzt werden können.			
Prioritätseinstufung			
X	kurzfristig (< 3 Jahre)		mittel-/ langfristig (> 3 –x Jahre)
Schritte zur Umsetzung und Verstetigung			
<ul style="list-style-type: none"> - Konzeption bzw. Abstimmung von Imagekampagnen der Stadt Hallenberg mit ansässigen Unternehmen und Partnern auf Kreis- sowie Regionalebene. - Durchführung der Kampagnen und Aktionen 			
Verantw. Durchführung, Maßnahmenträger			
Stadt Hallenberg, ortsansässige Unternehmen			
Beteiligte			
Regionale Unternehmen, Schulen, berufsausbildende Einrichtungen, regionale Wirtschaftsverbände, Kammern, Regionale-Agentur Südwestfalen			
Geschätzte Kosten der Umsetzung			
noch nicht darstellbar			
Finanzierungsmöglichkeiten			
Stadt Hallenberg, Private (Unternehmen) EFRE-Strukturförderung			

**Weitere Projektvorschläge in dem Leitprojekt 6:
Präsentation der Wirtschaftsregion, Standortssicherung und –entwicklung von
Betrieben**

Bezug auf das Teilziel: Unterstützung von Betrieben (Ausbau, Anpassung) und Beratung zur möglichen Umnutzung

**- Projektvorschlag (6.2) für die Gesamtstadt: Interessenabfrage bei Betrieben zu
Ausbau und Umnutzung von Betriebseinrichtungen**

Durchführung einer Befragung von Betrieben aus verarbeitendem Gewerbe, Handwerk , Handel, Dienstleistungen, welche in den Hallenberger Ortsteilen ansässig sind, zu den Bedarfen und betrieblichen Planungen der Weiterentwicklung in ihren Betriebsstätten, einschl. der Vorstellungen zu einer Folgenutzung von ggf. künftig nicht mehr genutzten Betriebseinrichtungen. Die Interessensabfrage sollte seitens der Stadt Hallenberg durchgeführt werden und einen Baustein in dem laufenden Dialog der Kommune mit den im Stadtgebiet ansässigen Betrieben bilden, um gemeinsam zukünftige Entwicklungspotenziale zu erörtern.

Leitprojekt 7: Vermarktung regionaler Qualitätsprodukte			
Zuordnung zu Handlungsschwerpunkten und Entwicklungszielen			
<u>Handlungsschwerpunkt:</u> Direktvermarktung in der Land- und Forstwirtschaft			
<u>Entwicklungsziele:</u> 3D Steigerung der Vermarktung regionaler Qualitätsprodukte			
Startprojekt (7.1) Jährliches Marktfest			
	Ebene Gesamtstadt	X	Ebene Ortsteil: Kernort
Teilziele			
Durchführung von ergänzenden Vermarktungsmaßnahmen			
Gegenstand, Projektergebnis			
<p>Das Thema ist die Konzeption und Durchführung eines regionalen Bauernmarktes, welcher im jährlichen Turnus im Kernort Hallenberg stattfindet, z.B. im Bereich des Rathausplatzes. Die regionale Landwirtschaft und insbesondere vermarktende Betriebe aus Hallenberg soll sich mit ihren Qualitätsprodukten, Informationsständen zu den Angeboten und mit weiteren Erlebnisaktivitäten präsentieren. Touristische Leistungsträger wie z.B. Winterberg Touristik und Wirtschaft Gesellschaft (WTW) sollten in die Marktveranstaltung ebenfalls eingebunden werden, insbesondere im Hinblick auf die bestehenden Zusammenarbeiten mit regionalen landwirtschaftlichen Vermarkterbetrieben.</p> <p><u>Erläuterung:</u> Die von der Landwirtschaftskammer NRW im Auftrag des Hochsauerlandkreises durchgeführte und veröffentlichte Studie (2006), welche Entwicklungsperspektiven von landwirtschaftlichen Betrieben bis zum Jahr 2015 eingehend untersucht hat, stützt die Ziele der vorgeschlagenen Initiative eines regionalen Bauernmarktes. Zukunftspotenziale werden in der Studie auch im Rahmen von Erwerbs- und Einkommenskombinationen der Betriebe beschrieben. Diese seien insbesondere auch durch betriebliche Beratung, eine verstärkte Vernetzung von regionalen Betrieben untereinander und eine Vernetzung von regionalen Qualitätsangeboten z.B. in der Direktvermarktung und Landtourismus zu erschließen⁵⁸.</p>			
Prioritätseinstufung			
	kurzfristig (< 3 Jahre)	X	mittel-/ langfristig (> 3 –x Jahre)
Schritte zur Umsetzung und Verstetigung			
<ul style="list-style-type: none"> - Vorbereitungsorganisation von interessierten landwirtschaftlichen Betrieben und weiteren Partnern der Marktfestaktion, z.B. Bildung eines Initiativkreises - Konzeptaufstellung (Veranstaltung, Marketing), Prüfung notwendiger Mittelunterstützungen und Einwerbung möglicher Mittel - Start der Aktionen 			
Verantwortl. Durchführung, Maßnahmenträger			
Landwirtschaftliche Betriebe			
Beteiligte			
Winterberg Touristik und Wirtschaft Gesellschaft (WTW), weitere touristische Betriebe, Stadt Hallenberg, Landwirtschaftskammer NRW (beratend)			

⁵⁸ Landwirtschaftskammer NRW (2006): Chancen erkennen! Chancen ergreifen! ...auf dem Weg zur Sicherung und Entwicklung der multifunktionalen Landwirtschaft im Hochsauerlandkreis. Meschede.

Geschätzte Kosten der Umsetzung
Bis ca. 10.000 € im Startjahr (Organisation, Infrastruktur, Marketing)
Finanzierungsmöglichkeiten
Ländliche Entwicklung, z.B. LEADER Private (Sponsoring) Stadt Hallenberg (Stadtmarketing)

Weitere Projektvorschläge in dem Leitprojekt 7: Vermarktung regionaler Qualitätsprodukte
Bezug auf das Teilziel: Investitionen landwirtschaftlicher Betriebe in Direktvermarktungsinfrastruktur
<ul style="list-style-type: none">- Projektvorschlag (7.2) für die Gesamtstadt: Ausbau / Umbau in den Betrieben z.B. für Bauernladen, besondere Produktangebote Im Stadtgebiet Hallenberg ansässige landwirtschaftliche Betriebe haben im Zuge der Aufstellung des IKEK in einzelnen Gesprächen mit der Stadtverwaltung signalisiert, dass sie sich neue bzw. weitere betriebliche Erwerbs- und Einkommenskombinationen vorstellen können, u.a. im Bereich der Direktvermarktung von Qualitätsprodukten⁵⁹.

⁵⁹ Zur Weiterverfolgung der Projektidee sollten Betriebe mit Interesse an einem betrieblichen Ausbau der Direktvermarktung qualifizierte Beratungen, z.B. der Landwirtschaftskammer NRW in Anspruch nehmen, um ihre möglichen Vorhaben zu konkretisieren. Die Stadtverwaltung Hallenberg kann ggf. in der Startphase vermittelnd unterstützen.

Leitprojekt 8: Versorgungsfunktionen des Kernortes			
Zuordnung zu Handlungsschwerpunkten und Entwicklungszielen			
<u>Handlungsschwerpunkt:</u> Erreichbares Grund- und Nahversorgungsangebot			
<u>Entwicklungsziele:</u> 3E Sicherung und Verbesserung der Grund- und Nahversorgung vor Ort			
Startprojekt (8.1) Stadtmarketingforum des Einzelhandels für das Versorgungs-Grundzentrum Hallenberg			
	Ebene Gesamtstadt	X	Ebene Ortsteil: Kernort
Teilziele			
Bedarfsgerechte Entwicklung der Angebote im Kernort Erfüllung prioritärer Handlungsbedarfe im Bereich der historischen Kernstadt Hallenberg			
Gegenstand, Projektergebnis			
Thema ist eine Initiierung zusätzlicher Aktivitäten mit dem Einzelhandel im Rahmen des Stadtmarketings für den Kernort, um damit zur Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit und Angebotsentwicklung des Grundzentren-Standortes beizutragen (Perspektive „2020 ff“). Als Initiierungsmaßnahme soll ein moderiertes Stadtmarketingforum als Dialogplattform mit dem Einzelhandel des Kernortes, Vertretern der Stadtverwaltung und des Tourismus, weiteren Unternehmen und Sachverständigen durchgeführt werden. <u>Erläuterung:</u> Wie die Analyse im Rahmen des IKEK zur Grund- und Nahversorgung in den Hallenberger Ortsteilen zeigt, ist der Standorte des Kernortes als ein mittelfristig stabiler Grundzentren-Standort zu beurteilen. Es wird aber Bedarf für weitere Maßnahmen des Einzelhandels und der Stadt im Rahmen des Stadtmarketings festgestellt, um die in den landesplanerischen Zielen des Systems zentraler Orte verankerte Grundzentrenfunktion des Kernortes zu sichern und zu stärken. Eine mögliche Zusammenführung mit Projekten im Rahmen des Stadtmarketings Hallenberg, welche zur Umsetzung des Integrierten Handlungskonzeptes für die historische Altstadt Hallenberg vorgesehen sind, sollte angestrebt werden.			
Prioritätseinstufung			
X	kurzfristig (< 3 Jahre)		mittel-/ langfristig (> 3 –x Jahre)
Schritte zur Umsetzung und Verstetigung			
<ul style="list-style-type: none"> - Planung und Abstimmung des Stadtmarketingforums - Prüfung notwendiger Mittelunterstützungen und Einwerbung möglicher Mittel - Begleitende Öffentlichkeitsarbeit und Durchführung - Auswertung der Ergebnisse zur Verstetigung des Dialogprozesses (Wirtschaftsförderung Stadt Hallenberg mit Betrieben und weiteren Beteiligten) 			
Verantwortl. Durchführung, Maßnahmenträger			
Stadt Hallenberg (federführend)			
Beteiligte			
Gewerbeverein Hallenberg, Betriebe, weitere Partner z.B. Winterberg Touristik und Wirtschaft Gesellschaft (WTW)			
Geschätzte Kosten der Umsetzung			

Keine bzw. gering (z.B. Kosten für Räumlichkeiten, Verköstigung, ggf. Referenten)

Finanzierungsmöglichkeiten

Stadt Hallenberg (Stadtmarketing)

Städtebauförderung (Umsetzung im Rahmen der Umsetzung des IHK Stadt Hallenberg)

**Weitere Projektvorschläge in dem Leitprojekt 8:
Versorgungsfunktionen des Kernortes**

Bezug auf das Teilziel: Bedarfsgerechte Entwicklung der Angebote im Kernort

- Projektvorschlag (8.2) für den Kernort: Wochenmarkt mit regionalen Lebensmitteln und weiteren Produkten

Thema ist die Etablierung eines regelmäßig stattfindenden Wochenmarktes in der Ortsmitte, auf welchem insbesondere auch Lebensmittel von regionalen landwirtschaftlichen Betrieben angeboten werden sollen. Das Marktangebot soll den Einkauf der Wohnbevölkerung und von touristischen Gästen im Ort zusätzlich anreizen.

Die Initiierung sollte von der Stadtverwaltung übernommen werden, u.a. mit einer Interessenabfrage bei möglichen Marktbesckern (Produkte, Marktzeiten etc.).

Nachrichtlich: Projektempfehlungen des Integrierten Handlungskonzeptes (IHK) für die historische Altstadt Hallenberg

Projekte mit besonderer Relevanz⁶⁰ für die Umsetzung des IKEK-Handlungsschwerpunktes: Erreichbares Grund- und Nahversorgungsangebot

- Stärkung der Kundenbindung (IHK-Projekt Nr. 1.2)

Auf die Projektbeschreibung in dem Bericht des Integrierten Handlungskonzeptes (IHK) wird hingewiesen.

⁶⁰ Bearbeitungsstand IHK Historische Altstadt Hallenberg von Juli 2016

Leitprojekt 9: Nahversorgung in den dörflichen Ortsteilen			
Zuordnung zu Handlungsschwerpunkten und Entwicklungszielen			
<u>Handlungsschwerpunkt:</u> Erreichbares Grund- und Nahversorgungsangebot			
<u>Entwicklungsziele:</u> 3E Sicherung und Verbesserung der Grund- und Nahversorgung vor Ort			
Startprojekt (9.1) Wohnortnahe Versorgung mit mobilen Angeboten			
	Ebene Gesamtstadt	X	Ebene Ortsteile: Braunshausen, Hesborn, Liesen
Teilziele			
Feststellung aktueller und künftiger Bedarfslagen in den dörflichen Ortsteilen zur wohnortnahen Versorgungssicherung			
Gegenstand, Projektergebnis			
<p>Gegenstand ist eine Erhebung in den Ortsteilen Braunshausen, Hesborn und Liesen - in Verbindung mit einer Haushaltsbefragung - zu den aktuellen und v.a. den künftigen Bedarfen der Bevölkerung einer wohnortnahen Versorgung mit mobilen Angeboten. Damit soll ermittelt werden,</p> <ul style="list-style-type: none"> - ob ergänzend zu bisher vorhandenen mobilen Anbietern (z.B. Bäckerwagen, Metzger) ein Bedarf zum mobilen Einkauf von Lebensmitteln oder Haushaltswaren in einem eingeschränkten Sortiment in der Dorfbevölkerung vorhanden ist - ob bzw. in welchem Umfang zukünftig ein Bedarf an neuen oder zu verbessernden Lieferservice-Leistungen des Einzelhandels aus Hallenberg besteht (z.B. Getränkediens, Medikamentenlieferung, Einkaufs-Bringservice per Bestellzettel für Lebensmittel) <p>Auf Grundlage einer aktuellen Erhebung können mit dem Einzelhandel mögliche und sinnvolle Weiterentwicklungen von mobilen Verkaufsangeboten bzw. von Serviceleistungen abgestimmt werden.</p> <p><u>Erläuterung:</u> Wie die Analyse im Rahmen des IKEK zur Grund- und Nahversorgung in den Hallenberger Ortsteilen zeigt, würde ein zukünftig möglicher weiterer Rückgang von wohnnahen Versorgungsangeboten in den Dörfern die Lebensqualität für die Bevölkerung, v.a. auch für ältere Menschen insgesamt deutlich senken. Ein zu sicherndes Nahversorgungsangebot wird stark von Rahmenbedingungen wie dem Verlauf des demografischen Wandels (deutlich höherer Anteil älterer und ggf. mobilitätseingeschränkter Menschen) und dem allgemein sich ändernden Kaufverhalten (zunehmender „online“-Einkauf) bestimmt sein. Hierzu kann die o.g. Erhebung wichtige Erkenntnisse liefern.</p>			
Prioritätseinstufung			
X	kurzfristig (< 3 Jahre)		mittel-/ langfristig (> 3 –x Jahre)
Schritte zur Umsetzung und Verstetigung			
<ul style="list-style-type: none"> - Konzeption und Abstimmung der Erhebung einschl. Haushaltsbefragung (Stadt, Bürgerschaft, Einzelhandel, ggf. weitere Sachverständige) - Durchführung ggf. mit ortsaktiven Bürgern und Auswertung - Begleitende Öffentlichkeitsarbeit - Auswertung der Ergebnisse (durch eingebundene Sachverständige) zur Verstetigung des Dialogprozesses (Stadt, Bürgerschaft, Einzelhandel) 			

Verantwortl. Durchführung, Maßnahmenträger
Stadt Hallenberg (federführend), Einzelhandel
Beteiligte
Bürgerschaft in Braunshausen, Hesborn und Liesen, weitere Sachverständige
Geschätzte Kosten der Umsetzung
Bis 3.000 € (Sachkosten, Kosten der Auswertung durch Sachverständige)
Finanzierungsmöglichkeiten
Stadt Hallenberg (Stadtmarketing) Ggf. Städtebauförderung Private (Sponsoring)

Weitere Projektvorschläge in dem Leitprojekt 9: Nahversorgung in den dörflichen Ortsteilen
Bezug auf das Teilziel: Zusätzliche Investition von Einzelhandelsbetrieben in einen funktionalen Ausbau von Einrichtungen
<p>- Projektvorschlag (9.2) für den Kernort: Dorfladen Hesborn - erweitertes Angebot auch für Touristen</p> <p>Der Vorschlag ist auf eine mögliche Weiterentwicklung des Angebotes des Dorfladens in Hesborn gerichtet, um touristische Besucher in Hesborn noch stärker anzusprechen, z.B. durch mit einem saisonalen Verpflegungsangebot für Wanderer/Radwanderer. Darüber hinaus könnte in dem Dorfladen auch der Bedarf nach einem kleinen Stehcafe im Ort bzw. einem Informationspunkt mit touristischen Informationen / Verkauf von Wanderkarten und Ansichtskarten gedeckt werden.</p>

Leitprojekt 10: Erlebnisangebote in den Ortsteilen			
Zuordnung zu Handlungsschwerpunkten und Entwicklungszielen			
<u>Handlungsschwerpunkt:</u> Infrastruktur von freizeit- und naturtouristischen Angeboten			
<u>Entwicklungsziele:</u> 3F Ausbau und weitere Attraktivierung von Freizeitinfrastruktur und -angeboten			
Startprojekt (10.1) Funktionale Aufwertung Tourist-Infozentrum Kump			
	Ebene Gesamtstadt	X	Ebene Ortsteil: Kernort
Teilziele			
Umsetzung von Maßnahmen zur Modernisierung und zur funktionalen Weiterentwicklung von öffentlichen und gemeinnützigen Einrichtungen			
Gegenstand, Projektergebnis			
Funktionale und gestalterische Aufwertung der Räumlichkeiten des Tourist-Infozentrums im Kump. In einem derzeit vorliegenden Grobkonzept sind folgende Elemente geplant:			
<ul style="list-style-type: none"> - Bauliche Höhenangleichung der Böden im Infozentrum. Bedingt durch die historische Bausituation des Gebäudes befindet sich eine Höhenstufe in den Räumlichkeiten, deren Entfernung eine bessere funktionale Nutzung mit den Bereichen Besucherinformation, Treffpunkt, Verwaltung sowie eine barrierefreie Nutzung ermöglicht⁶¹. - Umgestaltung des Bereiches der Besucherinformation und des Treffpunkts - Weitere notwendige Verbesserungen im Zusammenhang mit den vorgenannten Maßnahmen, z.B. Beleuchtung der Räume 			
<u>Erläuterung:</u> Das Baudenkmal Kump am Marktplatz besteht aus einem älteren Fachwerkkernbau, der im 19. und 20. Jahrhundert erweitert wurde. Im Infozentrum Kump befinden sich betreiberunabhängige, allen Bevölkerungsgruppen zugängliche Veranstaltungsräume sowie das Tourist-Informationszentrum, welches durch Winterberg Touristik und Wirtschaft Gesellschaft (WTW) betrieben wird.			
Prioritätseinstufung			
	kurzfristig (< 3 Jahre)	X	mittel-/ langfristig (> 3 –x Jahre)
Schritte zur Umsetzung und Verstetigung			
<ul style="list-style-type: none"> - Nutzungs- und Umbauplanung der Räumlichkeiten des Tourist-Infozentrums - Genehmigungs- und Ausführungsphase 			
Verantwortl. Durchführung, Maßnahmenträger			
Stadt Hallenberg (Gebäudeeigentümer)			
Beteiligte			
Winterberg Touristik und Wirtschaft Gesellschaft (WTW)			
Geschätzte Kosten der Umsetzung			
Noch nicht darstellbar			

⁶¹ Der Zugang zu den Räumen des Tourist-Infozentrums ist durch die Ausstellungsräume im Kump behindertengerecht möglich.

Finanzierungsmöglichkeiten
Dorfentwicklung (Ortsbildprägende Bausubstanz (Erhaltung, Gestaltung, Anpassung) Stadt Hallenberg Ggf. Städtebauförderung Private (Sponsoring)

Startprojekt (10.2) Infotafeln und Sitzmöglichkeiten am Erlebnisort Schaukohlenmeiler bei Hesborn

	Ebene Gesamtstadt	X	Ebene Ortsteil: Hesborn
--	--------------------------	----------	--------------------------------

Teilziele

Aufwertung von Themenwegen und –plätzen, welche siedlungshistorisch, naturtouristisch oder bezogen auf Umweltbildung von besonderer Bedeutung sind

Gegenstand, Projektergebnis

Im Umfeld des zu errichtenden Schaukohlenmeilers sollen Informationstafeln und Sitzmöglichkeiten geschaffen werden. Der Bau des Schaukohlenmeilers selbst ist nicht Gegenstand der möglichen Fördermaßnahme. Die Arbeiten sollen von Mitgliedern des Fördervereins ehrenamtlich ausgeführt werden. In dem vorliegenden Maßnahmenkonzept, welches der Förderverein Hesborn entwickelt hat, sind folgende Elemente geplant:

- Schau-/Infotafeln an dem Schaukohlenmeiler sollen über das in den Sauerländer Wäldern ausgeübte Köhlerhandwerk informieren.
- Ruhebänke und Tische sollen den Wanderern und Radfahrern eine Rastmöglichkeit an dem Schaukohlenmeiler bieten.
- An einer etwa 1,5 km entfernt und unmittelbar am Wanderweg „Sauerland Höhenflug“ gelegenen ehemaligen Kohlenmeilerstelle soll eine Hinweis-/Infotafel auf die Besonderheit dieser Örtlichkeit hinweisen. Auch hier sollen Ruhebänke aufgestellt werden.

Erläuterung:

Der Förderverein Hesborn beabsichtigt, den Schaukohlenmeiler an dem Wanderparkplatz „Hohe Schlade“ unterhalb des Hilmesberges bei einer dort stehenden Schutzhütte für Wanderer zu errichten. Die „Hohe Schlade“ gilt als das Hesborner Wanderportal.

Sie ist eins von zwei Portalen des Wanderweges „Naturweg Liesetal“ und ein Knotenpunkt regionaler und überregionaler Wanderwege, wie dem „Sauerland Höhenflug“. Weiterhin führen überregionale Mountainbikestrecken dort vorbei, ebenso der Weg für Besucher des Aussichtsturmes auf dem Bollerberg.

Aufgrund dieser Lage ist gewährleistet, dass der Schaukohlenmeiler von zahlreichen Wanderern und Radfahrern wahrgenommen wird.

Der geplante Schaukohlenmeiler wird aus einer Kombination von Erde und Holz gefertigt und hat einen Radius und eine Höhe von etwa 2 m.

Prioritätseinstufung

X	kurzfristig (< 3 Jahre)		mittel-/ langfristig (> 3 –x Jahre)
----------	-------------------------	--	-------------------------------------

Schritte zur Umsetzung und Verstetigung

- Nutzungs- und Umbauplanung der Räumlichkeiten des Tourist-Infozentrums
- Genehmigungs- und Ausführungsphase

Verantwortl. Durchführung, Maßnahmenträger
Stadt Hallenberg
Beteiligte
Förderverein Hesborn
Geschätzte Kosten der Umsetzung
Noch nicht darstellbar
Finanzierungsmöglichkeiten
Dorfentwicklung (Freizeitinfrastruktur, kleinere touristische Infrastrukturen) Stadt Hallenberg

Startprojekt (10.3) Infrastrukturaufwertung Themenweg „Gelobte Kreuze“ bei Liesen			
	Ebene Gesamtstadt	X	Ebene Ortsteil: Liesen
Teilziele			
Aufwertung von Themenwegen und –plätzen, welche siedlungshistorisch, naturtouristisch oder bezogen auf Umweltbildung von besonderer Bedeutung sind			
Gegenstand, Projektergebnis			
Gegenstand ist eine Aufwertung des Themenweges „Gelobte Kreuze“ durch eine Ausstattung mit einer bisher nicht vorhandenen Informationsbeschilderung sowie mit bisher fehlenden Sitzmöglichkeiten. Die Maßnahmen sind für die kürzere (4 km) und die längere (8 km) Variante des Themenweges vorgesehen. <u>Erläuterung:</u> Der Themenweg „Gelobte Kreuze“, welcher wahlweise mit 8km oder 4km Länge erwandert werden kann, verläuft in der Nähe von Liesen und führt an ca. zwanzig Kreuzen und Segenshäuschen sowie Bildstöcken vorbei. Für interessierte Besucher werden hierzu auch Informationsveranstaltungen durch Winterberg Touristik und Wirtschaft Gesellschaft (WTW) angeboten, die z.B. in gastronomischen Einrichtungen in Liesen stattfinden. Ebenso besteht die Möglichkeit einer geführten Wanderung mit einer zertifizierten Natur- und Landschaftsführerin.			
Prioritätseinstufung			
X	kurzfristig (< 3 Jahre)		mittel-/ langfristig (> 3 –x Jahre)
Schritte zur Umsetzung und Verstetigung			
<ul style="list-style-type: none"> - Planung benötigter Informationsbeschilderungen und Sitzmöglichkeiten - Genehmigungs- und Ausführungsphase 			
Verantwortl. Durchführung, Maßnahmenträger			
Stadt Hallenberg			
Beteiligte			
Winterberg Touristik und Wirtschaft Gesellschaft (WTW)			
Geschätzte Kosten der Umsetzung			
Noch nicht darstellbar			

Finanzierungsmöglichkeiten
Dorfentwicklung (Freizeitinfrastruktur, kleinere touristische Infrastrukturen) Stadt Hallenberg
Weitere Projektvorschläge in dem Leitprojekt 10: Erlebnisangebote in den Ortsteilen
Bezug auf das Teilziel: Aufwertung von Themenwegen und –plätzen, welche siedlungs- historisch, naturtouristisch oder bezogen auf Umweltbildung von besonderer Bedeutung sind
<p>- Projektvorschlag (10.4) für den Kernort: Themenwanderweg „Alte Bobbahn“, „Wanderbrücke Struth / Nuhne“</p> <p>Die nahe des Kernortes gelegene ehemalige Bobbahn könnte touristisch neu erschlossen und zu dem Zweck ein Themenweg auf vorhandenem Wegebestand angelegt werden. Damit zusammenhängend soll z.B. eine Informationsbeschilderung erfolgen, um Besuchern die Historie der Bobbahn und damalige Sportereignisse zu vermitteln.</p> <p>Die Bachüberquerung der Nuhne bei Struth nahe des Kernortes ist z.Z. mit Trittsteinen bzw. Trittplatten aus Holz gefertigt. Um die Nutzungssicherheit für Wanderer zu erhöhen und Barrierenwirkung der Trittsteine zu vermeiden, soll eine Wanderwegbrücke an der Querungsstelle errichtet werden.</p>
<p>- Projektvorschlag (10.5) für den Ortsteil Braunhausen: Ergänzung touristischer Wegweiser, z.B. Aussichtspunkt Kapelle</p> <p>Informationsbeschilderungen in Braunhausen, welche die Besucher auf Einrichtungen für Freizeit und Naherholung im Ort und im Ortsumfeld hinweisen, sollten bedarfsorientiert weiter ergänzt werden. Beispielsweise sollte auf den von der Bürgerschaft neu angelegten Themengarten oder auf den Höhenaussichtspunkt an der Kapelle / am Sportplatz oberhalb der K 54 mit Wegweisern hingewiesen werden.</p>
<p>- Projektvorschlag (10.6) für den Ortsteil Hesborn: Sanierung Bollerbergturm</p> <p>Thema des Projektvorschlags ist eine bauliche Instandsetzung des Bollerberg-Aussichtsturmes, dessen Substanz einen starken Sanierungsbedarf aufweist. Der Aussichtsturmes soll damit als ein regional wesentlicher touristischer Anziehungspunkt auch für die Zukunft gesichert werden.</p> <p><u>Erläuterung:</u> Der Bollerberg gehört mit ca. 758 m Höhe ü.NN zu den höchsten Erhebungen im Stadtgebiet Hallenberg und im Hochsauerlandkreis. Auf der Bollerbergkuppe steht der 1977 errichtete 15 m hohe Aussichtsturm Bollerbergturm. Von der obersten Aussichtsplattform ist der landschaftliche Überblick über große Bereiche des Rothaargebirges, Bereiche der Medebacher Bucht und auch über Regionen im angrenzenden Hessen (Kellerwald, Burgwald, Habichtswald etc.) möglich.</p>
<p>- Projektvorschlag (10.7) für den Ortsteil Liesen: Maßnahmen „Naturerlebnisdorf Liesen:</p> <p>Die Dorfgemeinschaft Liesen strebt unter der Federführung des Bürgervereines eine weitere naturtouristische Profilierung des Dorfes mit ausgewählten Aktivitäten an und beabsichtigt die Entwicklung v.a. folgender Angebote:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Pilzlehrpfad (z.B. mit Aktivitäten wie einem jährlichen Pilzverkosten in Zusammenklang mit dem Backhaus –oder einem historischen Kartoffelbraten zur Vermittlung von ortstypischen Bräuchen) - Meisebockfest (z.B. als sauerländischer Wettstreit mit überlieferten Aktivitäten wie

Sensenschärfen, Holz hacken ,Holz sägen, Feuer entfachen)

- Aufwertung der Burganlage am „Freien Stein, und der „Fliehbürg“ am Pferdestall als Erlebnisorte, durch Erhaltungsmaßnahmen an der Bausubstanz und touristische Informationsbeschilderungen. Ergänzende sollen geführte Erlebniswanderungen angeboten werden.
- Gestaltung eines Wanderpfades zum geologischen Stadtmittelpunkt

Die Angebote sollen an alle Altersgruppen gerichtet sein, insbesondere auch an Familien, Jugendliche und Kinder. Ergänzend sollen im Rahmen der dorfgemeinschaftlichen Initiativen die Inhaber bzw. Betreiber von Pensionen noch enger eingebunden werden. Ziel ist es, zusätzliche familiengerechte Übernachtungsangebote der Pensionen zu schaffen und zu dem Zweck die interessierten Eigentümer zu erforderlichen Umbaumaßnahmen als familiengerechte Beherbergungsbetriebe zu bewegen.

Weitere Projektvorschläge in dem Leitprojekt 10: Erlebnisangebote in den Ortsteilen

Bezug auf das Teilziel: Erhaltung von Infrastruktur für Freizeit und Naturerholung in der Landschaft

- **Projektvorschlag (10.8) für die Ebene Gesamtstadt: Maßnahmen durch die Forstwirtschaft zur Unterhaltung touristischer Infrastruktur in der Landschaft**

Auf Basis von schon bestehenden Dienstleistungen forstwirtschaftlicher Betriebe im Rahmen der Erhaltung touristischer Infrastruktur in der Landschaft können deren Kapazitäten (z.B. Maschinen, Logistik, Fachqualifikation) künftig weiter eingesetzt werden, um entsprechende Pflege- und Unterhaltungsmaßnahmen an Einrichtungen im Stadtgebiet auszuführen. Dazu sind v.a. zu nennen:

- Unterhaltung der Wanderwege und Wanderpfade einschl. Maßnahmen zur notwendigen Wegeefestigung und zur Anlage von Beschilderungen
- Maßnahmen zur Erhaltung und Erneuerung:
 - ◇ Schutzhütten, Aussichtstürme
 - ◇ Infrastruktur an den Jugendzeltplätzen und Grillplätzen
 - ◇ Freiraummobiliar- Bänke und Tische
 - ◇ Fußgängerbrücken an den Wanderpfaden und Wegen

Zwecks Maßnahmenfinanzierung sollten auch öffentliche Förderungen eingesetzt werden, die nach Maßgabe der Förderrichtlinie zur Integrierten ländlichen Entwicklung Nordrhein-Westfalen gewährt werden.

Lt. Angaben der Stadtverwaltung Hallenberg betragen geschätzte Kosten für

- Anschaffung und Aufstellung von ca. 50 Ruhebänken im Stadtgebiet: ca. 18.000 Euro
- Erhaltung, Neubau von Wanderhütten, Schutzhütten im Stadtgebiet in den nächsten fünf Jahren: ca. 30.000 Euro
- Erhaltung und Pflege von touristischer Infrastruktur in der Landschaft im Stadtgebiet: ca. 70.000 Euro

Leitprojekt 11: Landtouristische Angebote der Landwirtschaft
Zuordnung zu Handlungsschwerpunkten und Entwicklungszielen
<p><u>Handlungsschwerpunkt:</u> Infrastruktur von freizeit- und naturtouristischen Angeboten</p> <p><u>Entwicklungsziele:</u> 3F Weitere Attraktivierung von Freizeitinfrastruktur und -angeboten</p>
<p>Bezug auf das Teilziel: Investitionen landwirtschaftlicher Betriebe in landtouristische Angebotsinfrastruktur</p>
<p>- Projektvorschlag (11.1) für die Ebene Gesamtstadt: Ausbau der Infrastruktur für Freizeit und Gastronomieangebote</p> <p>Im Stadtgebiet Hallenberg ansässige landwirtschaftliche Betriebe haben im Zuge der Aufstellung des IKEK im Dialog mit der Stadtverwaltung signalisiert, dass sie sich neue bzw. weitere betriebliche Erwerbs- und Einkommenskombinationen vorstellen können, u.a. im Bereich des Landtourismus (z.B. Bauernhofcafe, Übernachtungsangebote).</p> <p>Zur Weiterverfolgung möglicher Vorhaben sollten Betriebe mit Interesse an einem betrieblichen Aufbau/Ausbau von landtouristischen Angeboten qualifizierte Beratungen, z.B. der Landwirtschaftskammer NRW in Anspruch nehmen, um ihre Planungen zu konkretisieren. Die Stadtverwaltung Hallenberg kann ggf. in der Startphase vermittelnd unterstützen. Für den Zweck der Schaffung landtouristischer Angebote notwendige investive Maßnahmen der Betriebe zur Umnutzung ihrer bestehenden Bausubstanz können nach Maßgabe der Förderrichtlinie zur Integrierten ländlichen Entwicklung Nordrhein-Westfalen mit öffentlichen Mitteln bezuschusst werden.</p>

6.3.4 Handlungsfeld Infrastruktur, Verkehr, Mobilität, Umwelt, Energie

Leitprojekt 12: Bedarfsgerechter Ausbau der Datenversorgung in allen Ortsteilen			
Zuordnung zu Handlungsschwerpunkten und Entwicklungszielen			
Handlungsschwerpunkt: Leistungsfähige Datenkommunikationsverbindungen			
Entwicklungsziele: 4A Ausbau einer leistungsfähigen digitalen Versorgungsinfrastruktur			
Startprojekt (12.1) Maßnahmendurchführung auf Grundlage der Ausschreibungsverfahren und der kommunalen Beschlusslage			
X	Ebene Gesamtstadt		Ebene Ortsteil
Teilziele			
Ausbau der Breitbandversorgung bis zum Jahr 2020 auf 50 Mbit/s in allen Ortsteilen			
Gegenstand, Projektergebnis			
<p>Für den Ausbau der Breitbandinfrastruktur zur Erschließung der unterversorgten Ortsteile Liesen, Hesborn und Braunshausen beabsichtigt die Stadt Hallenberg eine Nutzung verfügbarer und geeigneter Förderinstrumente. In dem Zusammenhang kommen nach erfolgten Prüfungen der Stadtverwaltung insbesondere als Fördermöglichkeiten in Betracht:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Förderung der Breitbandversorgung ländlicher Räume in NRW / ELER (GAK-Förderung) - Förderung zur Unterstützung des Breitbandausbaus in der Bundesrepublik Deutschland inklusive Kofinanzierung durch das Land NRW (Bundesförderung) <p>In diesem Verfahren wurde für ein zielgerichtetes und einheitliches Vorgehen der Hochsauerlandkreis von allen kreisangehörigen Städten und Gemeinden mit der Koordinierung und Vorbereitung möglicher Förderanträge beauftragt.</p> <p>Die Stadtverwaltung Hallenberg hat zuletzt in der Sitzung des Rates vom 10.08.2016 ausführlich zu der aktuellen Sachlage der Breitbandversorgung im Stadtgebiet und zu der geplanten Verfahrensweise der angestrebten Fördermittelbeantragung zwecks Maßnahmendurchführung informiert.</p> <p>In dem Zusammenhang wird auf die Beschlussfassung des Stadtrates in der Sitzung vom 10.08.2016 verwiesen. Die Sitzungsunterlagen wurden durch die Stadtverwaltung öffentlich bekannt gegeben.</p>			
Prioritätseinstufung			
X	kurzfristig (< 3 Jahre)		mittel-/ langfristig (> 3 –x Jahre)
Schritte zur Umsetzung und Verstetigung			
<ul style="list-style-type: none"> - Förderantragstellung in dem ausgewählten Förderprogramm in enger Abstimmung mit dem Hochsauerlandkreis - Maßnahmenausschreibung nach Förderbewilligung und Ausführung 			
Verantwortl. Durchführung, Maßnahmenträger			
Stadt Hallenberg Hochsauerlandkreis (Koordination Förderantragsverfahren Bundesförderung)			
Beteiligte			
Versorgungsanbieter, kreisangehörige Kommunen (Förderantrag Bundesförderung)			

Geschätzte Kosten der Umsetzung
Noch nicht darstellbar
Finanzierungsmöglichkeiten
Förderrichtlinie Breitbandversorgung ländlicher Räume in Nordrhein-Westfalen Förderung zur Unterstützung des Breitbandausbaus in der Bundesrepublik Deutschland Stadt Hallenberg

Leitprojekt 13: Gut ÖPNV-versorgt in den Ortsteilen			
Zuordnung zu Handlungsschwerpunkten und Entwicklungszielen			
<u>Handlungsschwerpunkt:</u> Verkehrssicherheit und bedarfsgerechte Mobilitätsangebote			
<u>Entwicklungsziele:</u> 4C Bedarfsorientierte ÖPNV-Versorgung aller Bevölkerungsgruppen und Schließen von Versorgungslücken			
Startprojekt (13.1) Mobilitätspaten-Angebote in allen Ortsteilen			
X	Ebene Gesamtstadt		Ebene Ortsteil
Teilziele			
Zusätzliche örtliche Ansprechpersonen, die über das ÖPNV-Angebot und dessen Nutzung informieren können			
Gegenstand, Projektergebnis			
Gegenstand des Projektes ist eine Gewinnung von ehrenamtlich engagierten Bürgerinnen und Bürgern, welche in den Ortsteilen Hallenberg, Braunshausen und Hesborn die Funktion von Ansprechpartnern für Fragen rund um das ÖPNV-Angebot (Mobilitätspaten) übernehmen. Die Nutzungssicherheit in der Bevölkerung bei der Inanspruchnahme des ÖPNV-Angebotes soll damit weiter gesteigert werden. <u>Erläuterung:</u> Im Rahmen der Regionale 2013 in Südwestfalen hat der Verkehrsträger Regionalverkehr Ruhr-Lippe GmbH (RLG) das Projekt „mobil4you“ mit Kommunen und weiteren Partnern federführend umgesetzt. Als ein Ergebnis ist u.a. die Einsetzung eines „Mobilitätspaten für das Dorf“ im Stadtgebiet Hallenberg in Liesen erfolgt. Dort hat eine ehrenamtlich engagierte Bürgerin die Funktion der Mobilitätspatin übernommen.			
Prioritätseinstufung			
	kurzfristig (< 3 Jahre)	X	mittel-/ langfristig (> 3 –x Jahre)
Schritte zur Umsetzung und Verstetigung			
<ul style="list-style-type: none"> - Ansprache von ehrenamtlich engagierten Bürgerinnen und Bürgern für Hallenberg, Braunshausen und Hesborn, mit begleitender Öffentlichkeitsarbeit - Gewinnung von Personen als Mobilitätspaten und Schulung durch Verkehrsunternehmen z.B. RLG - Regelmäßige Auswertung der Projektfortschritte durch Verkehrsunternehmen und Dialog mit der Stadt Hallenberg, mit begleitender Öffentlichkeitsarbeit 			
Verantwortl. Durchführung, Maßnahmenträger			
Verkehrsunternehmen (Zuständigkeit des Unternehmens BRS im Stadtgebiet Hallenberg; die Umsetzung des Projektes Mobilitätspaten erfolgt federführend durch RLG)			
Beteiligte			
Stadt Hallenberg Bürgerschaft			
Geschätzte Kosten der Umsetzung			
Voraussichtlich keine Kosten (bzw. Aufwandsentschädigung der Mobilitätspaten)			
Finanzierungsmöglichkeiten			
Verkehrsträger			

**Weitere Projektvorschläge in dem Leitprojekt 13:
Gut ÖPNV-versorgt in den Ortsteilen**

Bezug auf das Teilziel: Schließen von Versorgungslücken, indem die Nutzung niedrigschwelliger Angebote z.B. Taxibus gefördert wird

- Projektvorschlag (13.2) für die Ebene Gesamtstadt: Bürgerberatung und -information zu ÖPNV-Angeboten

Die Bürgerdiskussionen im Rahmen der Erstellung des IKEK haben ergeben, dass bei Bürgerinnen und Bürgern vielfach noch Informationsbedarf zur Nutzung der ÖPNV-Angebote gegeben ist bzw. Vorbehalte gegenüber einer Nutzung von Angeboten wie Taxibus bestehen, da diese Angebote z.B. für nicht flexibel genug angesehen werden.

Der Projektvorschlag hat vor dem Hintergrund eine verstärkte vor-Ort-Information der Bevölkerung durch die zuständigen Verkehrsunternehmen zum Inhalt, wobei mit dem ergänzenden Informationsangebot gezielt einzelne Bevölkerungsgruppen angesprochen und erreicht werden sollten (z.B. Senioren, Berufstätige, Jugendliche).

Leitprojekt 14: Dorfverträgliche und sichere Verkehrslagen			
Zuordnung zu Handlungsschwerpunkten und Entwicklungszielen			
<u>Handlungsschwerpunkt:</u> Verkehrssicherheit und bedarfsgerechte Mobilitätsangebote			
<u>Entwicklungsziele:</u> 4B Aufwertung des Straßenraums und Verbesserung der Verkehrssicherheit an Ortsdurchfahrtstraßen			
Startprojekt (14.1) Anpassung der Straßenquerschnitte in der Ortsdurchgangsstraße Hesborn			
	Ebene Gesamtstadt	X	Ebene Ortsteil: Hesborn
Teilziele			
Erhöhung der Aufenthaltsqualität durch Umgestaltung im Straßenraum der Ortsdurchfahrt (OD)			
Gegenstand, Projektergebnis			
<p>Die Ortsdurchgangsstraße (L617) „Hauptstraße“ ist im Ortskern im Kreuzungsbereich Unterstraße und Ölfestraße mit sehr großen Querschnitten angelegt worden, insbesondere bedingt durch den in der L617 eingebauten Fahrbahnteiler und den breiten Fahrbahnteiler der Unterstraße im Einmündungsbereich. Das Dorfbild wird im Ortskern durch die sehr große Kreuzungsfläche deutlich negativ geprägt.</p> <p>Die Stadt Hallenberg sollte daher in eine Abstimmung mit dem Baulastträger Straßen.NRW über die Verringerung der Straßenquerschnitte in dem Kreuzungsbereich treten. Dabei sind Anforderungen an die Straßenkreuzungsgestaltung hinsichtlich der Verkehrssicherheit für KFZ und Fußgänger, des Gesamtverkehrsaufkommens auf der L617 und den einmündenden Gemeindestraßen sowie hinsichtlich einer dorfbildgerechten Gestaltung zu beachten.</p> <p>Da die Hauptstraße als Landesstraße klassifiziert ist, liegt die Verfahrenszuständigkeit bei Straßen.NRW. Maßgeblich für eine mögliche Förderung von Umgestaltungsmaßnahmen des Kreuzungsbereiches aus Landesmitteln ist auch die Bedarfsplanung des Landes NRW für Ausbau und Sanierung von Landesstraßen.</p>			
Prioritätseinstufung			
	kurzfristig (< 3 Jahre)	X	mittel-/ langfristig (> 3 –x Jahre)
Schritte zur Umsetzung und Verstetigung			
- Abstimmung der Stadt Hallenberg mit dem Baulastträger Straßen.NRW			
Verantwortl. Durchführung, Maßnahmenträger			
Baulastträger Straßen.NRW			
Beteiligte			
Stadt Hallenberg Bürgerschaft in Hesborn			
Geschätzte Kosten der Umsetzung			
nicht darstellbar			
Finanzierungsmöglichkeiten			
Verkehrsträger / Verkehrsförderung			

**Weitere Projektvorschläge in dem Leitprojekt 14:
Dorfverträgliche und sichere Verkehrslagen**

Bezug auf das Teilziel: Durchführung notwendiger Abstimmungs- und Genehmigungsverfahren mit dem Straßenbauträger

- Projektvorschlag (14.2) für den Kernort: Gefahrenentschärfung am Radweg Bereich Einmündung B236 / Somplarer Straße

Die Situation des Radwegeanschlusses an die neu gestaltete Einmündung B236 / Somplarer Straße stellt im Zusammenhang mit der Vorfahrtregelung für KFZ (insbesondere bei LKW-Fahrzeugen) ein potenzielles Sicherheitsrisiko für Radfahrer dar. Hier sollte in Abstimmung mit dem Baulastträger (Straßen.NRW) eine gefahrenentschärfende Maßnahme umgesetzt werden (ggf. Hinweisschild, Markierung).

Bezug auf das Teilziel:

- Erhöhung der Aufenthaltsqualität durch Umgestaltungen im Straßenraum der OD
- Verringerung der Geschwindigkeit durchfahrender KFZ an den OD im Ortskern mit geeigneten Maßnahmen

- Projektvorschlag (14.3) für den Ortsteil Hesborn: Gestalterische Aufwertung des Straßenkreuzungsbereiches im Ortskern

Der Projektvorschlag steht im Zusammenhang mit der Maßnahmen Nr. 14.1 „Anpassung der Straßenquerschnitte in der Ortsdurchgangsstraße“. Sollte eine mögliche Umgestaltung des Kreuzungsbereiches Hauptstraße, Unterstraße und Ölfeststraße durch Verringerung der Straßenquerschnitte realisiert werden, sollten begleitend Maßnahmen zur gestalterischen Aufwertung von Wege- und Grünbereichen auf angrenzenden Flächen durchgeführt werden. Ggf. können Mittel der Dorfentwicklung für die Umsetzung genutzt werden.

- Projektvorschlag (14.4) für den Ortsteil Liesen: Maßnahmen zur Temporeduzierung in der Ortsdurchfahrt

Aus den Bürgerdiskussionen im Rahmen der Erstellung des IKEK wurde deutlich, dass viele Bürgerinnen und Bürger die Geschwindigkeit von durch den Ort fahrenden KFZ als zu hoch und sicherheitsbedenklich beurteilen (Dorfstraße L617). Straßenüberquerungen v.a. durch ältere mobilitätseingeschränkte Personen und durch Kinder werden als Sicherheitsrisiko empfunden.

Gegenstand des Maßnahmenvorschlags ist eine Prüfung von möglichen Umgestaltungsmaßnahmen an der Ortsdurchfahrtstraße im Ortskernbereich, um die Geschwindigkeit durchfahrender KFZ zu verringern. Damit verbunden ist eine objektive Feststellung von Verkehrssicherheitsmaßnahmen (z.B. Verkehrsmessungen). Davon ausgehend können mögliche Maßnahmen (Art, genaue Lage in der OD) konkretisiert werden. Da die Dorfstraße als Landesstraße klassifiziert ist, liegt die Verfahrenszuständigkeit bei Straßen.NRW.

Nachrichtlich: Projektempfehlungen des Integrierten Handlungskonzeptes (IHK) für die historische Altstadt Hallenberg

Projekte mit besonderer Relevanz⁶² für die Umsetzung des IKEK-Handlungsschwerpunktes: Verkehrssicherheit und bedarfsgerechte Mobilitätsangebote

- Neugestaltung von Merklinghauser Straße / Nuhnestr (IHK-Projekt Nr. 7.1)
- Altstadtgerechte Erneuerung der Nebenstraßen (IHK-Projekt Nr. 8.1)
- Altstadtgerechte Erneuerung von Wegen und Gassen (IHK-Projekt Nr. 8.2)
- Ergänzung und Qualifizierung des Radwegenetzes (IHK-Projekt Nr. 8.3)

Auf die Projektbeschreibung in dem Bericht des Integrierten Handlungskonzeptes (IHK) wird hingewiesen.

⁶² Bearbeitungsstand IHK Historische Altstadt Hallenberg von Juli 2016

Leitprojekt 15: Infrastrukturausbau für Elektromobilität und Nutzung Erneuerbarer Energien	
Zuordnung zu Handlungsschwerpunkten und Entwicklungszielen	
<u>Handlungsschwerpunkt:</u> Effiziente und nachhaltige Energienutzung	
<u>Entwicklungsziele:</u> 4E Weitere Realisierung privater und kommunaler Vorhaben zur energetischen Modernisierung und Nutzung Erneuerbarer Energien im Stadtgebiet	
Startprojekt (15.1) Ausbau der Nutzung Erneuerbarer Energien mit dem Schwerpunkt Energieholz	
X	Ebene Gesamtstadt
X	Ebene Ortsteil
Teilziele	
Umsetzung von Maßnahmen zur energetischen Modernisierung von öffentlichen und privaten Einrichtungen	
Gegenstand, Projektergebnis	
<p>Gegenstand ist ein Ausbau von Infrastrukturmaßnahmen zur dezentralen Versorgung mit erneuerbaren Energien in den Ortschaften (z.B. Wärmeversorgung von Gemeinschaftseinrichtungen und ggf. auch privat genutzten Gebäuden mittels Nahwärmenetzen), mit dem schwerpunktmäßigen Einsatz von Energieholz als Energieträger (v.a. Rest- bzw. Schwachholz aus Durchforstungsmaßnahmen, Biomasse aus Grünschnitt und Landschaftspflegemaßnahmen).</p> <p>Empfohlen wird in dem Zusammenhang die Umsetzung eines modellhaften Vorhabens durch Aufbau eines Nahwärmenetzes⁶³ z.B. in der Altstadt Hallenberg mit Einbeziehung öffentlicher Gebäude (z.B. Gemeinschaftseinrichtung Kump, welche bereits mit einer Holzpellettheizung versorgt ist, und der Kirche am Markt) sowie privater Gebäude. Aus dem Modellprojekt können auch Erkenntnisse für mögliche Nahwärmeversorgungsprojekte in den anderen Ortsteilen gezogen werden.</p> <p>Die zur Projektqualifizierung notwendigen Machbarkeitsuntersuchungen können ggf. im Rahmen des LEADER-Prozesses der Region Hochsauerland (2014-2020) als modellhaftes Vorhaben gefördert werden⁶⁴.</p> <p><u>Erläuterung:</u> Die zu dem Integrierten Klimaschutzkonzept für den Hochsauerlandkreis (2013; siehe Erläuterung in der Fußnote) durchgeführten Analysen hatten bestätigt, dass insbesondere im Bereich der thermischen Holznutzung noch nennenswerte Ausbaupotenziale bei der Nutzung von Rest- bzw. Schwachholz aus Durchforstungsmaßnahmen sowie Biomasse aus Grünschnitt und Landschaftspflegemaßnahmen vorhanden sind.</p> <p>In dem gutachterlichen Klimaschutzkonzept wird deutlich gemacht, dass geeignete Handlungsstrategien anhand von regionalen Anforderungen und Besonderheiten abgeleitet werden müssen. Lösungsansätze sind im Bereich kostengünstiger Bereitstellungsketten und Vermarktungswege sowie der Erschließung bisher ungenutzter Brennholzpotenziale (z.B.</p>	

⁶³ Auf vorliegende Bedarfserhebungen und Maßnahmenempfehlungen des Integrierten Klimaschutzkonzeptes für den Hochsauerlandkreis (2013) zu der Thematik wird hingewiesen. Der Hochsauerlandkreis erarbeitete das Klimaschutzkonzept zusammen mit den kreisangehörigen Städten und Gemeinden (ohne die Gebiete der Städte Arnsberg und Schmallenberg). Die in dem kreisweiten Klimaschutzprozess zur Verfügung stehende Fachexpertise sollte daher in die mögliche Umsetzung eines Nahwärmenetz-Modellprojektes in Hallenberg eingebunden werden. Weitere relevante Potenzialuntersuchungen und Projektierungen liegen vor, z.B. durch das Informations- und Demonstrationszentrum Erneuerbare Energien (I.D.E.E.) in Olsberg.

⁶⁴ Gebietsbezogenes integriertes ländliches Entwicklungskonzept Region Hochsauerland 2015: hier Kap. G Aktionsplan, Dachprojekt „Lokale Trägerinitiativen für Energieeffizienzprojekte“

Rest- bzw. Schwachholz aus Durchforstungsmaßnahmen, Biomasse aus Grünschnitt) zu suchen, und ebenso im Bereich der Absatzstrukturen, d.h. von Nachfragebedarfen in den Ortschaften zum Ausbau von Versorgungsinfrastrukturen, z.B. mittels Nahwärmenetzen.			
Prioritätseinstufung			
	kurzfristig (< 3 Jahre)	X	mittel-/ langfristig (> 3 –x Jahre)
Schritte zur Umsetzung und Verstetigung			
<ul style="list-style-type: none"> - Projektinstitutionalisierung (öffentl. und politische Meinungsbildung, Betreibermodell) - Vorprüfung von technischer und finanzieller Machbarkeit (ggf. im Rahmen eines LEADER-Projektes förderfähig) - Auswahl eines Modellprojektes Nahwärmenetz - Planungs- und Genehmigungsphase (Betreiber des Projekts) - Ausführung des Modellprojektes 			
Verantwortl. Durchführung, Maßnahmenträger			
Private und öffentliche Eigentümer als Wärmeabnehmer des Nahwärmeversorgungsnetzes, bzw. eine Institution als Betreiber des Projekts			
Beteiligte			
<ul style="list-style-type: none"> - Partner für Beratung und Ausführung (Handwerk, Energieberater, Banken etc) - Weitere Fachleute, welche in den Prozess zur Erstellung des Integrierten Klimaschutzkonzeptes für den Hochsauerlandkreis eingebunden waren 			
Geschätzte Kosten der Umsetzung			
Noch nicht darstellbar			
Finanzierungsmöglichkeiten			
<ul style="list-style-type: none"> - Förderprogramme Bund (z.B. Klimaschutzinitiative des Bundes, Förderprogramme KfW) - Förderprogramme Land Nordrhein-Westfalen (z.B. Förderprogramme NRW.Bank, ggf. Förderung über LEADER NRW 2014-2020) - Private und öffentliche Eigentümer 			

Weitere Projektvorschläge in dem Leitprojekt 15: Infrastrukturausbau für Elektromobilität und Nutzung Erneuerbarer Energien
Bezug auf das Teilziel: Aufbau bzw. Ausbau des Angebots von Elektroladesäulen in den Ortsteilen, Weiterer Ausbau des freizeit- und alltagstauglichen Radwegenetzes in Verbindung mit einem Ausbau der Ladeinfrastruktur für E-Bikes
<ul style="list-style-type: none"> - Projektvorschlag (15.2) für die Ebene Gesamtstadt: Öffentliche Ladesäulen für PKW und E-Bikes in allen Ortsteilen <p>In den Ortsteilen können bisher Radwanderer mit E-Bikes bereits Lademöglichkeiten in Anspruch nehmen, welche von verschiedenen privaten Einrichtungen z.B. Hotels, Gaststätten, Pensionen zur Verfügung gestellt werden. Ergänzend sollten öffentliche Ladesäulen mit aktueller schneller Ladetechnik in den Ortsteilen installiert werden, um den Hallenberger Raum als Ziel für E-Bike-Radtouristen noch attraktiver zu machen. Eine öffentliche Ladesäule könnte z.B. im Kernort am Infozentrum Kump eingerichtet werden, da an dem Gästetreffpunkt bisher kein entsprechendes Angebot vorhanden ist.</p> <p>Unter der Voraussetzung eines bestehenden Bedarfs an öffentlichen Lademöglichkeiten auch für elektrobetriebene PKW im Stadtgebiet könnten (mittelfristig) auch Ladesäulen in den Ortsteilen mit Auflademöglichkeit für PKW ausgestattet werden.</p>

Leitprojekt 16: Verbraucherberatung (energetische Nachhaltigkeit)			
Zuordnung zu Handlungsschwerpunkten und Entwicklungszielen			
<u>Handlungsschwerpunkt:</u> Effiziente und nachhaltige Energienutzung			
<u>Entwicklungsziele:</u> 4E Weitere Realisierung privater und kommunaler Vorhaben zur energetischen Modernisierung und Nutzung Erneuerbarer Energien im Stadtgebiet			
Startprojekt (16.1) Kampagne „Haus-zu-Haus“-Beratung für private Hauseigentümer			
X	Ebene Gesamtstadt	X	Ebene Ortsteil
Teilziele			
Ausbau von Verbraucherberatungen und Projektförderberatungen für Privathaushalte und Betriebe			
Gegenstand, Projektergebnis			
<p>Inhalt des Projektes ist die Vorbereitung und Durchführung einer Kampagne „Haus-zu-Haus-Energieberatung“ für Gebäudeeigentümer, getragen von der Stadt Hallenberg in Zusammenarbeit mit dem regionalen / örtlichen Handwerk (v.a. Fachinnungen, u.a. Haus-, Dämm- und Heizungstechnik; Kreishandwerkerschaft) mit Energieberatern und weiteren Experten (z.B. Banken, Architekten).</p> <p>Wesentliche Merkmale und Schritte des Projekts sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> - In auszuwählenden Baugebieten (z.B. Siedlungsstrukturen mit energetischen Optimierungsbedarf, selbst genutzte EFH) werden ortsteilbezogen zeitlich eingegrenzte Kampagnen als „Haus-zu-Haus-Energieberatungen“ (z.B. je Halbjahr eine Kampagne je Ortsteil) mit qualifizierten neutralen Energieberatern durchgeführt. <p>Inhalt können z.B. Thermografie-Begutachtungen und eine Besichtigung des Gesamtgebäudes sein, um den Eigentümern energetische Schwachpunkte aufzuzeigen und Gegenmaßnahmen abzuleiten (welche Maßnahme/Investition am Objekt ist prioritär, welche effektiven Kosten entstehen für Eigentümer)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Zum Start der Haus zu Haus Beratung in den Ortsteilen finden vorab öffentliche Informationsveranstaltungen statt, mit welchen Bürgerinnen und Bürger über das Projekt genau informiert werden. Zeitgleich können durch die Stadt Hallenberg gezielt Informationstage zum Thema Altbaumodernisierung angeboten werden. - Die Erstberatung (für Eigentümer kostenfrei) wird mit neutralen Energieberatern durchgeführt. Zu diesem Zweck sollten erfahrene, qualifizierte Energieberater in dem Projekt gegen Aufwandsvergütung eingesetzt werden. Erfahrungswerten aus anderen Kommunen mit vergleichbaren Projekten können herangezogen werden. - Zum Abschluss der Kampagne kann eine weitere Informationsveranstaltung für die Bürgerschaft durchgeführt werden. Daran anschließend können interessierte Hauseigentümer mit Unterstützung z.B. von Handwerksfirmen konkrete Maßnahmen am Gebäude ausführungsfähig planen und umsetzen. Ggf. erforderliche Ausführungsberatungen sind nicht Gegenstand der hier vorgestellten Erstberatung. <p><u>Erläuterung:</u></p> <p>Die zu dem Integrierten Klimaschutzkonzept für den Hochsauerlandkreis (2013; durchgeführten Analysen hatten bestätigt, dass insbesondere der ältere private Wohngebäudebestand (Bauzeit älter als 1980) in den Kommunen ein erhebliches energetisches Modernisierungspotenzial aufweist.</p> <p>Die Maßnahme „Haus-zu-Haus-Energieberatung“ ist nicht als Konkurrenz zu etablierten Energieberatungsangeboten zu sehen, sondern als abrundende örtliche Maßnahme zu</p>			

aktiven Ansprache von Hauseigentümern. Auch eine Einbettung in vorhandene Kampagnen ist eine ggf. sinnvolle Option, wenn in der Region bereits Angebotsstrukturen bestehen (z.B. der Verbraucherzentrale NRW.). Die Maßnahme kann insbesondere auch dazu beitragen, weiter steigende Anforderungen der gesetzlichen Energieeinsparverordnung an die energetische Modernisierung im Gebäudebestand zu erfüllen.			
Prioritätseinstufung			
	kurzfristig (< 3 Jahre)	X	mittel-/ langfristig (> 3 –x Jahre)
Schritte zur Umsetzung und Verstetigung			
<ul style="list-style-type: none"> - Abschluss eines Kooperationsvertrages der Stadt Hallenberg mit teilnehmenden Projektpartnern (s.u.) zur Durchführung der „Haus-zu-Haus-Beratung“ - Ausführung der Kampagne mit begleitender Öffentlichkeitsarbeit - Auswertung der Kampagne als Bestandteil des Gesamtprojektes 			
Verantwortl. Durchführung, Maßnahmenträger			
Stadt Hallenberg und weitere Kooperationspartner			
Beteiligte			
<ul style="list-style-type: none"> - Partner für Beratung und Ausführung (Handwerk, Energieberater, Banken, Architekten etc) 			
Geschätzte Kosten der Umsetzung			
Noch nicht darstellbar; i.w. Aufwandsvergütung für qualifizierte Energieberater in der vor-Ort-Beratung, Umfang abhängig von Anzahl der zu besuchenden Haushalte			
Finanzierungsmöglichkeiten			
<ul style="list-style-type: none"> - Förderprogramme Bund (z.B. Klimaschutzinitiative des Bundes, als Maßnahme die zur Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes im Hochsauerlandkreis dient) - Private (z.B Handwerk, Energieberater) - Stadt Hallenberg 			

Weitere Projektvorschläge in dem Leitprojekt 16: Verbraucherberatung (energetische Nachhaltigkeit)
Bezug auf das Teilziel: Zusätzliche Bürgerinformationen über multimodale Nutzung von Verkehrsträgern und Möglichkeiten des car-sharing
<ul style="list-style-type: none"> - Projektvorschlag (16.2) für die Ebene Gesamtstadt: Bürgerberatung und -information zu Car-sharing in ländlichen Kommunen <p>In städtisch geprägten Regionen und Metropolräumen des Landes finden Car-sharing Angebote zunehmende Verbreitung. Um die Bürgerschaft von Hallenberg über Nutzen und Einsatzmöglichkeiten des Car-sharing auch in ländlichen Kommunen zu informieren, sollten eine entsprechende öffentliche Veranstaltung der Stadt Hallenberg durchgeführt werden. Als fachliche Ratgeber könnten ggf. Vertreter von bestehenden Car-sharing-Projekten und weitere Experten z.B. der Energieagentur NRW dazugeladen werden.</p>

Leitprojekt 17: Energetische Modernisierung öffentlicher Einrichtungen
Zuordnung zu Handlungsschwerpunkten und Entwicklungszielen
<u>Handlungsschwerpunkt:</u> Effiziente und nachhaltige Energienutzung
<u>Entwicklungsziele:</u> 4E Weitere Realisierung privater und kommunaler Vorhaben zur energetischen Modernisierung und Nutzung Erneuerbarer Energien im Stadtgebiet
<p>Im Rahmen des IKEK sind Bedarfe zur energetischen Modernisierung von öffentlichen Gebäuden und Einrichtungen in den Ortsteilen herausgearbeitet worden, durch deren Erfüllung jeweils auch Voraussetzungen für eine funktionale Weiterentwicklung der Einrichtungen geschaffen werden sollen.</p> <p>Diese Maßnahmen, welche auch geplante energetische Modernisierungen umfassen, sind objektbezogen im Rahmen der Projektempfehlungen 3.2 – 3.5 dargestellt, zugeordnet zu dem Leitprojekt 3 „Gemeinschaftseinrichtungen in den Ortsteilen“.</p> <p>Auf die entsprechenden Ausführungen wird an dieser Stelle hingewiesen.</p>

6.4 Hinweise zur Abgrenzung von Ortskernen als Fördergebiet

Die Stadt Hallenberg hatte zum Zweck der Abstimmung über die Abgrenzung der Ortskerne in den Ortsteilen als Fördergebiet einen Termin mit der Bezirksregierung Arnsberg am 21.06.2016 wahrgenommen. Entsprechend der Förderrichtlinie zur Integrierten ländlichen Entwicklung Nordrhein-Westfalen ist nur innerhalb dieser definierten Ortskernbereiche eine künftige Förderung privater Maßnahmen zum Erhalt dörflicher Bausubstanz möglich.

Auf Grundlage der Abstimmung wurden Abgrenzungen für den Kernort und die Ortskerne Braunshausen, Hesborn und Liesen abgeleitet.

Im Kernort stimmen die vorgenommenen Abgrenzungen weitgehend mit dem in der „Gestaltungssatzung Altstadt Hallenberg“ definierten Bereich überein.

Als geeignetes und plausibles Kriterium für die Ortskernabgrenzung in den drei Ortsteilen Braunshausen, Hesborn und Liesen wurde der Bestand an älterer Bausubstanz herangezogen, orientiert an dem Zeitraum bis Ende der 1940er Jahre (Weltkriegsende) bzw. bis in die 1950er Jahre. Neuere Baugebiete in den Ortsteilen, welche ab den 1960er/1970er Jahren entstanden sind, wurden demgegenüber nicht als Ortskernbereich definiert.

Die vorgenommenen Abgrenzungen sind in der beigefügten Themenkarte 1 (vier Ortsteilkarten) „Siedlungsstruktur und Abgrenzung von Ortskernbereichen“ dargestellt. Es sei darauf hingewiesen, dass die Ortskernabgrenzungen in den drei Ortsteilen Braunshausen, Hesborn und Liesen nur bedingt parzellenscharf vorgenommen wurden.

6.5 Angaben zu Strukturen für die Umsetzung und Verstetigung

Zur Aufstellung des IKEK wurden die zentralen Aufgabenbereiche

- Gestaltung des weiteren Prozesses der Umsetzung und Verstetigung
- Realisierung von Maßnahmenempfehlungen auf der Ebene von Projekten

durch die Stadtverwaltung Hallenberg in enger Abstimmung mit dem beauftragten Fachberater (IfR) und weiteren Beteiligten aufgearbeitet. Anforderungen gem. der Förderrichtlinie zur Integrierten ländlichen Entwicklung Nordrhein-Westfalen wurden dabei berücksichtigt. Die wesentlichen geplanten Verfahrensschritte sind nachfolgend dargestellt:

Geplante Gestaltung des weiteren Prozesses der Umsetzung und Verstetigung

Bei der Stadt Hallenberg als Trägerin des IKEK werden zentrale federführende Aufgaben auf der Ebene des Verwaltungsvorstands wahrgenommen. Der Verwaltungsvorstand fungiert als interne Steuergruppe für den IKEK-Umsetzungsprozess und entscheidet projekt- und anlassbezogen u.a. über die Einbeziehung der eigenen Fachämter, von politischen Entscheidungsträgern bzw. Gremien, von Bezirksregierung, weiteren Fachbehörden und einzubindenden Institutionen.

Ebenso entscheidet die Steuergruppe projekt- und anlassbezogen über die mögliche Einsetzung von öffentlichen Arbeitsgruppen, um Projektideen weiter zu vertiefen oder

auszuarbeiten. Die Steuergruppe hält weiterhin den Arbeitskontakt zu dem Regionalmanagement und zu Arbeitsgruppen der LEADER-Region Hochsauerland, um ggf. Projektvorhaben mit Unterstützung durch LEADER-Fördermittel umzusetzen (z.B. Monitoring im Rahmen des regionalen Leerstandsmanagements).

Die mögliche Einladung, Durchführung und Begleitung von öffentlichen Arbeitsgruppen zur Umsetzung von IKEK-Projekten erfolgt unter der Federführung der Stadtverwaltung.

Die Steuergruppe prüft in regelmäßigen Zeitabständen, mindestens im Rahmen von halbjährlichen Sitzungsterminen den Umsetzungsfortschritt des IKEK und berät in dem Zusammenhang über ggf. notwendige Steuerungsmaßnahmen. Um Beurteilungen über die Zielerreichung des IKEK vornehmen zu können, sind in dem vorliegenden IKEK thematische Entwicklungsziele mit jeweils nachgeordneten Teilzielen abgeleitet worden. Aus den Formulierungen der Teilziele gehen bereits mögliche geeignete Messindikatoren hervor, so dass anhand dieser Indikatoren künftig eine qualitative und quantitative Beurteilung des IKEK-Umsetzungsfortschrittes durch die Stadt vorgenommen werden kann (s. Kap. 5.1 – 5.4).

Die Stadt Hallenberg wird die kommunalen politischen Entscheidungsträger in regelmäßigen Abständen sowie anlassbezogen über den Umsetzungsfortschritt des IKEK informieren.

Realisierung von Maßnahmenempfehlungen auf der Ebene von Projekten

Die Stadt Hallenberg strebt bereits auf der Konzeptebene des IKEK einen möglichst hohen Verbindlichkeitsgrad von Projektstrukturen an und hat daher auf der Ebene der einzelnen Startprojekte operative Merkmale und Angaben für die Umsetzung erarbeitet. Dazu sind v.a. zu nennen:

- Benennung von Maßnahmenträgern / Projektverantwortlichen für die Konkretisierung der Projekte
- Operative Schritte zur Umsetzung und Verstetigung
- Prioritätseinstufung der erarbeiteten Projekte, indem auf Ebene der Startprojekte eine Einstufung nach den Kategorien kurz-, mittel- und langfristig vorgenommen worden ist (s. Anlage 2)
- Verknüpfung der Strategie- und Projektplanung des IKEK mit dem zeitparallel erarbeiteten Integrierten Handlungskonzept (IHK) für die historische Altstadt Hallenberg, indem relevante Projektplanungen in die IKEK-Maßnahmenplanung für den Bereich der historischen Altstadt aufgenommen und dort nachrichtlich beschrieben sind

Hinweis zu begleitenden Öffentlichkeitsarbeit

Um die Ergebnisse der Konzepterstellung der Öffentlichkeit vorzustellen, ist das Konzept in einer öffentlichen Veranstaltung der Bürgerschaft und den stadtpolitischen Vertretern präsentiert worden, im Rahmen einer Sitzung des Stadtrates. Ausführliche Informationen über Ablauf, Inhalte und Termine werden seit Beginn der Erarbeitung auf der städtischen Internetseite der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Nach Vorliegen des IKEK als

Schlussfassung ist auch angedacht, IKEK-Startprojekte der Öffentlichkeit mittels Presseveröffentlichung und über das Internet vorzustellen. Auch soll der künftige Umsetzungsprozess nach Möglichkeit pressetechnisch durch die Stadt begleitet werden. Darüber hinaus sollten künftig die jeweiligen Projektträger bei der Umsetzung deutlich machen, dass sie einen Beitrag zur Zukunft der Stadt Hallenberg leisten und ihr Projekt Teil des IKEK ist. Mit dieser Vorgehensweise der öffentlichen Information kann auch künftig bei der Umsetzung einzelner Projekte immer wieder der Zusammenhang zum gesamtkommunalen Entwicklungsprozess dargestellt werden.

7. Anlagen

Anlage 1: Thematische Bürgerwerkstatt

Anlage 2: Prioritätenliste und Gesamtübersicht der Startprojekte

Anlage 1: Thematische Bürgerwerkstatt





Integriertes Kommunales Entwicklungskonzept (IKEK) für die Stadt Hallenberg

Bürgerwerkstatt

am 30. Mai 2016, im Kump

IfR Institut für Regionalmanagement



1Bürgerwerkstatt IKEK 30.05.2016



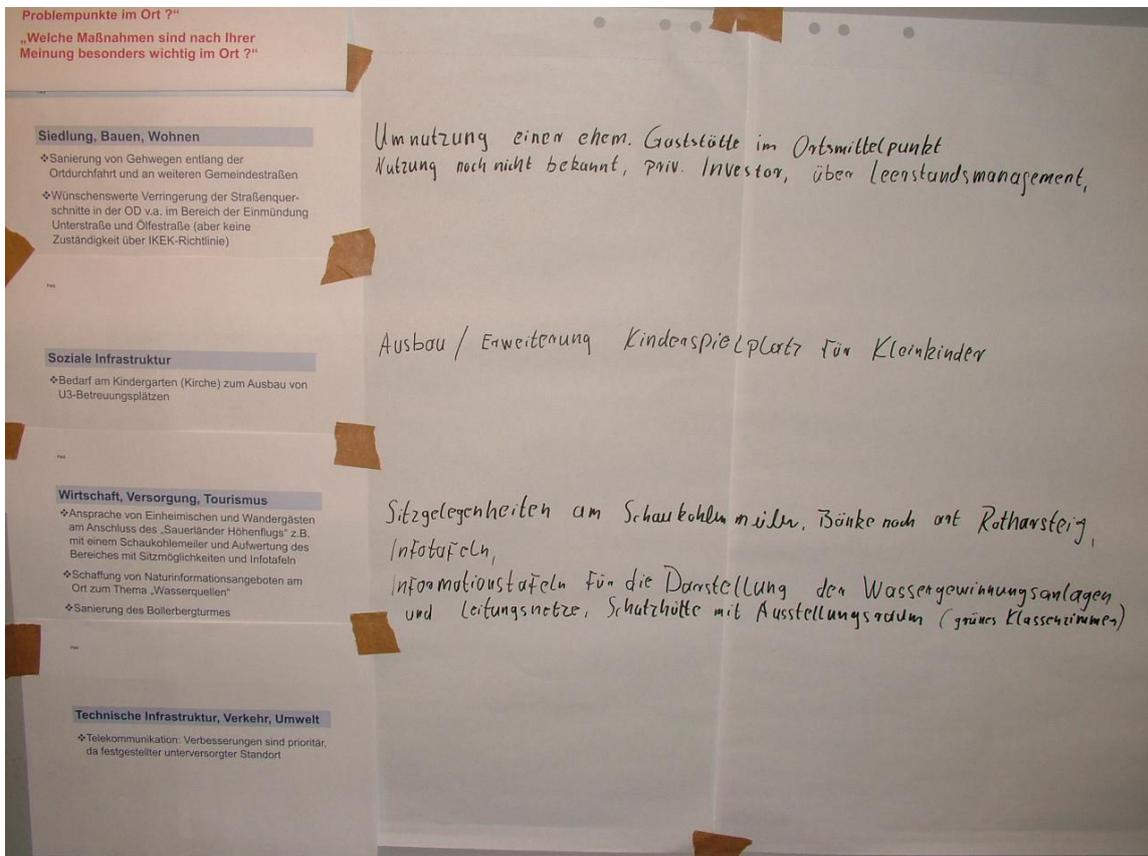
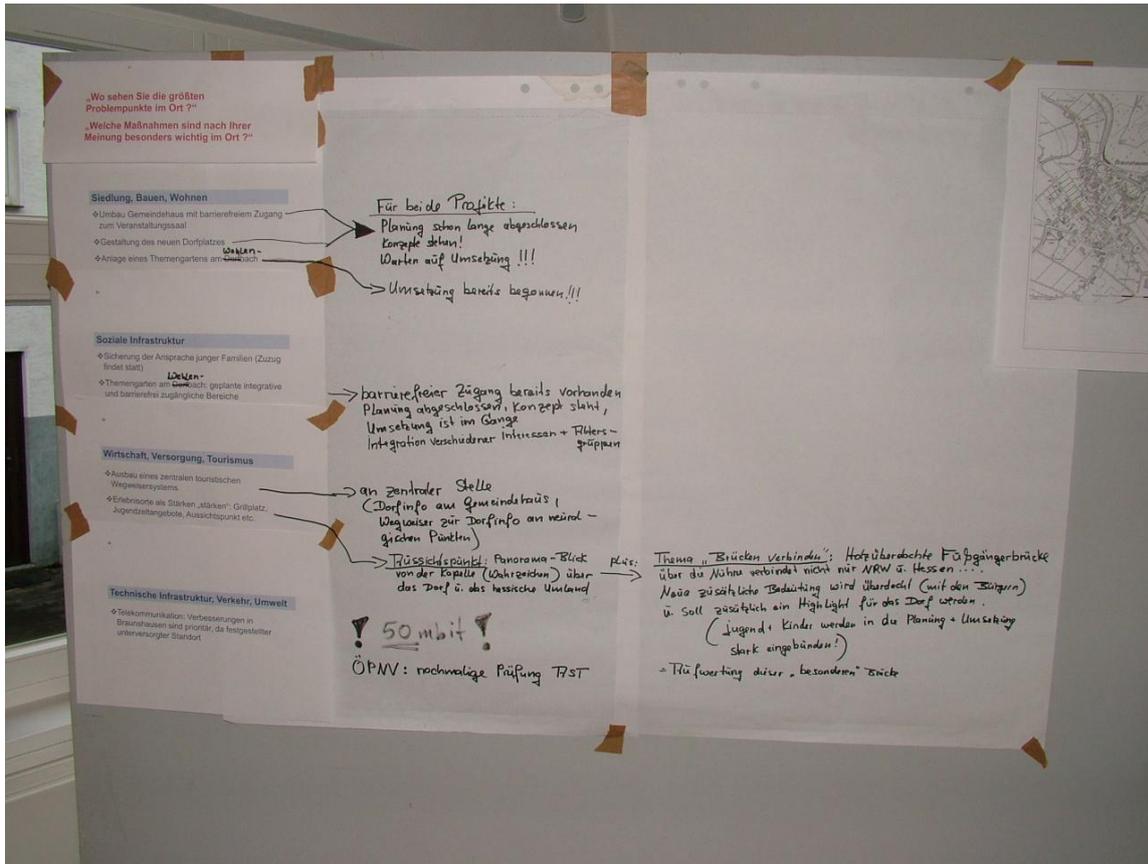
▶ **Programm 30.05.2016**

- 19:00 **Begrüßung und Einführung zum Integrierten kommunalen Entwicklungskonzept (IKEK)**
- 19:15 **Übersicht zur Bedarfsanalyse: Handlungsbedarfe und Ansatzpunkte im IKEK**
- 19:30 **Bürgerwerkstatt als Rundgang:
4 Ortsteile – 4 Themenwände für Ihre Ideen und Hinweise**
- 20:10 **Zusammenfassung der Ergebnisse**
- 20:20 **Diskussion mit allen, Fragen und Antworten zum IKEK**
- 20:40 **Weiterer Ablauf und Abschluss**

2Bürgerwerkstatt IKEK 30.05.2016

Impressionen der Bürgerwerkstatt







Integriertes Kommunales Entwicklungskonzept (IKEK) für die Stadt Hallenberg

Dokumentation Bürgerwerkstatt am 30. Mai 2016 im Kump

Anhang: Programmfolien, Teilnehmende (ca. 30 Personen)

1. **Begrüßung:** Bürgermeister Michael Kronauge

Herr Kronauge begrüßt die Anwesenden und führt aus, dass das IKEK entsprechend der Anforderungen der aktuellen Förderrichtlinie zur Integrierten ländlichen Entwicklung des Landes Nordrhein-Westfalen erarbeitet werde, unter Berücksichtigung insbesondere auch von Ergebnissen des stadtintegrierten Dorfentwicklungskonzeptes Hallenberg und Medebach aus dem Jahr 2013. Zu dem IKEK-Prozess gehöre auch die Einbindung der Bürgerschaft aus allen Ortsteilen. Die Stadt Hallenberg strebe an, zeitnah im Jahr 2016 auf Grundlage des IKEK Fördermaßnahmen in den Ortsteilen bei der zuständigen Bezirksregierung Arnsberg zu beantragen.

Einführung: Jens Steinhoff (IfR)

Information zur Aufgabenstellung des IKEK und Einordnung in das aktuelle Förderangebot zur Regional- und Dorfentwicklung des Programm Ländlicher Raum 2014 – 2020 im Land Nordrhein-Westfalen, anhand von Folien (Anlage).

Es sollen auch Ergebnisse des integrierten Handlungskonzeptes für die Altstadt Hallenberg, welches gegenwärtig zeitparallel zu dem IKEK erarbeitet wird, in dem IKEK berücksichtigt werden.

2. **Übersicht zur Bedarfsanalyse: Handlungsbedarfe und Ansatzpunkte im IKEK:** Jens Steinhoff

Darstellung des vorläufigen Standes der Analyse (Mai 2016) anhand von Folien (s. Anlage) mit Unterscheidung der gesamtkommunalen Ebene und der Ebene der Ortsteile. In den thematischen Feldern werden unterschieden:

- Siedlung, Bauen, Wohnen
- Soziale Infrastruktur
- Wirtschaft, Versorgung, Tourismus
- Technische Infrastruktur, Verkehr, Umwelt

Im Rahmen der Analyse (vorläufiger Stand) hat das IfR aktuelle kommunale Strukturdaten und Informationen über bestehende und geplante Dorfentwicklungsprojekte berücksichtigt. Die Stadtverwaltung Hallenberg hat hierfür verfügbare Daten an das IfR übermittelt. Weiterhin sind Ergebnisse von Sondierungsgesprächen des IfR mit Bürgervertretern aus den vier Ortsteilen in der vorläufigen Analyse berücksichtigt. Die Gespräche fanden in den Ortsteilen am 24.05.2016 statt.

Die in der vorläufigen Analyse herausgearbeiteten Aufgaben zur Weiterentwicklung auf gesamtstädtischer Ebene und zur Weiterentwicklung auf Ortsteilebene sind in den als Anlage beigefügten Folien dokumentiert.

3. Workshop-Phase: Bürgerwerkstatt als Rundgang

Nach Erläuterung durch Herrn Steinhoff der in den Räumen des Kump aufgebauten Themenwände diskutieren die anwesenden Bürger über einen Zeitraum von ca 40 Minuten ihre eigenen Ideen und Hinweise zur Weiterentwicklung auf gesamtstädtischer Ebene und zur Weiterentwicklung auf Ortsteilebene. Je Ortsteil steht eine Themenwand zur Verfügung, an welcher wesentliche Ergebnisse der vorläufigen IKEK-Analyse noch einmal dargestellt sind. Die Bürger nutzen die Möglichkeit, an insgesamt vier Themenwänden eigene ortsteilbezogenen Ideen und Hinweise zu notieren. An einer weiteren Themenwand werden einige Vorschläge zur Weiterentwicklung auf gesamtstädtischer Ebene notiert.

Nachfolgend sind die von den Bürgerinnen und Bürgern eingebrachten Ideen und Hinweise dokumentiert:

Themenfeld Siedlung, Bauen, Wohnen

Gesamtstädtische Ebene

- „Kofinanzierung von Abrisskosten“
- „Alters- und behindertengerechte Wohnungen“

Ortsteil Braunhausen

- Thema Umbau Gemeindehaus mit barrierefreiem Zugang zum Veranstaltungssaal und Gestaltung des neuen Dorfplatzes: „Planung schon lange abgeschlossen, Konzepte stehen! Warten auf Umsetzung!“
- Thema „Anlage eines Themengartens am Wahlenbach“: „Umsetzung bereits begonnen“

Ortsteil Kernstadt

- Thema Mariengarten: „Grotte öffnen, vorhandene Stationen erhalten, Barrierefreie wege, Bänke, Ruhezonen, Beleuchtung, Teich (Wintersport)“
- Thema Leerstand: „Privathäuser (Sanierung/Umbau), Bezug zu dem IHK, Leerstandsborse“
- Thema Gestaltung: „Burgplatz“, „Postgarten“, „Heinrich-Hugo-Platz“, „Aktivierung Treskow-Denkmal“, „Eselspfad / Katzenberg“
- Thema Wege, Plätze: „Ruhebänke im Stadtgebiet und Umgebung“, „Parkplätze Innenstadt“, Toilettenanlage“, „grundsätzliche Umgestaltung des Marktplatzes“

Ortsteil Hesborn

- Thema Gebäudefolgenutzung: „Umnutzung einer ehemaligen Gaststätte im Ortsmittelpunkt, Nutzung noch nicht bekannt, privater Investor, über Leerstandsmanagement“
- Thema Gemeinschaftseinrichtung: „Neue Bestuhlung und Tische für die ehemalige Schule“

Ortsteil Liesen

- Thema Bebauung: „Bauplatz-Börse / Gebäude“: Eigentümer melden Flächen in einem Portal für Bauinteressenten“
- Thema Umnutzung / Tourismus: „Umnutzungskonzept für Wäschegebäude der Industriebranche Sachtleben“

Themenfeld Soziale Infrastruktur

Gesamtstädtische Ebene

- „Einbeziehung von Kindern und Jugendlichen bei öffentlichen Projekten“

Ortsteil Braunhausen

- Thema Anlage eines Themengartens am Wahlenbach: „Barrierefreier Zugang bereits vorhanden, Planung abgeschlossen, Konzept steht, Umsetzung ist im Gange. Integration verschiedener Interessens- und Altersgruppen“

Ortsteil Kernstadt

- Thema Nachbarschaftshilfe: „Fahrdienste z.B. für Ältere“

Ortsteil Hesborn

- Thema Spielplatz: „Ausbau / Erweiterung Kinderspielplatz für Kleinkinder“

Ortsteil Liesen

- Thema Treffpunktmöglichkeit: „Fassadenerneuerung Bürgerscheune“

Themenfeld Wirtschaft, Versorgung, Tourismus

Gesamtstädtische Ebene

- „Wochenmarkt mit regionalen Produkten (wäre auch ein Anziehungspunkt für die Umgebung)“

Ortsteil Braunhausen

- Thema Ausbau eines zentralen touristischen Wegweisersystems: „an zentraler Stelle (Dorfinfo am Gemeindehaus, Wegweiser zum Dorfinfo an neuralgischen Punkten)“
- Thema Erlebnisorte „als Stärken „stärken“: „Grillplatz, Jugendzeltangebote, Aussichtspunkt etc.: „Aussichtspunkt: Panoramablick von der Kapelle (Wahrzeichen) über das Dorf und das hessische Umland“

-> plus: „Thema Brücken verbinden: Holzüberdachte Fußgängerbrücke über die Nuhne verbindet nicht nur NRW und Hessen....neue zusätzliche Bedeutung: Überdachung (mit den Bürgern) soll zusätzlich ein Highlight für das Dorf werden (Jugend und Kinder werden in die Planung und Umsetzung stark eingebunden!). Aufwertung dieser „besonderen“ Brücke“

Ortsteil Kernstadt

- Thema Versorgung/Tourismus: „Marktfest (1xJahr)“, „Wochenmarkt mit regionalen Produkten“
- Thema Versorgung: „Fahrdienste z.B. für Ältere“, „ambulante ärztl. / pflegerische Versorgung“ (z.B. Pflegestützpunkte)“

- Thema Tourismus: Themenwanderweg „Alte Bobbahn“, „Stadtführungen“, „Wohnmobilstellplätze“, „touristische Projekte / Gastronomie“, „Beleuchtung historischer Ortskern“
- Thema Veranstaltungen: „Open-air“, „Wanderbrücke (?) Struth / Turm“, „Verköstigung auf Wanderwegen“

Ortsteil Hesborn

- Thema Versorgung: „Erhaltung der Grundversorgung (Backwaren/sonstige Lebensmittel)“
- Thema Tourismus am Anschluss am Anschluss des „Sauerländer Höhenflugs“: „Sitzgelegenheiten am Schaukohlenmeiler, Bänke nach Art wie Rothaarsteig, Infotafeln“
- Thema Tourismus zum Thema „Wasserquellen“: „Informationstafeln für die Darstellung der Wassergewinnungsanlagen und Leitungsnetze, Schutzhütte mit Ausstellungsraum (grünes Klassenzimmer)“
- Thema Tourismus: „Sanierung Bollerbergturm“

Ortsteil Liesen

- Thema Tourismus: „Angebot Erlebniswandern zum geologischen Mittelpunkt des Stadtgebietes“
- Thema E-Bikes / Radtourismus: „Allgemeine Ladestation für E-Bikes z.B. am Dorfplatz“

Themenfeld Technische Infrastruktur, Verkehr, Umwelt

Ortsteil Braunhausen

- Thema Telekommunikation: „50 mbit !“
- Thema ÖPNV-Angebot: „nochmalige Prüfung AST“ (Anrufsammeltaxi)

Ortsteil Kernstadt

- Thema ÖPNV-Angebot: „Elektroautos“, „Car-sharing“

Ortsteil Hesborn

- Thema Mobilität: „Aufrechterhaltung der Mobilität von älteren Einwohnern (Mitfahrzentrale)“

Ortsteil Liesen

- Thema E-Bikes / Radtourismus: „Allgemeine Ladestation für E-Bikes z.B. am Dorfplatz“

4. Diskussion, Fragen und Antworten zum IKEK, weiterer Ablauf

Fragen der Anwesenden zum Thema der Förderfähigkeit von privaten und öffentlichen Maßnahmen und zu der weiteren zeitlichen Vorgehensweise der Erarbeitung des IKEK werden von Herrn Kronauge, Herrn Schnorbus und Herrn Steinhoff beantwortet.

Herr Kronauge macht in dem Zusammenhang darauf aufmerksam, dass beantragte Fördermaßnahmen entsprechend der Fördervorschriften einer speziellen Bewertung (dem sogn. scoring) seitens der Förderbehörde unterzogen würden, welche Grundlage für die Entscheidung über die Förderung ist. Über Freigaben von beantragten Zuwendungen entscheide das zuständige Umweltministerium und die Bezirksregierung nach dem Stichtagsprinzip in Quartalsabständen. Die Stadt betreibe das Verfahren zur Erarbeitung des IKEK zusammen mit dem Büro IfR sehr zügig weiter, in Abstimmung mit der Bezirksregierung. Eine Vorstellung des Konzeptes werde in der Sitzung des Stadtrates am 10. August angestrebt.

Die Ergebnisse der Bürgerwerkstatt werden den Bürgerinnen und Bürgern durch Veröffentlichung auf der städtischen Internetseite bereit gestellt. Bürgerinnen und Bürgern mögen sich mit weiteren Fragen oder Anregungen an die Stadtverwaltung, Herrn Schnorbus (Tel. 02984-303 102), oder an das Büro IfR Herrn Steinhoff (Tel. 02365-856 8260) wenden.

Herr Bürgermeister Kronauge schließt die Veranstaltung um 20:30 Uhr.

Anlage 2: Prioritätenliste und Gesamtübersicht der Startprojekte

Prioritätseinstufung kurzfristig (< 3 Jahre)

(Reihung der Projekte ab Nr. 1.1 ff. stellt keine Prioritätenfolge dar)

Startprojekt		Zuordnung Leitprojekt	Zuordnung Entwicklungsschwerpunkt	Träger	Geschätzte Kosten
Nr.	Titel				
3.1	Start Umsetzung geplant Herbst 2016 Umbau Gemeindehaus Braunshausen mit barrierefreiem Zugang zum Veranstaltungssaal	Gemeinschaftseinrichtungen in den Ortsteilen	Bürgertreffpunkte	Stadt Hallenberg	ca. 85.000 Euro netto
1.1	Fortschreibung des Leerstandskatasters im Rahmen des LEADER-Prozesses	Kommunales Leerstandsmanagement	Bedarfsgerechtes Wohnen, Gebäudemodernisierung, Leerstandsvermeidung	Regionalverein LEADER-Region Sauerland e.V.	bis 9.000 Euro
2.3	Vermarktung und Folgenutzung des ehemaligen Gaststättengebäudes im Ortskern Hesborn	Weiterentwicklung lebendiger Ortskerne	Bedarfsgerechtes Wohnen, Gebäudemodernisierung, Leerstandsvermeidung	Eigentümer, Stadt Hallenberg (Vermarktung)	
2.7	Inwertsetzung des historischen Burgplatzes	Weiterentwicklung lebendiger Ortskerne	Aufwertung öffentlicher Wege und Plätze	Stadt Hallenberg	
2.9	Anlage Dorfplatz im Umfeld des Gemeindehauses Braunshausen	Weiterentwicklung lebendiger Ortskerne	Aufwertung öffentlicher Wege und Plätze	Stadt Hallenberg	ca. 100.000 Euro netto
2.10	Neugestaltung Bereich Tretbecken in Liesen als „Outdoor“-Freizeitgelände	Weiterentwicklung lebendiger Ortskerne	Aufwertung öffentlicher Wege und Plätze	Stadt Hallenberg	
6.1	Marketingmaßnahmen mit Einbindung in das Südwestfalen-Marketing	Präsentation der Wirtschaftsregion, Standortssicherung und -entwicklung von Betrieben	Fachkräftepotenzial und betriebliche Standortssicherung	Stadt Hallenberg, ortsansässige Unternehmen	
8.1	Stadtmarketingforum des Einzelhandels für das Versorgungs-Grundzentrum Hallenberg	Versorgungsfunktionen des Kernortes	Erreichbares Grund- und Nahversorgungsangebot	Stadt Hallenberg, ortsansässige Unternehmen	Geringfügiger Umfang

9.1	Wohnortnahe Versorgung mit mobilen Angeboten (Haushaltsbefragung)	Nahversorgung in den dörflichen Ortsteilen	Erreichbares Grund- und Nahversorgungsangebot	Stadt Hallenberg, Einzelhandel	ca. 3.000 Euro
10.2	Infotafeln und Sitzmöglichkeiten am Erlebnisort Schaukohlenmeiler bei Hesborn	Erlebnisangebote in den Ortsteilen	Infrastruktur von freizeit- und naturtouristischen Angeboten	Stadt Hallenberg, Förderverein Hesborn	
10.3	Infrastrukturaufwertung Themenweg „Gelobte Kreuze“ bei Liesen	Erlebnisangebote in den Ortsteilen	Infrastruktur von freizeit- und naturtouristischen Angeboten	Stadt Hallenberg	
12.1	Maßnahmendurchführung auf Grundlage der Ausschreibungsverfahren und der kommunalen Beschlusslage	Bedarfsgerechter Ausbau der Datenversorgung in allen Ortsteilen	Leistungsfähige Datenkommunikationsverbindungen	Stadt Hallenberg, Hochsauerlandkreis	

Prioritätseinstufung mittel- bis langfristig (> 3 - x Jahre)

Startprojekt		Zuordnung Leitprojekt	Zuordnung Entwicklungsschwerpunkt	Träger	Geschätzte Kosten
Nr.	Titel				
2.1	Unterstützung für private Hauseigentümer zur Gebäudemodernisierung	Weiterentwicklung lebendiger Ortskerne	Bedarfsgerechtes Wohnen, Gebäudemodernisierung, Leerstandsvermeidung	Stadt Hallenberg	ca. 27.000 Euro
2.2	Broschüre Regionale Baukultur	Weiterentwicklung lebendiger Ortskerne	Bedarfsgerechtes Wohnen, Gebäudemodernisierung, Leerstandsvermeidung	Vereine und Bürgergemeinschaften	ca. 900 Euro
2.6	Anlage „Mariengarten“ als Stadtpark mit Neugestaltung des alten Rosenkranzgartens	Weiterentwicklung lebendiger Ortskerne	Aufwertung öffentlicher Wege und Plätze	Stadt Hallenberg	
2.8	Inwertsetzung von innerstädtischen Verbindungswegen im Bereich des historischen Stadtkerns	Weiterentwicklung lebendiger Ortskerne	Aufwertung öffentlicher Wege und Plätze	Stadt Hallenberg	
3.2	Ausbau Dorfscheune Liesen als	Gemeinschaftseinrichtungen in	Bürgertreffpunkte	Bürgerverein Liesen /	

	mehrfunktionaler Veranstaltungsort	„Indoor“-den Ortsteilen		Stadt Hallenberg	
4.1	Trägermodelle für Gemeinschaftsaufgaben von Dorfgemeinschaften	Kooperationen in Dörfern und zwischen Dörfern, soziales Miteinander	Zusammenarbeit und Austausch der Generationen	Bürger / Vereine	Geringfügiger Umfang
5.1	AZUBI-Fahrtenbörse bei der kommunalen Wirtschaftsförderung	Unterstützung von berufsvorbereitenden und –qualifizierenden Maßnahmen	Fachkräftepotenzial und betriebliche Standortsicherung	Stadt Hallenberg	Geringfügiger Umfang
7.1	Jährliches Marktfest	Vermarktung regionaler Qualitätsprodukte	Direktvermarktung in der Land- und Forstwirtschaft	Landwirtschaftliche Betriebe	ca. 10.000 Euro (Startjahr)
10.1	Funktionale Aufwertung Tourist-Infozentrum Kump	Erlebnisangebote in den Ortsteilen	Infrastruktur von freizeit- und naturtouristischen Angeboten	Stadt Hallenberg	
13.1	Mobilitätspaten-Angebote in allen Ortsteilen	Gut ÖPNV-versorgt in den Ortsteilen	Verkehrssicherheit und bedarfsgerechte Mobilitätsangebote	Verkehrsträger Regionalverkehr Ruhr-Lippe GmbH (RLG)	Geringfügiger Umfang
14.1	Anpassung der Straßenquerschnitte in der Ortsdurchgangsstraße Hesborn	Dorfverträgliche und sichere Verkehrslagen	Verkehrssicherheit und bedarfsgerechte Mobilitätsangebote	Baulastträger (Straßen.NRW)	
15.1	Ausbau der Nutzung Erneuerbarer Energien mit dem Schwerpunkt Energieholz	Infrastrukturausbau für Elektromobilität und Nutzung Erneuerbarer Energien	Effiziente und nachhaltige Energienutzung	Projektbetreiber (Nahwärmenetz)	
16.1	Kampagne „Haus-zu-Haus“-Beratung für private Hauseigentümer	Verbraucherberatung (energetische Nachhaltigkeit)	Effiziente und nachhaltige Energienutzung	Stadt Hallenberg, Kooperationspartner	

8. Themenkarten

- Karte 1: Siedlungsstruktur und Abgrenzung von Ortskernbereichen (4 Ortsteilkarten)
- Karte 2: Fortschreibung der Bevölkerungsentwicklung (2030)
- Karte 3: Infrastrukturübersicht Nah- und Grundversorgung in den Ortsteilen
- Karte 4: Maßnahmen an Einrichtungen und Flächen in den Ortsteilen (4 Ortsteilkarten)